

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Sprechstunde: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 9. August 1913.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Sprechstunde: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Die verfloessene Wirtschaftskonjunktur.

III. Die Ursachen des letzten Aufschwungs.

Welches sind die Quellen des letzten wirtschaftlichen Aufschwungs? Bekanntlich sah die Regierung und die Hochschulkollegen in dem Aufschwung eine Rechtfertigung des letzten Zolltarifs. Das ist die reine Bildenlogik, wie sie Cunow konstatiert hat: zwei aufeinanderfolgende Erscheinungen werden in ursächlichen Zusammenhang gebracht, obgleich sie in Wirklichkeit nichts miteinander gemein haben können. Im vorliegenden Fall läßt sich vielmehr umgekehrt leicht beweisen, daß die letzten Handelsverträge die Entwicklung der Industrie gehemmt haben.

Eine Renaissancie der Industrie kann infolge dreierlei Ursachen erfolgen: entweder infolge Ausdehnung der inneren persönlichen Konsumtion, oder infolge technischer Umwälzungen, die eine verstärkte Nachfrage nach Produktionsmitteln hervorrufen, oder aber infolge plötzlich auftretender auswärtiger Nachfrage. Daß in Deutschland eine stark gesteigerte Nachfrage nach Konsumtionsmitteln den Anstoß zur verstärkten industriellen Tätigkeit gegeben hat, darf man wohl von vornherein bezweifeln; haben wir doch gesehen, daß der Reallohn in den letzten Jahren mindestens nicht gestiegen ist. In der Tat beweist auch die Statistik, daß der Verbrauch der Bevölkerung in sehr engen Grenzen geblieben, zum Teil sogar gesunken ist. So blieb an Brotfrucht für die einheimische Bevölkerung verfügbar: 1902/1906 246,6 Kilogramm pro Kopf, 1907/1908 bis 1911/1912 231,5 und 1912/1913 gar nur 227,7 Kilogramm. Der Verbrauch von Kartoffeln war 1902/1903 bis 1906/1907 gleich 606,5 Kilo pro Kopf, 1907/1908 bis 1911/1912 576,2 Kilo und 1912/1913 gar nur 438,8 Kilo.

Weizen, Roggen, Kartoffeln werden freilich nicht bloß als Nahrungsmittel verbraucht. Genauer gibt dies eine Statistik der deutschen Mühlen an, indem sie den Verbrauch von Weizen- und Roggenmehl berechnet. Danach wurden 1902/1903 10,9 Millionen Tonnen Weizen- und Roggenmehl in Deutschland verbraucht und 1911/1912 nur 10,4 Millionen Tonnen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, stellt sich danach der Mehlkonsum 1902/1903 auf 176,4 Kilogramm und 1911/1912 bloß auf 155 Kilogramm. Das ist das Resultat der Lebensmittelpreiserhöhung!

Beachtenswert ist ferner, daß der Vorrat an Futtermitteln nicht gestiegen ist, sondern vielmehr abgenommen hat. So blieben für den einheimischen Verbrauch in Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung berechnet:

	1902/08 bis 1906/07	1907/08 bis 1911/12
Alles- und Luzernheu	188,8	174,0
Biesenheu	430,6	381,2
Zusammen	619,4	555,2

Daraus erklärt sich leicht, warum auch der Viehbestand verringert wurde. Bekanntlich ist von 1907 bis 1912 die Zahl des Rindviehs um 2,3 Proz., die der Schweine um 1,2 Proz., die der Ziegen um 4,2 Proz. und die der Schafe gar um 25 Proz. gesunken. Ein weiterer Beweis dafür, daß selbst die Kapitalkraft der Rasse der ländlichen Bevölkerung etwas gesunken, auf keinen Fall aber seit dem Inkrafttreten des neuen Tarifs gestiegen ist. Da wir ferner wissen, daß auch der Verbrauch von Baumwolle nur mäßig gestiegen ist, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß es nicht die gesteigerte innere persönliche Konsumtion gewesen ist, die den Anstoß für die neue Aufschwungsperiode geliefert hat.

Wenden wir uns aber den technischen Umwälzungen zu, so bemerken wir sofort, daß hier in der Tat in den letzten Jahren Erstaunliches geleistet worden ist. Ohne auf Details einzugehen, möchten wir bemerken, daß die Errungenschaften der Technik in der Hauptsache mit der Ruhbarmachung der elektrischen Kraft in der Stadt wie auf dem Lande zusammenhängen. Einige wenige Zahlen werden genügen, um diesen Prozeß zu charakterisieren. Die Zahl der öffentlichen Elektrizitätswerke, die Kraft an Dritte abgeben, ist von 1907 bis 1911 von 1600 auf 2700, also um 68,7 Proz. gestiegen. Rechnet man auch die Privatwerke hinzu, so hat sich ihre Gesamtleistung von 19,6 bis 1911 von 4,8 auf 10,1 Milliarden Kilowattstunden, also um mehr als auf das Doppelte erhöht. Die Produktion der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke ist z. B. von 1907 bis 1911 von 185 auf 764 Millionen Kilowattstunden, die von den ober-sächsischen Anlagen verbrauchte Kraft ist von 90 000 auf 207 500 Kilowatt gestiegen usw.

In diesen Angaben tritt der Prozeß der sich vollziehenden Umwälzung der Produktionsmittel deutlich genug zutage. Er erklärt uns zur Genüge, warum der Eisenverbrauch so stark ansteigen konnte, von 115,05 Tonnen pro Kopf im Jahre 1908 auf 156,9 Tonnen im Jahre 1912. Ebenso ergibt sich daraus auch, warum die Preise der „Mineralien“ viel bedeutender gestiegen sind, als die der Textilstoffe. Der Ausbau des Netzes von Elektrizitätswerken und die Anwendung der elektrischen Kraft haben den Verbrauch von mineralischen Rohstoffen gewaltig erhöht und dadurch auch ihre Preise hinaufgeschraubt.

In den technischen Errungenschaften marschiert Deutschland an der Spitze der Völker; daher auch seine erstaunlichen

Erfolge auf dem Weltmarkt. So schreibt W. Raifschö in der Zeitschrift „Technik und Wirtschaft“ über die technischen Errungenschaften in Deutschland:

„Niemand ist die Kraft- und Transportwirtschaft besser ausgebildet als auf deutschen Werken. Die Gicht- und Koksöfengase werden in hohem Maße ausgenutzt; aus letzteren gewann Deutschland 1912 rund 500 000 Tonnen schwefelsauren Ammoniak gegen nur 380 000 Tonnen in England. Der neueste Fortschritt in der Reinigung der Gichtgase ist deutschen Ursprungs. Die Grobgasmaschine verdankt den Deutschen Otto und Lange ihre Ausbildung.“

Das die Stahlwerke angeht, so ist das Thomasverfahren in Deutschland entwickelt, das Martinverfahren mit flüssigem Eintrag am meisten bei uns durchgebildet worden, wie auch die neuesten Verbesserungen am Martinofen aus Deutschland stammen.

Der Elektroblechlofen ist ein deutscher Erfolg; wir besitzen die meisten Oefen im Betrieb; in England sieht die Entwicklung noch in den Anfängen. Der neueste Erfolg des Herauld-Ofens, in dem jetzt Sauerstoff hergestellt werden kann, ist im Remscheid-er Stahlwerk Hindenberg gezeugt worden. . . .

Gebezeuge von einer Mächtigkeit, wie sie die Welt noch nicht gesehen, sind deutschen Ursprungs, ja, England selbst hat die deutsche Ueberlegenheit hier anerkannt, wie deutsche Riesentrane auf englischen Werften bezeugen. . . .

Diese technischen Verbesserungen haben es Deutschland ermöglicht, in der Ausfuhr von Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen selbst England und die Vereinigten Staaten zu überholen. Der Ausfuhrüberschuß in diesen Artikeln betrug 1912 bei England 504 Millionen, bei den Vereinigten Staaten 788 und bei Deutschland 927 Millionen Mark.

Damit berühren wir die letzte Quelle des verfloessenen industriellen Aufschwungs: den Außenhandel. Die Teuerung hat die Kaufkraft der industriell zurückgebliebenen, agrarischen Produkte und Rohstoffe exportierenden Länder erhöht, ihnen die Möglichkeit gegeben, mehr europäische Waren zu kaufen. Andererseits veranlaßten gerade die gestiegenen Preise auf Lebensmittel und Rohstoffe den europäischen Kapitalisten nach Ländern zu gehen, wo die Grundrente noch niedrig ist, wo man billige Arbeitskräfte haben und die notwendigen Rohstoffe mit geringeren Kosten gewinnen kann. So beginnt die Auswanderung des europäischen Kapitals nach den Kolonien (zu denen wirtschaftlich auch Südamerika gehört), wo es eine fieberhafte Tätigkeit beginnt. So erscheinen neue Absatzmärkte, die die industrielle Tätigkeit in Europa anstacheln.

Doch die mit diesen Vorgängen verbundene Boden-spekulation in den neuen Ländern verhinderte eine normale Entwicklung der Landwirtschaft. So erleben jetzt Kanada, Argentinien und andere Länder eine Agrarkrisis, die eine Folge der vorhergegangenen wilden Landspekulation ist. Auch der Kapitalvorrat Europas hat bald versiegt, so daß sich in den neuen Ländern sofort eine Kapitalkrise herausgebildet hat, zu der sich ein zeitweiliger Preisfall von Kaffee, Gummi und anderer Produkte dieser Länder gesellt hat. Alles das hat die Kaufkraft der neuen Länder unterbunden und wird wohl bald zu einem Rückgang des Außenhandels der europäischen Länder führen.

Die jetzige Wirtschaftskrise wird deshalb auch wohl lange anhalten; denn der technische Umwälzungsprozeß ist noch nicht zu Ende. Die neuen Länder werden sich voraussichtlich bald aus den zeitweiligen Schwierigkeiten erholen. Allein, da der auswärtige Handel heute eine gewaltige Rolle im Wirtschaftsleben der europäischen Völker spielt, so sind in den nächsten Jahren sehr verschärfte Kämpfe um neue Absatzmärkte und damit auch neue internationale Reibungen zu erwarten. Führt doch Deutschland ein Drittel bis die Hälfte seiner Eisenerzeugnisse aus, und während die anderen Länder zum Teil in Krisenjahren mehr oder weniger gesicherte Märkte in ihren Kolonien besitzen, müssen die deutschen Kapitalisten immer neue Märkte aufsuchen. Der beste Markt ist allerdings die Erhöhung der Konsumtionskraft der Bevölkerung und die Vervollkommnung der Technik. Letztere ist aber mit großen Kosten verbunden. Koloniale Absatzmärkte sind dem Kapitalisten lieber. Daher rüstet das deutsche Kapital angesichts des bevorstehenden Kampfes um neue Absatzgebiete und wird vielleicht versuchen, die gestärkte militärische Kraft auszunutzen.

Der Friede zu Bukarest in englischer Beleuchtung.

London, 7. August. (Fig. Ver.) „Das Protokoll“, so schreibt der bekannte Korrespondent Dr. Dillon im „Daily Telegraph“, ist zweifellos ein Monument von überwindenen Schwierigkeiten, aber es wird nur einen kurzfristigen Frieden bringen, der in sich die Keime eines neuen Balkankrieges birgt.“ Diese Ansicht, die sich wohl jedem unbeteiligten Beobachter der Balkanwirren aufgedrängt hat, wird von der ganzen englischen Presse geteilt. Man glaubt, daß die Mächte den Friedensvertrag in seinen großen Zügen bestehen lassen werden, gibt sich aber in bezug auf die unmittelbare Zukunft der Balkanstaaten keiner Täuschung hin. Einige Blätter geben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß das Morde auf dem Balkan jetzt aufhören wird. Doch der weitstreichendere Teil der englischen Presse zweifelt daran, daß der saule Frieden selbst dieses von ganz Europa ersehnte Ziel bringen

wird. Vor allen Dingen weist man auf die Schwierigkeit, die die Demobilisierung der Balkanheere unter den gegebenen Umständen verursacht. Solange die Türken Thrazien und Teile Ostrumeliens besetzt halten, werden die Bulgaren nicht demobilisieren und die Begner Bulgariens ebenfalls Gewehr bei Fuße stehen. Bei diesem Zustand der Dinge ist ein weiteres blutiges Ringen zwischen den Staaten oder der Bürgerkrieg die zunächst zu gewärtigende Gefahr.

Die „Westminster Gazette“ faßt die Resultate des Bukarester Friedens wie folgt zusammen: Weder Griechenland noch Serbien wird sich der friedlichen Entwicklung der annektierten Landstriche hingeben können. Das Geld und die Kräfte, die zum Wiederaufbau nach der furchtbaren Zerstörung der letzten paar Monate nötig wären, werden zu Rüstungen gegen Bulgarien verwendet werden. Rumänien kann sich zwar jetzt als der großmütige Sieger aufspielen und ist in der Tat der diplomatische Meister der Balkanhalbinsel. Aber weder Griechenland noch Serbien können mit Sicherheit auf die Unterstützung Rumäniens rechnen, wenn sie später von Bulgarien angegriffen werden sollten. Rumänien hat erndet, wie man liegen kann, ohne in den Krieg zu ziehen, und es hat diese Kunst auch die anderen gelehrt. Das nächste Mal mag es diesem Staate passen, daselbe Manöver auf Kosten Serbiens oder Griechenlands auszuführen. So birgt denn die Zukunft nichts als die beständige Furcht vor dem Kriege, Vorbereitungen zum Kriege und endlose Gelegenheiten für intrigierende und ehrgeizige Abenteuer.

Die linksliberale Presse kann ihre Enttäuschung über den von unseren Genossen auf dem Balkan von Anfang an vorausgesagten Ausgang des „Befreiungskrieges“ nicht verbergen. Zu Anfang des Krieges schwärmten die frommen englischen Linksliberalen für die unterdrückten Christenbrüder, die von dem grausamen Joch der unerbittlichen Türken befreit werden mühten, bis ihnen der Kriegszug des Monats Juli die Augen öffnete und bewies, daß das Kreuz in bezug auf unmenschliche Barbarei den Vergleich mit dem Halbmond nicht zu scheuen braucht. Die „Daily News“ schreibt heute: „Rumänien wird der größte der Staaten sein, was es auch wünschte; und die anderen Staaten, die die Opfer gebracht, von denen es profitiert, werden sich in geringerer Weise das Gleichgewicht halten, um die Aussicht auf eine beständige Rivalität und Unruhe zu gewährleisten, und das wollen Rußland und Oesterreich. Dies ist kein Triumph des Friedens oder des Nationalitätenprinzips und dafür muß die Torheit der früheren Verbündeten, die sich durch ihre bitteren Eiferlüchteleien bis zum Kriege hinreihen ließen, die unglückliche Verantwortlichkeit tragen.“ Mit der Möglichkeit dieses Ausganges hatten die englischen Linksliberalen, die sich aus religiösen Gründen offen für die Eroberungspolitik der Balkanfürsten aussprachen, nicht gerechnet.

Die „Times“ enthalten eine dringende Mahnung an die Türkei, der Forderung der Mächte nachzugeben, den Friedensvertrag von London anzuerkennen und sich hinter die Linie Enos-Midia zurückzuziehen. Die prompte Nachgiebigkeit würde der Türkei eine besser zu verteidigende Grenze und vielleicht auch noch andere Vorteile bringen. Zweifellos würden die Mächte den größten Druck auf die Türkei ausüben, um die Anerkennung der Bestimmungen des Londoner Vertrags zu erzwingen. Die „Westminster Gazette“ schreibt, daß die Mächte in bezug auf Thrazien eine Verantwortlichkeit übernommen hätten, die sie nicht von sich wälzen könnten. Die Erneuerung des Krieges könne der Türkei nichts nützen, da sie Verwicklungen in Asien bringen könnte. Sie müsse jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit auf ihre asiatischen Provinzen konzentrieren.

Die russisch-österreichischen Quertreibereien.
Bukarest, 8. August. (Meldung der Agence Havas.) Die russische Regierung unternahm bei der rumänischen durch ihren Gesandten einen Schritt, um sie darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich die Möglichkeit vorbehalte, den Friedensvertrag, was Sawalla anbetrifft, einer Revision zu unterziehen. Es verstand, daß ein gleicher Schritt Kurland von Oesterreich-Ungarn unternommen wurde. Dieses Vorgehen hat die öffentliche Meinung lebhaft erregt und die Presse läßt scharfe Kritik daran.

Au die Adresse der Schwarzgelben.
Die directionslose und wahnsinnige Balkanpolitik Oesterreichs, die bald gegen die Panlawisten tobt, bald wieder mit ihnen Arm in Arm geht, möchte den Bukarester Frieden, noch ehe er unterzeichnet ist, illusorisch machen. Schreibt doch das Blatt der Leichenschänder und Skizalen Kriegsheger „Die Reichspost“ fortwährend von einem „Vorfrieden“ in Bukarest, um kundzugeben, daß für seine Hintermänner die Bukarester Abmachungen nicht bindend seien. Diesem freibefahenen Treiben gegenüber schreibt die „Wiener Arbeiterzeitung“:

„Das Wort von der Revision des Vertrages durch die Mächte, das prahlerisch das Wiener Kabinett gesprochen, wird hoffentlich verwehen und vergehen wie die vielen anderen stolzen Aussprüche der „Großmacht“. Oder hatten unsere leitenden Politiker nicht genug an der langen Kette von Niederlagen, mit der sie — ungerufen und doch immer sich zudrängend — die Ereignisse des Balkan-

Die Insertions-Gebühr

Beträgt für die fechtgehaltene Rotationszeit oder deren Raum 60 Pfg. für politische und gemeinschaftliche Vereins- und Veranlassungs-Kategorie 30 Pfg. „Kleine Anzeigen“, das fechtgedruckte Wort 30 Pfg. (zulässig 2 fechtgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellenangebote und Stellenstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes nachfolgende Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zahlen für zwei Worte. Anzeigen für die nächste Nummer zahlen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abzugeben. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

das Gesetz mit 244 gegen 36 Stimmen angenommen, und zwar stimmten dafür 37 Mitglieder der republikanischen Linken, 51 Mitglieder der republikanischen Vereinigung, 119 Mitglieder der demokratischen Linken, 6 republikanische Wilde und 31 Konservern. Dagegen stimmten 34 Mitglieder der demokratischen Linken, darunter die ehemaligen Minister Maurice Faure und Belletan und zwei unabhängige Sozialisten. Die ehemaligen Minister Combes und Sarrien sowie d'Estournelles de Constant enthielten sich der Abstimmung.

England.

Asquith und das Frauenwahlrecht.

London, 8. August. Asquith empfing eine Abordnung des nationalen Verbandes von Vereinen für das Frauenwahlrecht. Dabei sagte er, er empfinde die Vereinigung wegen des friedlichen und gesegneten Verhaltens, das sie in letzter Zeit gezeigt hätten und das in starkem Gegensatz stände zu dem geflohenen und verbrecherischen Vorgehen, das unglücklicherweise anderwärts allgemein geworden sei. Die Regierung habe ihr Versprechen den Frauen gegenüber gehalten. Die ganze Frage sei eine derartige, daß sie das Volk entscheiden müsse, und dann, wenn sein Spruch günstig ausfalle, könne keine politische Kombination der Welt ihren Erfolg hindern; ihre entschiedenen Gegner würden die ersten sein, die sich der Entscheidung beugten.

Amerika.

Bryans Schiedsgerichtaktion.

Washington, 7. August. Der erste Vertrag, der die Friedenspläne des Staatssekretärs Bryan verwirklicht, ist heute zwischen den Vereinigten Staaten und San Salvador unterzeichnet worden.

Thammany-Wirtschaft.

Albany (New York), 8. August. Die Kommission des New Yorker Stadtparlaments, die die Anlage gegen den Gouverneur Sulzer untersuchte, hat festgestellt, daß der Gouverneur viele Tausende von Dollar, die er für Wahlzwecke erhielt, nicht in die ordnungsmäßigen Listen der Wahlbeiträge eingetragen hat. Die Untersuchung wird wahrscheinlich zu einer öffentlichen Anklage gegen Sulzer führen.

Aus der Partei.

Eine sozialdemokratische Gemeindevertretung.

Daß es im junkerlichen Preußen mit seinem Dreiklassenwahlrecht für Staat und Gemeinde eine rein sozialdemokratische Gemeindevertretung geben könnte — und noch dazu in einer durchaus nicht von der Industrie überwucherten Gegend —, das wird manchem ungläubig erscheinen. Und doch gibt es das! So ist die Landgemeinde Neue Schleuse, die im Regierungsbezirk Magdeburg im Kreise Jerichow I und II liegt. In diesem Orte steht dem Gemeindevorsteher und Schöffen ein Gemeindeparlament zur Seite, das neun Mitglieder zählt. Schon seit geraumer Zeit hatten die Sozialdemokraten mit sechs Kandidaten die Mehrheit in der Gemeindevertretung; seit einigen Tagen jedoch ihr nur noch Sozialdemokraten an. Und das kam so: Im vergangenen Jahre wurde gegen den Gemeindevorsteher Seeger ein Disziplinarverfahren wegen Begünstigung der Sozialdemokratie eingeleitet. Infolgedessen legte Seeger und mit ihm der erste Schöffe sein Amt nieder. Da sich über die Neubewegung der Stellen eine Verständigung zwischen den sechs sozialdemokratischen Gemeindevorstellern und den drei von der ersten Abteilung gewählten bürgerlichen Vertretern nicht erzielen ließ, begannen die letzteren zu kreuzen und übten acht Monate lang ihr Mandat nicht aus. Auf die Dauer ging das natürlich nicht, und so waren sie schließlich gezwungen, ihre Mandate niederzulegen. Bei der Neuwahl, die vor einigen Tagen stattfand, stimmten von den wenigen Wählern der ersten Abteilung vier für die sozialdemokratischen Kandidaten und nur drei wählten bürgerlich, so daß nunmehr die Gemeindevertretung ausschließlich aus Sozialdemokraten besteht. Wenn jetzt nicht der preussische Himmel einstürzt!

Soziales.

25 Mark Monatsgehalt für einen Stadtreisenden.

Unter welchen erniedrigenden Bedingungen Handlungsgehilfen infolge des herrschenden Ueberangebots Stellung annehmen, dafür lieferte eine Verhandlung Beweis, die vor der 1. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts stattfand. Der dort lagerhebbende Stadtreisende Max A. stand, bevor er die Stellung bei der Bekleidungs-Firma Johann Adorf, die einen Retailwarenvertrieb unterhält, annahm, vor der Gefahr der Stellunglosigkeit. Es wurden ihm bei der Firma sage und schreibe: fünfundsiebzig Mark Monatsgehalt geboten, wozu dann noch 10 M. Fahrgeldvergütung und Prozente vom Verkaufe treten sollten. Um nicht auf der Straße zu liegen, nahm er diese „glänzende“ Stellung an. Seine Hoffnung, das jammervolle Gehalt wenigstens etwas durch den Verdienst der Prozente wettzumachen, erwies sich als trügerisch. Trotz größter Bemühung vermochte er nicht viel zu verkaufen. Auch lieferte Vorkäufer nicht alle bestellten Waren, so daß er auch da noch um einen Teil der Provision kam. Im ganzen verdiente er somit bei der Firma 28.— M., wovon dann noch die Versicherungsbeiträge abgehen. Am letzten des Monats erklärte dem Kläger der Chef, er brauche morgen nicht mehr wiederzukommen, da es sich um einen Probemonat handelte. Der Stadtreisende bestritt aber, daß ein Probemonat vereinbart war, und verlangte darum noch ein Monatsgehalt von 25.— M. Der Vorsitzende, Magistratsrat Teschow, gibt seiner Vermutung Ausdruck, daß der Chef einer größeren Firma, die mehrere Reisende beschäftigt, wegen eines solchen Vorkaufers es zum gerichtlichen Austrag kommen lasse. Selbst wenn es sich so verhalte, wie Vorkäufer behauptet, so sei es doch recht hart, einem auf 25 M. Angestellten ausgerechnet am Tage des Ablaufs der Probe zu sagen, daß man auf weitere Dienste verzichte. Solche Praxen werden dem Gehilfen mindestens vierzehn Tage vor Probelauf zu verstehen geben, ob sie ihn weiter behalten wollen oder nicht.

Die Prozeßlage war für den Kläger infolgedessen ungünstig, als der Beklagte zum Schwur gekommen wäre. Dieser erklärte, er werde 20 M. vergleichsweise zahlen, sonst ließe er den Eid. Das brachte einen Chiffreklaffer so in Verzweiflung, daß er sich zu der Ausrufung verhielt: „Wegen fünf Mark wollen Sie Ihren Gott anrufen? Schämten Sie sich was!“ Der Beklagte schien auch in der Tat zu gehen, denn er zahlte vor der Eidesleistung die ganzen 25 Mark.

Aus Industrie und Handel.

Zwischenbedarfspreise nach Kanada.

Wie aus Bremen gemeldet wird, tritt demnächst eine Erhöhung des Zwischenbedarfspreises nach Kanada auf 120 M. infolge des Vorgehens der Canadian Pacific-Eisenbahn ein und zwar auf allen kontinentalen Linien. Die Kanadapacificlinie soll nämlich den im Juli gemeinsam festgesetzten Fahrpreis von 140 M. für die Ueberfahrt von Desterreich-Ungarn mehrfach unterboten haben. Sie selbst bestreitet jedoch derartige Unterbietungen.

Die Bootskatastrophe in Swinemünde.

13 Personen ertranken.

Nach weiteren Ermittlungen sollen bei der verhängnisvollen Bootskatastrophe 13 Personen ertrunken sein, wenigstens sind soviel als vermißt gemeldet worden.

Unter den Ertrunkenen befinden sich 1. Kaufmann Georg Brahn aus Berlin; 2. dessen 20-jähriger Sohn; 3. Kaufmann Julius Goldemann aus Berlin; 4. dessen Sohn Erwin; 5. Kaufmann Willi Gaad aus Berlin; 6. Landgerichtsrat Johannes Franke aus Berlin; 7. dessen zwölfjähriger Sohn Hans; 8. Schiffer Bauer jun.; 9. Goldschmied Albert Borée aus Spandau; 10. Frau Hedwig Ramprath aus Altenburg.

Die Namen der übrigen drei sind noch nicht festgestellt worden.

Die Hebung des Bootes.

Gegen 10 Uhr am Freitag vormittag gelang es den hilfeleistenden Booten, das verunglückte Schiff durch Taucherhilfe so weit zu heben, daß es mit Hilfe eines der Dampfer in den Fischereihafen eingeschleppt werden konnte. Dort wurde sofort damit begonnen, das Boot auszuschöpfen und weiter zu heben. Es bestätigte sich, als das Boot so weit gehoben war, daß Einsicht ermöglicht wurde, die Werdung des Tauchers, daß keine Leichen mehr in dem Boot vorhanden sind.

Weitere acht Leichen geborgen.

Das Nachforschen nach den Leichen der Verunglückten ist gestern abend endlich von Erfolg gekrönt worden. Bis um 6 Uhr hatte ein Dampfer mit der Fangleine acht Leichen geborgen. Es sind dies der Kaufmann Brahn, sein Sohn, der Sohn des Kaufmanns Goldemann, Kaufmann Gaad, der Sohn des Landgerichtsrats Franke, Fischer Bauer jun., Frau Hedwig Ramprath und die ältere von den Schwestern Hollay. Man weiß bis zur Stunde noch nicht, wieviel Personen eigentlich ihr Leben eingebüßt haben, da keiner der Insassen, auch der Bootsführer nicht, angeben kann, wieviel Personen sich genau im Boot befanden und da sich die Angehörigen der Verunglückten nur zum kleinsten Teile gemeldet haben.

Die Untersuchung der Ursachen des Unglücks.

Vom Landrat v. Bötticher, der sich noch abends an den Strand begab, sind eingehende Untersuchungen über die Ursachen des Bootsunglücks angeestellt worden, die folgendes Resultat ergeben haben:

Bauer sen., der seit Jahren während der Badesaison Boote vermietet und mit seinem Schiff Segelfahrten von längerer Dauer unternommen hat, besah die behördliche Genehmigung, in seinem ungedeckten Boot „Friedrich Karl“ 23 Personen zu befördern. Von der Badewerwaltung war ein Beamter angefleht, der die an der Seebühne liegenden Fischer- und Segelboote daraufhin zu kontrollieren hatte, daß bei Vergnügungsfahrten die Fischer nicht mehr Personen aufnehmen, als sie gemäß der Größe des Bootes fahren durften. Der Beamte war verpflichtet, etwaige Unregelmäßigkeiten sofort zur Kenntnis der Hafen- und Polizeibehörden zu bringen, die dann bei gegebenen Anlässen einschritten. Der Beamte hatte auch die Verpflichtung, des Segelns Ankündigung bei schwerem Wetter vor Fahrten ohne Bootsmann zu warnen. Wie gewöhnlich hatte Bauer am Donnerstag vor seinem Platz ein Plakat angebracht, in dem er Personen zu einer Gesellschaftsfahrt einladet. In der Zeit von 2 bis 3 1/2 Uhr fanden sich etwa 20 Personen zusammen, die nach Rücksprache mit dem Fischer eine Kreuzfahrt zwischen Heringsdorf und Ahlbeck auf die Dauer von 1 1/2 bis 2 Stunden machen wollten. Der Ueberwachungsbeamte stellte fest, daß der Fischer sein Boot nicht überlastete und legte deshalb der Abfahrt nichts in den Weg. Ueber den Hergang des Unglücks machte der Fischer folgende Angaben. Beim Wenden des Bootes habe eine See, wie dies häufig vorkommt, den „Friedrich Karl“ gepackt und infolge des starken Winddruckes habe das Boot sich so weit auf die Seite gelegt, daß einige Spritzen über Bord schlugen. Das passierte namentlich bei bewegter See, die gegen Abend herrschte, fast regelmäßig beim Umlegen und sei nicht im mindesten gefährlich gewesen. Er selbst habe die Situation vollständig beherrscht und nicht die mindeste Gefahr für seine Fahrgäste gesehen. Da jedoch namentlich die Damen bei Schräglage der Boote stets ängstlich zu sein pflegten, so habe er, als er die auf der tief liegenden Seite Sitzenden von den Bänken aufspringen sah, ihnen zugerufen: „Sich bleiben, es ist keine Gefahr.“ Durch das Beispiel der von plötzlicher Furcht Besessenen seien auch die bis dahin besonnenen Fahrgäste verleitet worden, sich zu erheben und durch das allgemeine Durcheinander sei das Gleichgewicht des „Friedrich Karl“ so heftig gestört worden, daß er, da er sich im Augenblick des Wendens in einer kritischen Situation befand, vollständig überlegte und kenterte. Im nächsten Augenblick schlug das Boot voll Wasser und alle Insassen stürzten ins Wasser. Bauer selbst kletterte sich an die Steuerpinne und vermochte zunächst wenig oder gar nichts für die Rettung der mit den Wellen Ringenden zu tun. Ein Teil der Passagiere, auch sein Sohn, sind unter die Segel geraten und ertranken, ohne sich befreien zu können.

Der Bericht eines Geretteten.

Der Witzschüler Diat aus Aralau, der, wie wir bereits angaben, irrtümlich als Vermißter gemeldet, aber gerettet worden ist, war der einzige Teilnehmer der Fahrt, der bei der Katastrophe bei Besinnung blieb und eine zusammenhängende Schilderung über das Unglück geben kann. Er wurde gestern von der Badewerwaltung und der Behörde längere Zeit vernommen und gab folgendes an:

„Ich fuhr mit dem Segelboot „Friedrich Karl“ um 3 1/2 Uhr in See. In dem Boot befanden sich die beiden Schiffer Bauer und 20 Badegäste, darunter vier Damen. Wir fuhren mit zwei Segeln etwa 1/2 Stunden in der Richtung auf Ahlbeck zu und wendeten dann. Der Unfall passierte zwei Minuten nach dem Wenden des Schiffes, als der Wind die Segel noch nicht gefüllt hatte. Das Boot legte sich erst auf eine Seite, nahm Wasser über, kippte dann nach der anderen Seite um und schlug dann nach dieser Seite um. Wir mir schien, drang auch in der Mitte des Bootes, wo das Schwert liegt, Wasser ein. Innerhalb vier Minuten sank der Kahn bis zur Wasserlinie, hielt sich aber, obwohl er gefüllt war, noch über Wasser. Wir alle stürzten ins Meer. Was dann weiter mit mir geschehen ist, weiß ich nicht mehr. Halb betäubt hörte ich noch furchtbare Schreie und Hilferufe, dann entschied auch mir die Besinnung. Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich am Mast

des gelenterten Bootes, an dem sich bereits ein anderer Passagier festgeklemmt hatte. Es war dies der Kaufmann Leucht, der später ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.“

Ein weiteres Opfer.

Swinemünde, 8. August. (B. C.) Die gestrige Katastrophe hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Heute nachmittag ist der Fischer Bauer sen., der Besitzer des Unglücksbootes, der gestern gerettet werden konnte, an den Folgen eines Herzschlages gestorben.

Letzte Nachrichten.

Die Formulierung des Friedensvertrages.

Bukarest, 8. August. (B. T. B.) Die Friedenskonferenz hielt heute eine längere Sitzung ab. Der Vorsitzende Majoresco ließ die Briefe der österreichisch-ungarischen und der russischen Gesandtschaften vom 4. und 6. August zur Berlesung bringen, in denen sich diese das Recht vorbehalten, eine Revision des Vertrages von Bukarest zu verlangen. Die beiden Noten gehen dem zwischen den Kriegführenden erzielten Uebereinkommen voraus. Der bulgarische Bevollmächtigte Radeff erklärte, er habe durch seine Regierung von den Noten Kenntnis, aber die bulgarischen Delegierten würden den Vertrag auf jeden Fall unterzeichnen. Der Vorsitzende nahm von dieser Erklärung Radeffs Kenntnis und ließ sie dem Protokoll einfügen. Sekretär Bissoski verlas hierauf den Friedensvertragsentwurf, wie er von der Kommission redigiert wurde. Der Artikel 1, der den Abschluß des Friedens zwischen den Vertragsmächten feststellt, wird angenommen. Artikel 2 betrifft den Frieden zwischen Rumänien und Bulgarien, bestimmt die neue Grenzlinie und gewährt einen Aufschub von zwei Jahren für die Schließung der Ports von Ruffschuk und Schumla und eine Frist von vierzehn Tagen für die Festlegung der Grenzlinie. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit soll das Schiedsgericht Belgiens, Hollands oder der Schweiz angerufen werden. Dieser Artikel wurde gleichfalls angenommen.

Artikel 3 betrifft den Frieden zwischen Bulgarien und Serbien und wurde der morgigen Besprechung vorbehalten. Artikel 4 bezieht sich auf die griechisch-bulgarische Grenze und enthält die Klausel der Verzichtleistung Bulgariens auf seinen Anspruch auf Areta. Was die Frage einer Entschädigung anbelangt, schlug Griechenland vor, daß diese Frage von einer gemischten Kommission geprüft werde. Aber Bulgarien lehnte dies ab unter der Angabe, damit neunzig Mißbilligungen auszuweichen. Bulgarien gibt den Forderungen Griechenlands in der Frage der Schulen und Kirchen nach. Die serbischen Delegierten erklärten, die Frage der Schulen und Kirchen sei der serbischen Verfassung vorbehalten und könne nicht Gegenstand des Vertrages sein. Die Sitzung wurde aufgehoben mit der Erklärung des Vorsitzenden Majoresco, daß die morgige Sitzung der Frage der Demobilisierung und der Ratifikation der einzelnen Punkte des Friedensvertrages gewidmet sein solle. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages soll am Montag stattfinden.

Neue Schwierigkeiten beim Friedensschluß.

Bukarest, 8. August. (Meldung des Wiener L. f. Teleg. Corr.-Bureaus.) In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz kam es zu Auseinandersetzungen über die Schulfrage und die Kirchenfrage. Obwohl die Bulgaren erklärten, daß sie bereit seien, die liberalste Formel hierüber zu unterzeichnen, lehnten die Serben kategorisch jede Verständigung ab, ja sie weigerten sich sogar, in eine Diskussion über diese Frage einzutreten. Als hierauf die Bulgaren erklärten, daß hiermit der Gegenstand für die Konferenz erledigt sei, verlangten die Griechen, daß im Friedensprotokoll eine Sonderabmachung mit Bulgaren über die Schul- und Kirchenfreiheit auf Grundlage der Gegenseitigkeit aufgenommen werde. Die Bulgaren schlugen hierauf vor, daß diese Frage, da sie nicht mehr alle Verbündeten, sondern Griechenland betreffe, nach dem Friedensschluß von Regierung zu Regierung behandelt werde. Hierauf erklärten die Griechen kategorisch, daß sie in diesem Falle die auf Vorschlag des Präsidenten Majoresco zu machende Erklärung nicht annehmen würden, wonach alle auf der Konferenz vertretenen Staaten wünschen, daß die Großmächte die Türkei zur Achtung gegenüber dem Londoner Vertrag zwingen. Die Bulgaren begnügten sich zu antworten, daß die Mächte Mittel und Wege finden werden, die Türkei zum Rückzug auf die Linie Enos-Midia zu zwingen. Die Haltung der Serben, welche in der morgigen Sitzung auch die Erledigung der alten Grenzstreitigkeiten zwischen Serben und Bulgaren erzwingen wollen, erregt ebenso wie das Vorgehen der Griechen allgemeines Aufsehen, da man findet, daß die Grenzen einer allenfalls zulässigen PreSSION beträchtlich überschritten werden.

Von der Londoner Konferenz.

London, 8. August. (B. T. B.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, berieten die Botschafter heute neuerlich die Frage der Aegäischen Inseln und der Südgrenze von Albanien, ohne daß Beschlüsse gefaßt wurden; doch wurden beträchtliche Fortschritte in diesen Fragen gemacht. Die Botschafter erörterten ferner die am vergangenen Dienstag gemachten Vorschläge für das Programm der internationalen Kommission, die die Südgrenze Albaniens an Ort und Stelle festsetzen soll, und hörten die Bemerkungen Oesterreichs zu diesem Gegenstande. Die Frage wird den einzelnen Regierungen wegen der Einzelheiten von neuem überwiesen, die Konferenz wird sich dann am Montag mit den von den Regierungen gemachten Änderungsanschlägen beschäftigen. Wenn man am Montag nicht zu einem endgültigen Ergebnis gelangen sollte, wird eine neue Konferenz vor Donnerstag, das heißt, bevor die Konferenz in die Ferien geht, abgehalten werden.

Wer machte den Vorbehalt in der Kavallfrage?

Bukarest, 8. August. (Meldung des Wiener L. f. Teleg. Corr.-Bureaus.) Aus Neußerungen der hiesigen öffentlichen Meinung geht hervor, daß die Ansicht verbreitet ist, die Anregung zu dem Vorbehalt der Bulgaren in der Kavallfrage sei von der österreichisch-ungarischen oder russischen Regierung ausgegangen. Diese Ansicht entspricht nicht den Tatsachen. Als bald nach Beginn der Verhandlungen der Friedenskonferenz erkennbar wurde, daß die Kavallfrage die am schwersten zu umschiffende Klippe sein werde, regte die rumänische Regierung selbst in der moskowschen Absicht, die Verhandlungen nicht allzu schwierig zu gestalten, einen derartigen Vorbehalt an und unternahm dementsprechende Schritte bei der österreichisch-ungarischen und der russischen Regierung.

95

JANDORF

Woche

95

Spittelmarkt Belle-Alliancestr. Gr. Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm
Bis Sonnabend den 16. August Verlangen Sie bei Einkäufen Rabattmarken.

Soweit Vorrat

Verkauft nicht an Wiederverkäufer

1 Brotbüchse oval, dekoriert **95 Pf.**

1 Trikot-Directoire-Beinkleid für Damen, verschied. Farben, mit angewebtem Futter... **95 Pf.**

1 Trikot-Untertaille für Damen, mit angewebtem Futter, mit langen oder ohne Aermel, 2 Größen **95 Pf.**

1 Trikot-Herrenhose mit angewebtem Futter **95 Pf.**

1 Kinder-Sweater einfarbig, mit gemustertem Kragen und Manschetten **95 Pf.**

2 Dackel-Strickwolle schwarz od. moliert, gute Qualität 200 Gramm **95 Pf.**

2 Paar Damenstrümpfe engl. lang, ganz durchbrochen, Leder- oder schwarz... **95 Pf.**

3 Paar Ersatzhose für Damenstrümpfe, Reine Wolle, Leder-farbig oder schwarz **95 Pf.**

3 Paar Herrensocken schwarz, Lederfarbig oder farbig gemustert **95 Pf.**

6 Korsett-schoner weiss **95 Pf.**

1 Küchenschürze aus gutem Blaudruck **95 Pf.**

1 Kissenbezug mit breitem Einsteck **95 Pf.**

1 Bandgürtel mit Schleife **95 Pf.**

Emaille

1 Schmortopf mit Ring, ca. 22 cm **95 Pf.**

1 Kaffeekanne ca. 16 cm **95 Pf.**

3 Kasserollen konisch mit Ausguss, ca. 12, 14, 16 cm zusammen **95 Pf.**

1 Schmortopf mit Ring u. Deckel, ca. 20 cm **95 Pf.**

1 Wasserkessel mit Sack, ca. 14, 16, 18 cm, zus. **95 Pf.**

2 Milchtöpfe **95 Pf.**

3 Kochtöpfe **95 Pf.**

1 Leitungschoner dekoriert **95 Pf.**

1 Waschsüssel mit Seifnapf, ca. 30 cm, dekoriert **95 Pf.**

1 Kaffeekanne dekoriert **95 Pf.**

1 Kaffeekanne... zusammen **95 Pf.**

1 gebauchte Milchtöpfe **95 Pf.**

1 Milchkanne mit Bügel, u. Goldband **95 Pf.**

1 Milchtopf dekoriert... **95 Pf.**

1 Waschsüssel Porzellanform, ca. 38 cm **95 Pf.**

1 Wassereimer dekoriert **95 Pf.**

1 Wanne oval, ca. 45 cm **95 Pf.**

1 Wanne oval, mit Hohlgriff, Deiftdekor **95 Pf.**

1 Mullschaukel } zusammen **95 Pf.**

1 Handfeger... **95 Pf.**

Aluminium

1 Schmortopf m. Deckel, ca. 18 cm **95 Pf.**

1 Fleischtopf m. Deckel, ca. 18 cm **95 Pf.**

1 Kasserolle m. Deckel, ca. 18 cm **95 Pf.**

Steingut

1 Suppenterrine Festonform, gross oder klein mit Goldband und Linie **95 Pf.**

1 oder 2 Bratenplatten **95 Pf.**

1 oder 2 Salatieren **95 Pf.**

1 Sauciere mit Teller **95 Pf.**

1 Herings- oder Wurstkasten **95 Pf.**

1 Wandkaffeemühle Delit, blau Karo- od. Kachelmuster **95 Pf.**

1 Kaffeeservice 5 teilig, modern dekoriert **95 Pf.**

1 Schmalz- u. 1 Butterdose **95 Pf.**

1 Pfund frisch gebrannt **Kaffee 95 Pf.**

3 Paar Manschetten 4fach weiss, grosse Form, mit Falten **95 Pf.**

2 Servietten weiss, grosse Form, mit Falten **95 Pf.**

3 Herrenkragen Leinendecke 4fach, mod. Formen **95 Pf.**

1 Garnitur farb. Servietten, m. dazu passenden Manschetten **95 Pf.**

1 Paar Hosenträger besonders haltbare Qualität **95 Pf.**

1 Matrosenmütze für Knab. oder Mädchen mit hübscher Garnierung **95 Pf.**

1 Prinz-Heinrich-Mütze blau Tuch m. Lederschirm, f. Knaben **95 Pf.**

2 Selbstbinder oder 2 Regattos moderne Muster **95 Pf.**

Taschentücher **95 Pf.**

6 Linontücher gebrauchsfertig, für Damen oder Herren **95 Pf.**

6 engl. Batisttücher m. Hohlraum, weiss od. m. farbig, Kanten, für Damen mit farbigen Kanten, für Herren rot, blau, gelb oder braun... **95 Pf.**

6 Batisttücher **95 Pf.**

6 Herrentücher **95 Pf.**

5 Pfund ff. gemahlener **Zucker 95 Pf.**

3 Meter Hemdenbarchent in vielen Farben **95 Pf.**

2 1/4 Meter Molton Louisiana oder Renforcé **95 Pf.**

3 Mtr. Hemdentuch ca. 90 cm **95 Pf.**

2 Mtr. Schürzenstoff weiss od. bunt **95 Pf.**

1 Barchentlaken weiss od. bunt **95 Pf.**

3 Küchenhandtücher Gerstenkorn, ca. 48x100 cm gesäumt und gebündelt **95 Pf.**

3 Stubenhandtücher Dreil ca. 48x100 cm, gesäumt u. gebündelt **95 Pf.**

6 Geschirrtücher gesäumt u. gebündelt **95 Pf.**

6 Ledertücher imitiert extra gross **95 Pf.**

1 Restaurationsdecke mit Franzen ca. 140x150 cm, für Betttücher **95 Pf.**

1 Meter Daulas ca. 160 cm, für Bezüge **95 Pf.**

1 Mtr. Louisiana Tuch für Bezüge **95 Pf.**

Herrenkonfektion

1 Monteur-Jacke od. Hose aus haltbaren blauen Hausruchstoffen, in vielen Grössen **95 Pf.**

1 Arbeitsbluse aus blau-weiß gestreift. Stoffen **95 Pf.**

1 Sportkniehose aus schwarzem oder blauem Stoff, in Knaben, Jünglings- oder Herrengrösse **95 Pf.**

1 Waschanzug aus gestreiften Stoffen für 3-9 Jahre **95 Pf.**

Kleiderstoffe

Kostümtücher englischer Geschmack durchweg Meter **95 Pfennig**

Blusen-Flanelle "Reine Wolle" **95 Pfennig**

Popeline aparte Streifen **95 Pfennig**

Karos speziell blau/grün **95 Pfennig**

Kleiderstoffe "Reine Wolle" schwarz od. viele Farben **95 Pfennig**

Parfümerien

1 Büchse Fussbodenlackfarbe enthaltend ca. 2 Pfund **95 Pf.**

6 Stück Blumenseife z. Auswaschen **95 Pf.**

6 Stück Bergmanns Lanolinseife f. jeden Zweck **95 Pf.**

10 Stück Aller-Welts-Seife f. jeden Zweck **95 Pf.**

1 Liter Putzwasser Amor **95 Pf.**

1 Irrigator komplett **95 Pf.**

1 Straussenfeder schwarz, ca. 40 cm lang, **95 Pf.**

Schreibwaren

100 Briefbogen Leinenpressung mit Seidenpapierfütter. **95 Pf.**

100 Umschläge Leinenpressung mit Seidenpapierfütter. **95 Pf.**

50 Briefbogen Leinenpressung, Herrnenformat mit Seidenpapierfütter. in Kassette **95 Pf.**

50 Umschläge Leinenpressung mit Seidenpapierfütter. **95 Pf.**

8 Rollen Toilettenpapier **95 Pf.**

1 Postkarten-Album hohes Format für 800 Karten, eleganter Einband **95 Pf.**

100 Servietten bunt gezeichnet **95 Pf.**

1 Läufer weiss gezeichnet **95 Pf.**

100 Servietten weiss gezeichnet **95 Pf.**

600 Bog. Butterbrotpapier **95 Pf.**

Diverses

1 Picknick-Koffer mit Blechbezug, ca. 27 cm **95 Pf.**

1 Zigarrenschrank **95 Pf.**

1 Paneel ca. 70 cm lang **95 Pf.**

1 Reisetasche braun Wachstuch, ca. 36 cm lang **95 Pf.**

1 Haussegen Brandmalerei imitiert, ca. 59x34 cm **95 Pf.**

1 Wandspiegel ca. 40 5/8 cm, mit weissem Rahmen **95 Pf.**

1 Wandbild mit Glas, ca. 44x36 cm **95 Pf.**

1 Bücherbrett **95 Pf.**

1 Portemonnaie aus Leder, für Dam. od. Herr. **95 Pf.**

1 Schwarzwälder Wanduhr gut gehend **95 Pf.**

1 Serviettenring Silber **95 Pf.**

1 Taschenmesser mit Anhäng. Silber **95 Pf.**

1 Halskette mit Anhäng. Silber **95 Pf.**

1 Taschenbürste Silber **95 Pf.**

1 Handtasche aus Metall, für Damen **95 Pf.**

1 Palmständer **95 Pf.**

Wäsche - Korsetts

1 Mädchenhemd Achsel- oder Fassonschnitt, für 6-14 Jahre **95 Pf.**

1 Knabenhemd für 6 bis 14 J. **95 Pf.**

1 Nachjacke verschiedene Stoffe, mit Languetten versch. Fassons u. Garnierungen **95 Pf.**

1 Damenhemd **95 Pf.**

2 Strickjackchen mercerisiert **95 Pf.**

1 Unter-taille in elegant. Ausfüh. **95 Pf.**

1 Beinkleid Knie- od. lange Form, mit Stickerei **95 Pf.**

1 Anstandsrock mit Volant u. Languetten **95 Pf.**

1 Korsett Empire- od. halb-hohes Façon **95 Pf.**

1 Frack-Korsett einfarbig od. gestreifte Stoffe **95 Pf.**

1 Büstenhalter **95 Pf.**

Handschuhe

2 Paar Halbhandschuhe Leinen imitiert, modernes Blumenmuster, ca. 40 cm lang, weiss **95 Pf.**

1 Paar Waschlenderhandschuhe imitiert, prima Qualität, ca. 12 Knopf lang, Form Monacotaire, gelb **95 Pf.**

1 Paar Handschuhe Leinen imitiert, mit verschieden farbigen Vorsatz, elegante Ausstattung **95 Pf.**

Glas

1 Kuchenschüssel moderner Pressmuster **95 Pf.**

12 Kuchenteller gross **95 Pf.**

1 Sturzkaffe geblasen, n. Glas **95 Pf.**

1 Kompottiere auf 3 Füsschen, geschliffen **95 Pf.**

2 Kompottieren gross moderner Pressmuster **95 Pf.**

6 Kompottieren klein **95 Pf.**

1 Bierkanne geschliffen, ca. 2 Liter Inhalt, **95 Pf.**

10 Teebecher mit Bordüre **95 Pf.**

1 Bierservice 7 teilig **95 Pf.**

1 Kompottschüssel gross moderner Pressmuster **95 Pf.**

12 Kompottschüssel klein **95 Pf.**

6 Wassergläser geschliffen **95 Pf.**

1 Satz Schüsseln 5 Stück, moderner Pressmuster **95 Pf.**

1 Aufschnittplatte moderner Pressmuster **95 Pf.**

1 Käseglocke **95 Pf.**

1 Butterglocke mit Teller auf Fuss **95 Pf.**

1 Zuckerschale **95 Pf.**

1 Käseglocke **95 Pf.**

1 Kompottiere gross, auf 3 Füsschen **95 Pf.**

6 Kompottieren klein, auf 3 Füsschen **95 Pf.**

1 Untertaille m. auswechselbaren Stangen, mit Stickerei u. Banddurchzug **95 Pf.**

5 Kaffeetöpfe Porzellan mit Gold- oder Iriddekor **95 Pf.**

1 Karottel-schüssel Festonform, mit Goldband und Linie **95 Pf.**

6 Speiseteller tief od. flach, Festonform, mit Goldband und Linie **95 Pf.**

1 Paar Handschuhe „Reine Wolle“, Perle- oder aufsteifer Zwirnband und Druckverschluss **95 Pf.**

1 Schmortopf Emaille mit Deckel, ca. 20 cm **95 Pf.**

2 Schmortöpfe Emaille ca. 16 und 20 cm zusammen **95 Pf.**

1 Kasserolle Emaille mit Ring und Deckel, ca. 20 cm **95 Pf.**

2 Bratpfannen Emaille ca. 16 und 20 cm zusammen **95 Pf.**

5 Maschinentöpfe Emaille dekoriert, ca. 8-15 cm zusammen **95 Pf.**

2 Küchenschüsseln Emaille tief, ca. 22 und 25 cm zusammen **95 Pf.**

1 Garnitur Sand, Seife, Soda Emaille **95 Pf.**

1 Toilettenpapier-alter mit Spiegel und 1 Rolle Papier **95 Pf.**

1 Mülleimer Emaille mit Schrift **95 Pf.**

1 Reformbeinkleid für Mädchen, marine Trikot, mit angewebtem Futter, ca. 49-50 cm lang **95 Pf.**

1 Paar Kamelhaarstoff-Schnallemitteln imitiert, f. Kinder, Grösse 25-30 **95 Pf.**

1 Herren- oder Knaben-Sportmütze **95 Pf.**

1 Stoffbluse od. Hose aus haltbar. blauem od. farbigem Stoffen, für 3-9 Jahre **95 Pf.**

2 Meter Plüsch oder Croisé Barchent **95 Pf.**

Gewerkschaftliches.

Der Generalstreik in Mailand.

Rom, den 8. August. (Fig. Ber.)

Seit dem 4. August haben die Syndikalisten wieder einen Generalstreik in Mailand proklamiert, der offiziell den Zweck verfolgt, die Unternehmer der Werkstätten für Eisenbahnmateriale, in denen seit Mitte Juni gestreikt wird, zum Nachgeben zu zwingen.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Mailänder Bewegung immer mehr einen anarcho-syndikalistischen Charakter annimmt. Die Streikenden werden von den Führern der Bewegung immer wieder aufgefordert, der Gewalt der Polizei Gewalt entgegenzustellen und die Bourgeoisie zu terrorisieren.

Die Arbeiterkammer hat ein Manifest veröffentlicht, in dem sie ihre Mitglieder auffordert, sich in den Streik zu fügen. Durch diese Haltung will man Konflikte unter der Arbeiterschaft vorbeugen, die unvermeidbar wären, falls die der Arbeiterkammer angeschlossenen Arbeiter die Arbeit fortsetzten.

Die gegenwärtige Situation in Mailand beleuchtet dies Telegramm unseres Korrespondenten:

Die Situation ist andauernd ernst, die Zahl der Ausständigen wächst beständig. Vor den Fabriktoren sammeln sich die Streikenden. Kavallerieattaken werden gegen die Ausständigen geführt. Von diesen sind viele verwundet, aber auch von den angreifenden Soldaten sind mehrere durch Steinwürfe verletzt.

Berlin und Umgegend.

Nachregelung eines Fabrikangestellten.

Einer Einladung des Verbandes der Bureauangestellten folgend, hatten sich am Donnerstag die Angestellten der Bergmann-Elektrizitätswerke versammelt. Die der Referent Siebel ausführte, hat diese Firma einen Angestellten sofort entlassen, weil er anscheinend eine Kollegin gewarnt haben soll, ihre Rechte durch

Unterschrift zu verwirken. Der Entlassene war allerdings tätiges Mitglied seines Verbandes und so erweist sich die Entlassung ohne weiteres als Nachregelung. Mit eindringlichen Worten ermahnte der Referent die zahlreich Versammelten, um so fester zu ihrer Organisation zu stehen und ihr Koalitionsrecht mit aller Kraft zu verteidigen.

Die Ausführungen fanden die rückhaltlose Zustimmung der Versammlung. Der gemahregelte Angestellte nahm auch das Wort und schilderte seine Entlassung. Er habe nichts verbrochen, sondern geschuftet im wahren Sinne des Wortes; trotzdem wurde er entlassen. Er hatte keine Ahnung von dieser Maßnahme; als er eines Morgens kam, ließ ihn der Portier nicht mehr in den Betrieb und er wurde auf der Straße abgefertigt.

Die Versammlung nahm einstimmig eine Protestresolution gegen die Nachregelung des Angestellten an.

Protest der Straßenbahner gegen Dienstverlängerung.

Am Donnerstag tagte im „Schwarzen Adler“ in Lichtenberg eine vom Transportarbeiterverband (Sektion Straßenbahner) für Bahnhof Lichtenberg einberufene und stark besuchte Versammlung. Der Referent Dr. Mann wies auf die vor wenigen Wochen erfolgte prunkvolle Einweihung des Straßenbahnhofs Lichtenberg hin. Für die Angestellten sei diese Neuerrichtung eine bedeutende Verschlechterung. Durch die Zusammenlegung der Bahnhöfe 18 und 21 mit Bahnhof 24 (Lichtenberg) sei eine Mehrbelastung von durchschnittlich zwei Stunden täglich eingetreten.

Der gesperrte Beifall bewies, daß der Referent im Sinne der Bediensteten gesprochen hatte, was auch durch die Diskussionsredner bestätigt wurde. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, welche den Arbeiterausschuß beauftragt, im Sinne der vom Referenten vertretenen Forderung mit der Betriebsleitung zu verhandeln.

Tarifforderungen der Eiuarbeiter.

Vor einiger Zeit schon hatten die im Buchbinderverband organisierten Eiuarbeiter beschlossen, den Ende September ablaufenden Tarifvertrag zu kündigen und zugleich eine Kommission einzusetzen mit dem Auftrage, einen neuen Vertragsentwurf auszuarbeiten. Diese Kommission hatte ihren Auftrag erfüllt und für Donnerstag eine Versammlung nach den Armirenhallen einberufen, in der die Branchenangehörigen zu den Vorschlägen Stellung nehmen sollten.

- 1. Die wöchentliche Arbeitszeit ist von 52 auf 50 Stunden herabzusetzen.
2. Der Mindestlohn ist um 6 Pf. auf 63 Pf. pro Stunde zu erhöhen, Arbeiter im ersten Gehilfenjahre sind mit 52 Pf., Arbeiterinnen, die neu in die Branche eintreten, mit 25 Pf. in den ersten sechs Monaten, mit 28 Pf. im siebenten bis neunten Monat ihrer Tätigkeit, dann mit 32 Pf., im zweiten Jahre mit 45 Pf. und weiterhin nicht unter 45 Pf. zu bezahlen.
3. Arbeiten außerhalb der Werkstatt — Montagearbeiten — sollen allgemein um 20 Pf. höher bezahlt werden.
4. Die Lehrlingskita wurde dergestalt abgeändert, daß künftig auf 5 Gehilfen 1, auf 10 Gehilfen 2 und auf 20 Gehilfen 3 Lehrlinge höchstens kommen dürfen.
5. Der paritätische Arbeitsnachweis soll obligatorisch eingeführt werden. Die Vertragsdauer ist wiederum wie bisher auf 3 Jahre in Aussicht genommen.

In der Diskussion trat deutlich hervor, daß die Wünsche der Arbeiter noch erheblich weitergehen, aber auf Anraten der Verbandsleitung fanden die Vorschläge schließlich einstimmige Zustimmung der Versammlung.

Kleines feuilleton.

Die neuen Trinkwasseranlagen New York stellen eine der bedeutendsten und interessantesten Schöpfungen der Wasserbaukunst dar. Sie haben die riesenhafte Aufgabe, eine Bevölkerung von über 5 Millionen Menschen, die außerdem alljährlich um 140 000 Seelen zunimmt, mit Wasser zu versorgen. Die seit herige, 75 Kilometer von New York entfernte Anlage bei Croton liefert täglich 1 1/2 Millionen Kubikmeter; dagegen wird die neue, in einer Entfernung von 144 Kilometern in den Catskillbergen gelegene Anlage 2 1/2 Millionen Kubikmeter pro Tag nach New York bringen.

Das gesamte Wassergewinnungsgebiet nimmt eine Fläche von 2900 Quadratkilometer ein. Es besteht aus vier Bezirken, von denen zurzeit erst einer ausgebaut wird. Das ihm entströmende Wasser wird in einer riesigen Talsperre, deren Sperrmauer 1418 Meter lang und 68 Meter hoch ist, und die 585 Millionen Kubikmeter Wasser zu fassen vermag, angeammelt. Vergleichshalber sei erwähnt, daß die Talsperre in der Eifel 45 Millionen Kubikmeter faßt. In einer langen, durch zwei Kolkbovire unterbrochenen Leitung strömt nun das Wasser nach New York. Die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten — Durchbohrung von Bergen, Unterführung unter Flüssen — waren enorm.

Eine besonders bewundernswürdige Leistung stellt die Untertunnelung des Hudsonflusses dar. Man mußte dabei bis zu über 800 Meter Tiefe vordringen, weil erst in dieser Tiefe Felsgrund, der nötig war, um den riesigen Druck des Wassers auszuhalten, zu erreichen war. Es wurde an jedem Meter ein senkrechter Schacht von 4,3 Meter Durchmesser bis auf 335 Meter Tiefe gebohrt und dann die Enden der Schächte durch einen wogerechten Tunnel verbunden. Eine Vorleistung von dem Druck, den die Wände des Tunnels auszuhalten haben, gibt vielleicht die Mitteilung, daß dieser Druck in dem Quertunnel 44 Kilogramm pro Quadratcentimeter beträgt, während in den Locomotivfesseln die Wandungen nur einem Druck von 12 Kilogramm pro Quadratcentimeter ausgesetzt sind.

Geistliche als Schauspieler. Eine Studie, die Jarro in der „Magione“ über die alten Theater in Vistola veröffentlicht, macht interessante Mitteilungen über die mimische Beteiligung der Mitglieder des Klerus am Theaterleben. Mönche und Bischöfe bauten nicht nur Theater und waren an dem Ertrage des Bühnenbetriebes beteiligt, sondern nahmen auch keinen Anstand, die Geschäftsführung persönlich in die Hand zu nehmen. So war beispielsweise der Kanonikus Valthasar Vanchiatich der Direktor des Opern-Unternehmens, das einige Edelleute Vistolas 1767 ins Leben gerufen hatten. Daß die Geistlichen im

übrigen auch zu den besten Besuchern des Theaters zählten, erhellt aus der allgemeinen Gepflogenheit, ihnen ermäßigte Eintrittspreise zu bewilligen. In einem Bericht über das Theater von Vistola schreibt ein Schriftsteller im Juli 1782: „Ich will Euch etwas verraten, das überall gewaltiges Vergnügen erregt wird: in unserem Theaterorchester spielen zwei Priester mit. Der eine ist der Pfarrer von Brunetti, der den Kontrabaß streicht, und der andere ist der Pfarrer von Vincinelli, der die Trompete bläst. Unter den Geigern befinden sich ferner ein Sohn des Maestro di Cappella und ein Abbé aus Tronci.“ Und an einer anderen Stelle kommt er noch einmal auf die Angelegenheit mit den Worten zurück: „Das Orchester ist gut, es spielen in ihm auch zwei Patres aus Sapia mit.“ Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde den Geistlichen streng verboten, in Orchestern oder bei Tanzveranstaltungen zu spielen und das Theater zu besuchen. Natürlich ließ sich den geistlichen Herren nicht jedes mimische Gelüste verbieten. Auf den Kanzeln fand es immer noch eine Freistadt, und überall findet seit hundert Jahren und länger das Wort des Goethe'schen Faust schmunzelndes Verständnis: „Ja, wenn der Pfarrer ein Komödiant ist, wie das denn wohl zu Zeiten kommen mag.“

Humor und Satire.

Die Götzen.

Herr Zufall und Frau Mode,
Euch sing' ich diese Ode!
Nur euch auf dieser Erde
Gehört es so Hirt als Herde;
Als wahre Herrn der Welten
Verwerft ihr und laßt gelten!
Man soll Altäre zünden
Und eure Allmacht fänden,
So wie's gebührt im Leben
Den Göttern, die da geben!
Und wenn die Herzen brennen
Dann sollen laut beten
Und preisen die Weisesten
Euch, die es also lenken!
Soviel sei euch gelassen,
Ich aber will euch lassen,
Seid hassen bis zum Tode,
Herr Zufall und Frau Mode!
Hanns von Gumpenberg
(in „Licht und Schatten“).

Notizen.

Theaterchronik. Im Josef-Rainz-Theater am Kleinen Wannsee werden heute nachmittags erstmals die beiden Scherzspiele der Popzzeit: „Sellers“ und „Sylvia“ und Goethes

Achtung, Töpfer! Soeben geht uns aus Chemnitz die Nachricht zu, daß die Kollegen gezwungen waren, wegen Tarifbruchs seitens der Unternehmer in den Abwehrtreik zu treten. Die Unternehmer werden nunmehr versuchen, auf Umwegen von Berlin und Umgegend Arbeitskräfte heranzuziehen. Dies muß auf alle Fälle verhindert werden. Kein Kollege darf daher Arbeit nach Chemnitz und auch nicht nach der dortigen Umgegend annehmen. Hoch die Solidarität!

Zentrale Groß-Berlin des Zentralverbandes der Töpfer Deutschlands.

Differenzen auf dem Wertheim'schen Neubau. Zu der Notiz, die wir unter dieser Ueberschrift am 1. d. Mts. veröffentlichten, schreibt uns die in der Notiz genannte Firma Otto Heyer in Weimar, es sei nicht wahr, daß auf dem erwähnten Bau Parlettbodenmaterial zweiter Klasse verarbeitet werde, sie habe nur Material erster Klasse geliefert und lasse nur solches verlegen.

Daß für das Verlegen des Parlettbodens auf dem Wertheim'schen Neubau nur 75 Pf. pro Quadratmeter bezahlt werden, bestätigt die Firma Otto Heyer.

Ausland.

Der Textilarbeiterstreik in Katalonien.

Die Erwartung, der Streik werde in kurzem durch einen Vergleich beendet werden, hat sich nicht erfüllt. Die vorliegenden telegraphischen Meldungen besagen:

Die Ausständigen haben fast einstimmig den Ausgleichsvorschlag des Ministers des Innern abgelehnt.

Die allgemeine katalonische Arbeitervereinigung kündigte für den 8. August offiziell den Anfang des Generalstreiks an. Mehrere Syndikalisten, welche die Führer des Streiks sind, wurden am Donnerstag verhaftet. Der Belagerungszustand soll verhängt werden. Bis jetzt ist die Ordnung nirgends gestört worden.

Die Polizei nahm 23 Streikende fest, die sich vereinigt hatten, um den Generalstreik vorzubereiten. Der Gouverneur befehligte die Schließung des Ortsbundes der Arbeitervereinigungen. Arbeiterinnen verschiedener Berufe fingen heute früh an, sich für den Streik zu erklären. Ihre Zahl nahm am Nachmittag zu. Die Streikenden gehen in kleinen Trupps umher und fordern die Arbeiter auf, sich dem Streik anzuschließen. Streikende zwingen ein Elektrizitätswerk zur Einstellung der Arbeit. Der Gouverneur ließ 18 Anarchisten festnehmen. Eine Abordnung von Arbeitern bat einige Persönlichkeiten in der Stadt um Hilfe. Die Ordnung ist bis jetzt aufrechterhalten worden.

Soweit die telegraphischen Meldungen. Danach ist also die Ordnung durch die Streikenden nicht gestört worden. Höchstens könnte man das von dem Eingreifen der Polizei erwarten.

Der Werftarbeiterstreik.

Verbandstag der Metallarbeiter.

Berlin, 8. August.

Im „Gewerkschaftshaus“ traten heute vormittag die Delegierten zur außerordentlichen Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes zusammen, um zur Werftarbeiterbewegung Stellung zu nehmen. Als Gäste wohnten der Tagung zahlreiche Vertreter ausländischer Organisationen, die an dem Internationalen Metallarbeiterkongreß teilgenommen haben, bei.

Verbandsvorsitzender Schlicke-Stuttgart hieß die Teilnehmer herzlich willkommen. Er spricht die Erwartung aus, daß die Delegierten sich bei der Beratung von dem Gedanken leiten lassen, die Interessen des Verbandes in jeder Beziehung zu wahren. Bei der Konstituierung der Generalversammlung werden Cohn-Berlin und Brandes-Ragdeburg als Vorsitzende gewählt; Schlicke hatte verzichtet.

Zur Festsetzung der Tagesordnung wurde von einer Reihe Delegierter beantragt, als zweiten Punkt der Tagesordnung zu setzen: Abänderung des § 38 Abs. 11 des Statuts, der bestimmt, daß bei Lohnbewegungen die Entscheidungen des Vorstandes bindend sind, „wird gegen den Beschluß des Vorstandes die Arbeit niedergelegt, so verzichtet dadurch die Mitglieder auf jedwede Unterstützung“.

Seizinger-Mannheim begründete den Antrag mit der Notwendigkeit, eine Abänderung dieses Paragraphen vorzunehmen.

Schlicke wendet sich aus formellen Gründen gegen den Antrag.

Der Antrag wird mit 68 gegen 46 Stimmen abgelehnt.

„Laune des Verliebten“ aufgeführt. Am Sonntag (zu vollständigen Preisen) nachmittags 6 Uhr: „Zphigene“; Wiederholung der Scherzspiele nachmittags 3 Uhr. — Vorbereitet werden Hebbels „Gyges und sein Ring“, Eberhard Königs „Gebatter Tod“ und Schillers „Die Braut von Messina“ mit vielstimmigem Sprechchor. — Im Schiller-Theater Charlottenburg wird die neue Spielzeit am Donnerstag, den 14. August, mit Molnars Komödie „Der Leibgarbist“ eröffnet, die vorläufig täglich aufgeführt wird.

Graf Hülse-Haefeler, der Generalintendant, begibt sich, gekräftigt von der Seeluft, mutig auf den Kriegsspfad. Er hat der „Deutschen Montagszeitung“ wegen eines Artikels den Staatsanwalt auf den Hals geschickt.

Kasterversammlung der Filmdarsteller. Anfang September soll in einer Reicherversammlung, die der Vorstand der Genossenschaft der Kinoshauspieler und der deutschen Bühnengenossenschaft einberufen wird, über die soziale Lage der Filmdarsteller und über den Abschluß eines Kartells zwischen Bühnengenossenschaft und Kinodarstellern beraten werden.

Apparat zur Entdeckung von Metalladern. In Le Harre hat der italienische Ingenieur Mibi an Bord der Yacht „Henriette“ Versuche mit radiobalistischen Apparaten angestellt, mit denen er imstande sein will, auf dem Lande und unter Wasser, selbst auf große Entfernungen Metalladern zu entdecken, sogar deren Mächtigkeit und Art will er bestimmen können. Der Apparat bringt Explosivstoffe, die in den Metalladern lagern, zur Entzündung. Genauereres verläutet über die Erfindung noch nicht. Mibi soll bei seinen Experimenten die Wirksamkeit der ultravioletten Strahlen verwenden. Einstweilen wird man die erstaunliche Nachricht mit dem Wunsch nach recht genauen Mitteilungen zu lesen haben.

Die Große Pariser Kunstgewerbeausstellung 1913. Der französische Ministerrat hat im Prinzip der Organisation der Großen Kunstgewerbeausstellung in Paris für das Jahr 1913 seine Zustimmung gegeben.

Eine Tropfsteinhöhle entdeckt. Auf der linken Seite der oberen Donau zwischen Mühlfeld und Weuron ist in der Stephanhöhle eine neue Höhle mit einer außerordentlichen Fülle von Tropfsteingebilden entdeckt worden, die schnell begehbar gemacht wurde. Die Stalagmiten haben eine Höhe von fünf bis sechs Meter.

Von der Zensur verboten wurde der von dem Theaterfolies Caprice zur Uraufführung erworbene Schwan „Die Liebesgabe“ von Otto Harting und Egon Strasburger.

Landhebung und Meeressenkung? Der Geologe Wittich hat auf der südafrikanischen Insel Magdalen eine erhebliche Senkung der Uferlinie des Meeres festgestellt. In 210 Meter Höhe fanden sich massenhafte Reste von Seeottern. Auch zeigten alle Höhen ebenso wie die schluchtenartigen Täler, Auswaschungen, Brandungsformen, Pilzfelsen usw., die sich bis zum Meeressufer fortsetzen. Es steht noch nicht fest, ob sich um eine Landhebung oder um einen Rückgang des Stillen Ozeans handelt.

Als einziger Tagesordnungspunkt bleibt nun:

Die Lohnbewegung auf den Schiffswerften.

Referent ist Verbandsvorsitzender Schilde, der zunächst eine Schilderung der früheren Vorgänge auf den Werften gab, denn wenn man die letzten Vorgänge auf den Werften richtig beurteilen wollte, könne man sie nicht losgelöst von den früheren Vorgängen betrachten. So lange wir eine Bewegung hatten, sagte Schilde, waren die Werftarbeiter nicht nur im Kampfe mit den Unternehmern, sondern auch mit den Gesetzen unseres Verbandes selbst. Wir wissen ja, daß der Werftarbeiterverband uns Vorwürfe machte, wir wollten ihn tot streifen. Die wilden Bewegungen haben ihn zugrunde gemacht. Diese führten später dazu, eine Zentralkommission einzusetzen. Die Zentralkommission hat aber eigentlich nie ihre Arbeiten richtig erledigen können, sie hatte nicht einmal einwandfreies Material für die Bewegungen. Die Rivalität unter den einzelnen Werften besteht heute noch. Die einzelnen Werften gehen oft getrennt vor; es besteht eine Treiberei untereinander, keiner will der letzte sein. Daher kommt es, daß wir bei den Werftarbeitern fortgesetzte Bewegungen hatten. Die Vorstände mußten darum beschließen, allen Streiks, die als wilde zu bezeichnen sind, die Zustimmung zu versagen. Das ist in den letzten Jahren öfters geschehen. Bei den Bewegungen ist nicht immer taktisch vorgegangen worden. Der Kampf 1910 wurde von Anfang bis zu Ende in vollständigem Einvernehmen zwischen Vorstand und Kollegen durchgeführt. Trotzdem hat ein großer Anmut Platz gegriffen. 1912 verlangten die Werftarbeiter wieder eine Bewegung. Unser Vorstand mußte die Zustimmung verweigern. Es kostete große Mühe, den Kollegen auf den Werften klarzumachen, daß der Vorstand auch für andere Gruppen noch da ist und namentlich für die rückständigen Gebiete etwas erreichen muß. Die Kollegen wollten dann für 1913 eine Bewegung, es sollte hierzu eine Werftarbeiterkonferenz einberufen werden. Die Vorstände stimmten dem zu, beschließen sich aber angesichts der drohenden Bauarbeiterbewegung und der Bewegung in der Holzindustrie den Zeitpunkt vor. Die Konferenz fand dann statt. Man kam überein, abzuwarten, bis die Lage bei den Bauarbeitern geläutert sei. Als die Bauarbeiterbewegung erledigt war, kamen wir wiederum zu einer Konferenz. Wir wurden uns einig, eine Bewegung in diesem Jahre einzuleiten. Die Vorstände stellten Normen für die aufzustellenden Forderungen auf. Wir gingen mit unserer Normalvorlage ziemlich weit, sie war aber unseren Kollegen nicht weitgehend genug. Man meinte, man solle nur mal verhandeln und sehen, was herauskomme. Wir waren der Ansicht, daß dort, wo die Löhne am geringsten sind, die Erhöhung am größten sein müsse. Da kam es schon zu Differenzen. Man nahm nirgendwo unsere Mindestgrenze, sondern überall den höchsten Satz. Ich bin der Meinung, daß die Unternehmer uns viel ernstlicher nehmen, wenn wir den Bogen nicht so steif spannen und dann nachher weit herunter müssen. Wir haben uns ja dann geeinigt. Die Forderungen sollten drückend, jeder Werft, eingereicht werden. Bei den Verhandlungen mit den Unternehmern erklärten diese, daß ihnen die Forderungen viel zu weit gingen; bei diesen Forderungen sei keine Möglichkeit, zu einer Verständigung zu kommen. Bei den späteren Verhandlungen wollten die Unternehmer eine Lohnerhöhung um 2 Pf. gewähren. Sie erklärten dazu, daß die Verhandlungen als gescheitert zu betrachten seien, wenn die Arbeiter diese Zugeständnisse nicht annehmen würden. Ein Teil der Kollegen sah dies als Ultimatum auf, der Vorstand hatte mit derartigen Erklärungen andere Erfahrungen gemacht. 1907 und 1910 erreichten wir trotz solcher Erklärungen noch weitere Zugeständnisse. Wir sagten uns daher, daß es nun Zeit für die Zentralvorstände zum Eingreifen sei, diese sollten sich an die Werften wenden mit dem Antriefen zu Verhandlungen über eine zeitgemäße Regelung der Arbeitsverhältnisse auf den Werften. Der Termin zur Antwort wurde auf den 17. Juli festgesetzt. Da sagte man, wie kommt der Vorstand dazu, dies über die Köpfe der Streikenden hinweg zu machen. Das Statut gibt dem Vorstand die Berechtigung hierzu. Der Vorstand war nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, so zu handeln, wie er gehandelt hat. (Sehr richtig!) Er hat dabei sehr loyal gehandelt, er hat sich mit der Zentralkommission verständigt und er wollte auch die Kollegen durch die Konferenz benachrichtigen. Ich muß also mit aller Schärfe zurückweisen, daß der Vorstand zu seinem Vorgehen nicht berechtigt gewesen sei. Der Vorstand hätte seine Pflicht verletzt, wenn er nicht so gehandelt hätte. Ich gehöre nicht zu den Scharsmachern, aber eine Bewegung von unten heraus zu machen, das bringe ich auch fertig, das ist meine große Kunst. (Sehr richtig!) Aber haben wir deshalb 20 Jahre lang Organisationsarbeit geleistet, um zu einer Taktik zu gelangen, die wir uns vor 20 Jahren schon an den Schuhsohlen abgelaufen haben? (Sehr richtig!)

Schilde schilderte nun, wie einzelne Arbeitergruppen ohne berechtigte Veranlassung die Arbeit niederlegten. Es ist die Meinung vorhanden gewesen, es müsse unbedingt losgeschlagen werden; man wollte die Vorstände vor eine vollendete Situation stellen, in der es heißt: „Reiß Siegel, oder stirb.“ Das ist nichts als eine Exzessivität gegen die Organisation. Ich kann eine Aufregung über momentane Maßnahmen der Unternehmer erklären finden, ich kann aber keine Erklärung dafür finden, daß, wenn eine Abteilung infolge der Erbitterung die Arbeit niederlegt, dann die sämtlichen Werften folgen. So war es in Hamburg und in Hensburg. In Stettin gingen die Räder auch aus der Werft aus, ehe die drücklichen Verhandlungen beendet waren. Dies waren nicht bloße Entgleisungen, sondern absichtliche Durchbrechungen der statutarischen Bestimmungen. Die Presse — auch der „Vorwärts“ — brachte ein Telegramm des Wolffschen Bureau, wonach die Unternehmer erklärt hätten, die Verhandlungen seien gegenstandslos. Diese Notiz soll dazu beigetragen haben, die Kollegen zu heutzutage; diese glaubten, daß damit der Termin für die Antwort, der 17. Juli, verstrichen sei. Da hätten es aber die Unternehmer immer in der Hand, durch eine Pressenotiz unsere Kollegen irre zu machen. Kein Kollege konnte aber darüber im Zweifel sein, daß, ehe wir losschlagen, wir noch eine Werftarbeiterkonferenz abhalten. Die Entscheidung mit der Notiz genügt also nicht. Es sind nicht nur die einfachsten Grundsätze der Taktik verletzt, sondern das Statut mit Füßen getreten worden. Ich bedauere, daß ein Teil der Arbeiterpresse die Verhältnisse in unrichtiger Weise hingestellt und Stimmung gegen die gewerkschaftlichen Grundsätze gemacht hat. (Zuruf: Weil sie Klassenhass sind!) Gerade weil die Arbeiterpresse für die Masse da ist, hat sie eine um so größere Verantwortung und darf die Dinge nicht tendenziös hinstellen. Es ist gesagt worden, es kamen nur Formalien in Betracht. Keiner! Wer dies sagt, versteht es nicht oder er redet wider besseres Wissen: Die Arbeitsniederlegung ist ohne Abstimmung erfolgt. Man hat erst abgestimmt, als die Kollegen draußen waren. Zweifeln Sie da noch daran, daß Sie es hier mit der „Elite“ der Arbeiterschaft zu tun haben?! Es sind also keine Formalien, um die es sich dreht, sondern Garantien der Rechtssicherheit des Verbandes. Darum mußte der Vorstand darauf dringen, daß diese Garantien nicht verletzt werden. Es ist von Demokratie geredet worden. Aber gerade diese Kollegen traten die Demokratie zu Boden. Sie hatten das Gesamtinteresse des Verbandes und der Kollegen nicht im Auge. Wir müssen auch, wenn es zu Konflikten kommt, den Gegnern die Verantwortung hierfür zuschieben. Das ist unsere alte Taktik, von der abzulaufen wir keine Veranlassung haben. Wir haben 23 Jahre um die Anerkennung der Organisation gekämpft. 1910 waren alle Arbeiter erfreut, daß es uns gelungen war, zu Verhandlungen zu kommen. Damals hatten wir die Macht, weil Vorstand und Mitglieder einig waren. Die Macht haben in dem Moment, in dem unser Brief bei den Unternehmern eintraf, die Mitglieder und verlassen.

Sie haben nur zu entscheiden. Nicht nur darüber, ob der Vorstand richtig gehandelt hat, sondern ob er dazu verpflichtet ist, so zu handeln. Diese Frage haben Sie zu beantworten, unbestimmt um Stimmung, die man gemacht hat. Wenn Sie objektiv prüfen, müssen Sie den Kampf aufnehmen gegen diejenigen, die sich nicht an Ordnung, an die Verbandsstatute, an unsere Verordnungen und Gesetze halten wollen. Ich bin überzeugt, Sie werden das tun im Interesse unserer Organisation. (Beifall.)

Die Diskussion.

In der Nachmittags Sitzung wurde zunächst beschlossen, je einem Vertreter der beteiligten Orte das Wort zu geben. Als erster Redner sprach

Dittmann-Hamburg: Man kann uns nicht dafür verantwortlich machen, was einzelne tun. Von den Kollegen, die länger der Organisation angehören, kann man sagen, daß sie der Elite der Arbeiterbewegung angehören. Es gibt zu denken, wenn man sieht, daß nach Hamburg ein Ort am den anderen in den Streik getreten ist. Da muß man nach den Ursachen suchen. Schilde hat nicht von der Erbitterung gesprochen, die seit Jahren bei den Werftarbeitern herrscht. Diese Erbitterung rührt daher, daß das, was früher herausgeholt wurde, von den Unternehmern nicht erhalten worden ist. Da kann man das Vorgehen der Kollegen — wenn man es auch nicht billigt — doch verstehen. Die Affordlöse wurden herabgesetzt, die Arbeitszeit künstlich verlängert. Aus diesem Umstande heraus ist es erklärlich, wenn die Kollegen nun verlangen, zu ihrem Rechte zu kommen. Im Vorjahre war die Situation günstig; da wollten die Vorstände nicht. (Zuruf: Sie konnten nicht!) In diesem Jahre ist die schönste Hochkonjunktur, da sollte nun in den Kampf getreten werden. Dittmann schilderte nun die Verhandlungen mit der Konferenz der Werftarbeiter, wo sie erklärt hätten, daß sie der Ueberzeugung wären, durch Verhandlungen werde nichts mehr erreicht. Als die Arbeiter aus dem Betrieb gedrängt sind, war es uns nicht möglich, sie wieder hinzubringen. Ich bestreite, daß wir die Vorstände durch die Niederlegung der Arbeit zwingen wollten, den Streik zu bewilligen. Wir haben keine Veranlassung, das zu beschönigen, was die Kollegen taten. Wir sind selber der Meinung, daß es ein schwerer Fehler war; man muß aber ihr Vorgehen nach all der Schlägen durch die Unternehmer verstehen. Wir müssen uns mit der Tatsache abfinden. Wir müssen damit rechnen, daß, wenn die Generalversammlung den Streik nicht billigt, die Organisation an der Wasserlaute zertrümmert ist. Geben Sie dem Vorgehen der Kollegen Ihre Zustimmung. Gewiß, der Vorstand hatte einen hohen Stand. Darum verlangten wir die außerordentliche Generalversammlung. Die Vorstände hätten besser ihre Erklärung nicht erlassen, sie haben damit die Bewegung beeinträchtigt. (Sehr richtig!) Die Situation ist aber nicht so schlecht, wie es hingestellt wird. Wir haben ja damit zu rechnen, daß, wenn die Bewegung aufgegeben wird, eine Aussperrung vorgenommen wird. (Sehr richtig!) Ja, diese Gefahr bestand aber schon früher. Sie darf nicht der Grund sein, die Bewegung nicht zu unterstützen. Sie können das Vorgehen der Werftarbeiter beurteilen, ich möchte Sie aber bitten, die Bewilligung zu geben, daß die Bewegung weiter geführt werden kann.

Garbe-Hiel meinte, die Vorläufe in Hamburg zeigten, daß die dortigen Verhältnisse nicht gesunde wären. Wenn man bedenke, daß die Verhältnisse in den Werften sehr schlecht seien, könne man verstehen, daß die anderen Orte Hamburg gefolgt wären. Die Hamburger Kollegen hätten mit der Arbeitsniederlegung eine Dummheit gemacht, aber eine noch größere Eselerei sei die Erklärung der Vorstände. (Sehr richtig!) Wir müssen suchen, einen vernünftigen Ausweg zu suchen. Da der Vorstand eine Generalversammlung einberufen hat, um in dieser Frage eine Entscheidung zu treffen, hätte der Vorstand die Pflicht gehabt, die Kollegen so lange über Wasser zu halten. (Sehr richtig!)

Hunger-Stettin wendet sich gegen die Behauptung Schilde, daß die Werftarbeiter nicht nur gegen die Unternehmer, sondern auch gegen ihre Gesetze kämpfen. Die Schwankungen auf den Werften seien außerordentlich groß, so daß die Organisationsarbeit außerordentlich schwierig sei. Wenn die Forderungen der Werftarbeiter zu hoch gewesen wären, dann hätten die Vorstände sagen müssen, sie könnten diese nicht vertreten. Auch die Zentralwerkstoffkommission hätte entschiedener auftreten müssen. Die Affordverhältnisse seien auf den Werften erbärmlich, die Arbeiter belämen oft erst nach fünf Wochen Affordzettel. Dies: Richtig! seien die Quelle der Erbitterung. Die Art, wie die Unternehmer bei den Verhandlungen vorgegangen seien, hätten gezeigt, daß sie nichts bewilligen und es zum Kampf kommen lassen wollten. Die vorzeitige Arbeitsniederlegung der Stettiner Räder hätte die Verhandlungen mit den Unternehmern nicht beeinträchtigt. Bei der allgemeinen Arbeitseinstellung in Stettin sei sofort vorgegangen worden, was hätten sie anders noch zweimaliger Verhandlung tun müssen. Bezüglich Stettins müsse sich die Generalversammlung von einer gewissen Rücksicht leiten lassen, die Dinge etwas anders beurteilen, als wie bei Hamburg. Für Bremer haben und Einwarden habe der Vorstand die Bewegung bewilligt, warum nicht auch für Stettin? Die Stettiner Kollegen hätten sich ebenso wie die Bremerkollegen von Solidaritätsrückichten leiten lassen. Wenn man sich klar gewesen sei, daß bei den Verhandlungen nichts mehr herauskomme, hätten die Vorstände die Mitglieder der Werften beim Streik nicht verlassen dürfen. Redner glaubt, daß die Vorstände von vornherein einen Kampf nicht wollten. Man könne den Kollegen jetzt nicht bedrängen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Man müsse nun einen Weg suchen, aus dieser verzwickten Situation herauszukommen. Die Entscheidung sei schließlich schwer. Die Hamburger hätten statutenwidrig gehandelt. Für einzelne Orte sei noch etwas herauszuholen, wenn die Kollegen unterstützt würden. Redner bittet, über die Stettiner Bewegung besonders abzustimmen; er sei der Ueberzeugung, daß die Generalversammlung den Stettinern die Unterstützung nicht versagen könne.

Jünger-Regesack weist darauf hin, daß Schilde die Zugeständnisse der Unternehmer selbst als unannehmbar erklärt habe. Schilde habe in der Konferenz gesagt, er sei der Ueberzeugung, daß bei dem letzten Schritt, das Schreiben der Vorstände an die Unternehmer, auf das bis zum 17. Juli geantwortet werden sollte, nichts herauskomme. Das müsse man beachten. Die Erklärung der Vorstände habe nicht im Interesse der Bewegung gelegen. Wenn die Generalversammlung die Bewegung in Regesack nicht bewillige, wäre die dortige Zahlstelle verloren.

Kempens-Bremerhaven: Es kann konstatiert werden, daß die Haltung des Vorstandes eine verständliche war. Dasselbe trifft auf die Ausführungen der übrigen Redner zu. Wir müssen einen Weg suchen, auf dem sich alle finden können. Es ist ein Fehler, daß nun alle Orte versuchen, für sich etwas herauszuschlagen. (Sehr richtig!) Schilde sagte, die Forderungen seien zu hoch gewesen, er habe aber doch selbst auf die Anregung der Hamburger hin auf der Konferenz erklärt, gut, fordern wir ansatz 7 Pf. 8 Pf. Lohnerhöhung. Man beurteilt die Hamburger Kollegen ganz allgemein. Aber wenn man bedenkt, wie sie behandelt wurden, so kann man wohl begreifen, daß sie so impulsiv vorgehen und einen taktischen Fehler begingen. Daß durch Verhandlungen von den Unternehmern nichts mehr zu erlangen ist, steht fest und deshalb hätte auch der Vorstand anders verfahren und die Genehmigung zur Bewegung geben sollen. Auf Entscheidung verurteile ich die Erklärung der Vorstände, vor allem, daß darin gesagt ist, die Bewegung sei bereits auf dem toten Punkt angelangt. Wenn das die Ueberzeugung des Vorstandes ist, dürfte auch uns in Bremerhaven die Genehmigung nicht gegeben werden. Wenn jetzt z. B. die Hamburger in die Werften hineinstellen, werden die Unternehmer sagen, das geht nicht, entweder alle müssen

wieder hinein, oder wir lassen auch die Hamburger nicht hinein. Wir aber haben doch die Bewilligung des Vorstandes. So geht es also nicht. Wir müssen einen Mittelweg finden, damit es weder Sieger noch Besiegte gibt. Die Generalversammlung muß erklären, daß der Vorstand zunächst zwar korrekt gehandelt hat, aber im Verlauf der Bewegung hätte eine andere Taktik Platz greifen sollen. Schilde sagte, die Massen und die Führer haben sich leider getrennt. Zunächst, aber nicht nur an der Wasserlaute, sondern auch im Binnenlande, das beweist der Umstand, daß manche Delegierte, die sonst immer erscheinen, nicht gewährt sind. Dadurch, daß uns in Bremerhaven die Genehmigung zum Streiken gegeben ist, ist bewiesen, daß die Bewegung durchführbar ist; wird also die Genehmigung auch den anderen erteilt, dann steht es durchaus noch nicht fest, daß wir nichts erreichen werden, sondern mit Erfolg werden wir dann den Kampf durchführen. (Teilweiser Beifall.)

Vor Jünger-Dresden und mehreren anderen Delegierten ist folgende Resolution eingegangen:

Die Generalversammlung erklärt nach Anhörung der zum Konflikt anlässlich der Werftarbeiterbewegung gemachten Vorgelegungen: Der Vorstand war, entsprechend den im Statut unseres Verbandes enthaltenen Bestimmungen, als auch entsprechend der auf verschiedenen Generalversammlungen gefassten Taktikmaßnahmen verpflichtet, den auf den Schiffswerften in Hamburg, Hensburg, Stettin, Kiel, Regesack und Bremen ausgebrochenen Streik die Anerkennung zu versagen.

Bremer-Hensburg wendet sich gegen die Resolution; die Werftarbeiter würden dann das Vertrauen zur Organisation verlieren und die jährliche Arbeit wäre umsonst geleistet. Man sollte den Streik jetzt noch nachträglich anerkennen und die Unterstützung nachträglich den Leuten auszahlen.

Schmeder-Bremen sucht das Verhalten der Bremer Kollegen zu rechtfertigen. Schließes Benehmen schien ihm eine Rechtfertigung nach zwei Seiten zu sein, sowohl vor uns, als auch vor den Unternehmern. Vor uns wird es ihm wohl glücken, wie die eingebrachte Resolution zeigt, die wir eigentlich nicht annehmen sollten.

Schulz-Hamburg (Beitritter der Zentralwerkstoffkommission): Ich muß zugeben, daß unsere Forderungen hoch gespannt waren; aber ich meine, daß mit dem Schreiben, das uns von den Unternehmern am 10. Juli, dem letzten Verhandlungstermin, mitgegeben wurde, noch nicht alle Mittel erschöpft waren. Die Unternehmer hätten wohl noch weiter verhandelt und deshalb haben die Vorstände das Schreiben an die Unternehmer gerichtet, ob sie zu Verhandlungen über eine zeitgemäße Regelung der Arbeitsverhältnisse auf den Werften bereit sind. Die Verhandlungskommission erklärte sich mit diesem Vorgehen der Vorstände einverstanden. Bemängelt wurde, daß wir die Parteipresse nicht unterrichtet hätten. Wir haben das stets getan, die Parteipresse hat aber daneben noch falsche Mitteilungen aus Wolffs Telegraphenbureau ebenso gebracht wie die bürgerliche Presse. — Der Redner geht dann auf den Verlauf der Arbeitseinstellung in Hamburg ein, den er im allgemeinen ebenso schildert, wie Schilde es getan hat. Dadurch ist die Bewegung auf einen Punkt geschoben, daß der Vorstand sie nicht weiter führen kann; das ist nur möglich, wenn die Mitglieder einig sind mit dem Vorstand. — Der Redner schildert dann die Vorgänge in Regesack, Bremerhaven und Einwarden. Bei einer so weit verzweigten Bewegung muß Disziplin herrschen, sonst ist eine solche Bewegung gar nicht durchzuführen. Das muß den Kollegen klar gemacht werden. Was soll jetzt geschehen, ist die Sache ist so verfahren, daß mit einer Weiterführung der Bewegung nichts zu erreichen ist; deshalb sollten wir Schluss damit machen. Natürlich kann dann die Bewegung auch nicht in Bremerhaven allein weiter geführt werden.

Damit schließt die Diskussion für heute.

In einer persönlichen Bemerkung weist Schilde zurück, daß er geogt habe, die Forderungen der Werftarbeiter seien exorbitant hoch. Das sei eine Aeußerung der Unternehmer gewesen, die er berichtigt habe.

Buse-Vielefeld beantragt, damit volle Klarheit geschaffen werde, solle morgen der Vorstand in geschlossener Sitzung über den Stand der Streibewegung berichten.

Dieser Antrag wird angenommen.

Hierauf werden die Verhandlungen um 8 Uhr abends auf morgen vertagt.

Verbandsstag der Tabakarbeiter.

Heidelberg, 7. August.

Während die Statutenberatungskommission ihren Arbeiten oblag, wurden vom Plenum die besoldeten Aufstellungen der Gauleiter in den Gauen II, III und V sanktioniert und die an den Verbandstag gerichteten Beschwerden einer Anzahl Mitglieder erledigt.

Darauf referierte Redakteur Riebold über:

Das Hausarbeitsgesetz und die Tabakindustrie.

Er legte dem Referat folgende Resolution zugrunde: Der Verbandstag erklärt, daß das Hausarbeitsgesetz in der vom Reichstag und vom Bundesrat beschlossenen Form den Ansprüchen, die an einen durchgreifenden Saug der Hausarbeit und der öffentlichen Gesundheit gestellt werden müssen, nicht genügt.

Der Verbandstag erwartet, daß die §§ 3 und 4 des Hausarbeitsgesetzes möglichst bald in Kraft treten.

Der Verbandstag spricht sein Bedauern aus, daß bis jetzt noch keine Sachauschüsse auf Grund des Gesetzes eingerichtet sind. Für die Tabakindustrie sind Sachauschüsse wegen der verschiedenen Art der Entlohnung und aller besonderen Zustände in der Hausarbeit gegenüber der Fabrikarbeit dringend nötig. Die Einrichtung von Sachauschüssen darf deshalb nicht länger verzögert werden.

Im übrigen spricht der Verbandstag den Wunsch nach einem besonderen Gesetz aus betreffend die Hausarbeit in der Tabakindustrie.

Der Referent ging davon aus, daß die Tabakindustrie zirka 40 000 Heimarbeiter beschäftigt. Da ist es natürlich, daß die Tabakarbeiter ihr besonderes Augenmerk auf die Hausarbeit richten müssen. Die Tabakarbeiter rangieren denn auch mit unter den ersten, die eine gezielte Regelung der Hausarbeit für sich in Anspruch genommen haben. Sie trugen nicht unwesentlich dazu bei, daß jetzt endlich ein Hausarbeitsgesetz zustande gekommen ist, obwohl sie prinzipiell auf dem Standpunkt stehen, ein generelles Verbot der Hausarbeit zu fordern. Der Referent hält auch heute noch ein solches Verbot für durchführbar. Da es aber bis jetzt nicht erreichbar wurde, paßt der Tabakarbeiterverband sich wenn nötig den jeweiligen Situationen an, indem er sich auf das in der Sozialpolitik jeweils Erreichbare beschränkt. Er hat sich deshalb auch, um die Einseitigkeit nicht zu gefährden, auf dem letzten Heimarbeiterkongress der Forderung nach einem Hausarbeitsgesetz angeschlossen.

Der Referent schilderte den parlamentarischen Gang des Zustandekommens dieses Gesetzes und ging dann dazu über, die im Rahmen desselben durchgeführten Forderungen der Resolution zu begründen.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Gerichts-Zeitung.

Gemein.

Ungeachtet der weit verbreiteten Ansicht, daß die Gauleiter und Reichsleiter Johannes Zahn eine Kellnerin, weshalb er vom Landgericht Stettin am 8. März wegen falscher Anschuldigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Der Angeklagte war Angestellter einer Berliner Firma, für die er als Viehhändler tätig war. Eines Tages hatte er von dieser Firma für einen größeren Viehkauf 4000 M. gesandt erhalten. In der Gastwirtschaft von J. in der er eingekauft war, behauptete er plötzlich, die Kellnerin habe ihm das Geld gestohlen. Er sollte sogar einen Schutzmann hebel

und ließ den Namen der Kellnerin feststellen. Nach einiger Zeit aber fand seine Frau das ganze Geld in Scheinen im Futter eines Rockes eingeklebt vor. Als dies zu Ohren der Polizei kam, die sich noch immer mit dem Diebstahl beschäftigte, wurde die Angelegenheit weiter untersucht. Das hatte die erwähnte Beurteilung des Angeklagten zur Folge. Im Untersuchungsgefängnis zu Wollin, wo der Angeklagte wegen betrügerischen Bankrottes saß, gefand er ein, daß er die ganze Geldstückgeschichte nur erfunden habe.

In der Verhandlung suchte der edle Fleischermeister sich mit sinnloser Begehrtheit zu entschuldigen. Seine gegen die Beurteilung eingelegte Revision wurde am Donnerstag vom Reichsgericht verworfen.

Der Wert der Rinderauslagen vor Gericht

wurde wieder einmal durch einen Fall illustriert, der unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Seelert die Ferienstrafkammer des Landgerichts III beschäftigte. Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit war der Bäcker Karl Wegner angeklagt.

Der Angeklagte besaß im Norden von Berlin in einer größeren Laubenkolonie eine Laube. Er hielt mit seinen Nachbarn stets gute Freundschaft, insbesondere mit einem Ehepaar K., welches ein dreijährige Tochter besaß. Im Frühjahr d. J. ging diese Freundschaft in die Brüche, nachdem der Angeklagte die Nachbarnfrau eines Tages mit einem anderen Manne in einer verärglichen Situation überzogen hatte. Es kam zu einem allgemeinen Krach, der den Angeklagten veranlaßte, seine Laube zu verkaufen. Plötzlich trat die Frau K. mit der Behauptung hervor, B. habe sich vor zwei Jahren an ihrer damals dreijährigen Tochter unsittlich vergangen. Vor der Polizei vernommen, schilderte das jetzt fünfjährige Mädchen die Tat in allen ihren Einzelheiten, nachdem es offenbar das mit der Mutter vorher befragt worden war, ob B. nicht das und das mit ihr gemacht habe. Dieses jugendliche Fragen führte dazu, daß das Kind, in der bekannten Sucht sich wichtig zu tun, schließlich in scheinbar glaubwürdiger Weise seine Angaben machte. Der Angeklagte, der inzwischen in Kaufmann eine gute Stellung gefunden hatte, wurde aus dieser herausgerissen und auf Grund eines Hofbefehls nach Berlin transportiert.

Vor Gericht bestritt er mit aller Entschiedenheit, sich irgendwie an dem Kinde vergangen zu haben. Der Staatsanwalt hielt die Aussage des Kindes für glaubwürdig und beantragte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Rechtsanwalt Dr. Harry Pincus hielt die Freisprechung des Angeklagten für unbedingt geboten, da es sich hier offenbar um eine dem Kinde suggerierte Angabe handelte und man keinesfalls der Aussage eines fünfjährigen Kindes über einen angeblich zwei Jahre zurückliegenden Fall irgendwelchen Wert bemessen könnte. Das Gericht folgte diesen Ausführungen in vollem Maße und erkannte gegen den Angeklagten auf kostenlose Freisprechung.

Kautionschwindler.

„Detektivinstitut des Westens“ nannte der Kaufmann Karl Meitmann ein Unternehmen, welches angeblich zur Ausbildung von Detektiven, in Wirklichkeit aber zur Nachahmung eines gemeingefährlichen Kautionschwindlers gedient hatte. Wegen versuchten Betruges in acht und vollendeten Betruges in neun Fällen hatte gestern die I. Ferienstrafkammer des Landgerichts II unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Jacob gegen den schon mehrfach vorbestraften Angeklagten Meitmann zu verhandeln. — Der Angeklagte ist offenbar ein vielversiffiger Genie; er war nacheinander Rechtsanwaltschreiber, Krankenpfleger, Hausdiener, Reisender, Rechtskonsulent, Hausverwalter, um dann schließlich ein Detektiv- und Intelligenzbureau in Wilmersdorf aufzumachen. Als dieses Unternehmen keinen Gewinn abwarf, nahm er, um seine Finanzen zu verbessern, zu dem bald nicht mehr ungewöhnlichen Mittel des Kautionschwindlers seine Zuflucht. Er mißte die größeren Büroräume und erste Inzerate, in welchen er sich als Inhaber des „Detektivinstituts des Westens“ zur Ausbildung von Detektiven und nebenbei zur Erledigung direkter Angelegenheiten empfahl. Er fand auch wirklich wieder genügend Vertrauensfelle, die sofort bereit waren, ihre gesamten Ersparnisse zu opfern in der Hoffnung, sich später eine gute Existenz gründen zu können. So nahm der Angeklagte u. a. einem Heizer Egermann, der sich plötzlich von seiner Kohlenkaufel weg zum Sherlock Holmes berufen fühlte, insgesamt 2000 M. ab und machte ihn zum „Teilhhaber“. Der Vertrauensfelle ließ sich auch noch verleiten, den Reichsrenten mit zu unterschreiben, so daß er später von dem Hauswirt für die nicht unbeträchtliche Rente in Anspruch genommen wurde. Als E. schließlich sah, daß er keine andere Beschäftigung erhielt, als auf Zeitungsannoncen zu antworten, schöpste er Verdacht und erstattete Anzeige. Jetzt stellte es sich heraus, daß der erfindungsreiche „Detektivlehrer“ auch mehreren anderen Personen Beträge von 20 bis 300 M. abgenommen hatte. Wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung zum Ausdruck brachte, sei das Gericht der Ansicht gewesen, daß dortige Schmarotzerpflanzen, die nur auf dem Boden der Großstadt gedeihen, mit allen Mitteln ausgerottet werden müßten. Das Urteil lautete deshalb dem Entschlusse des Staatsanwalts gemäß auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde der Angeklagte sofort verhaftet.

Wenn endlich wieder die Vertrauensfelle zu Kautionschwindlern aufwachen!

Der rascheburtige Malermeister.

Auf dringendes Ersuchen des Malermeisters Seelert in Bochum hatte vor drei Jahren ein Malergehilfe, der wegen eines Unfalls krank feierte, ausbildungsweise einige Arbeiten verrichtet. Auf den Einwand des Gehilfen, daß er mit der Krankenkasse in Differenzen gerate, hatte der Meister die beschwichtigende Zusage gegeben, daß er das mit dem Kassenvorstand schon in Ordnung bringen werde. Bei der Kassenabsperrung erinnerte sich der Meister, daß er von einem Gehilfen, der jetzt der örtlichen Bewegung vorstand, damals

aus der Not geholfen worden war; dankbar, wie verschiedene Menschen einmal sind, ging er hin und zeigte den Gehilfen wegen Betrugs an. Die Strafkammer Bochum hatte sich in der Berufungsinstanz mit der Sache zu beschäftigen. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen Kochschaff handelte, und daß der Meister auf die Einwendungen des Gehilfen ausdrücklich erklärt habe, daß er die Sache mit dem Kassenvorstand in Ordnung bringen werde. Ein Schaden war der Kasse nicht entstanden, da das Krankengeld zurückerstattet war. Die Strafkammer bestätigte das Urteil des Schöffengerichts, das mit Rücksicht darauf, daß ein Kochschaff vorliege, auf nur 3 M. Geldstrafe erkannt hatte.

Recht zweifelhaft ist, wie wir aus Anlaß eines anderen Urteils früher darlegten, ob überhaupt in solchem Falle mit Recht das Vorliegen eines Betruges angenommen ist. War der Angeklagte erwerbsunfähig, so hatte er Anspruch auf Krankengeld. Er verschaffte sich also unter keinen Umständen einen rechtswidrigen Vermögensvorteil. Arbeitete er dennoch, so konnte gegen ihn mit Ordnungstrafe vorgegangen und von der Kasse auf Rückzahlung geordert werden. Das Arbeiten kann nach keiner Richtung hin einen Betrug vollenden. Anders kann die Sachlage liegen, wenn Erwerbsunfähigkeit vorgekauft wurde. Von den möglichen strafrechtlichen Folgen abgesehen, kann einem erkrankten Arbeiter mit Rücksicht auf Beschleunigung der Heilung von nicht notwendiger Arbeit nur abgeraten werden. Er schädigt durch solche sich und die Kasse.

Auffällig ist, weshalb nicht der Malermeister wegen Anstiftung zum Betrug mißangeklagt wurde.

Verfammlungen.

Zentralverband der Töpfer. Am Donnerstag nahmen die Mitglieder der Zentrale Berlin den Bericht von der letzten Generalversammlung in Leipzig entgegen. David führte aus, daß diese Tagung eigentlich eine Enttäuschung gebracht hat. Habe man vordem gehofft, in neuem Fahrwasser segeln zu können, so ist diese Hoffnung nicht eingetroffen. Der Gedanke eines keramischen Zentralverbandes habe sich leider noch nicht erfüllt. Die zu überwindenden Schwierigkeiten, namentlich mit dem Glasarbeiterverband, machten die Gründung vorläufig unmöglich. Mit dem Porzellanarbeiterverband aber könnte schon in absehbarer Zeit etwas geschaffen werden. Einen entgegengesetzten Standpunkt vertritt Lehmann, der sich einem keramischen Verband gegenüber ablehnend verhält und der Ansicht ist, daß ein kleineres Hebel die Vermittelung mit den Bauarbeitern sei. Im übrigen hätte noch kein Verband so negativen Erfolg gezeitigt wie der Leipziger.

Ein Antrag, hierüber die Diskussion zu vertagen, bis die Protokolle erschienen, wurde angenommen.

Segawe gab sodann dem Geschäftsbericht für das zweite Quartal. Besonders betonte er, daß durch das jetzige tariflose Arbeiten in Berlin auch seine schlimmeren Verhältnisse eingegriffen sind, als vordem waren. Dem Verbandsrat sind aber nicht durch einen schlechten Tarifabschluß die Hände gebunden. — Der Mitgliederbestand ist den ungünstigen Verhältnissen entsprechend nicht sehr glänzend. Zurzeit beträgt er 1500. Die Arbeitslosigkeit ist im Verhältnis zum vorigen Jahr noch größer geworden. Momentan sind 31 1/2 Proz. der Mitglieder ohne Beschäftigung.

Der von Kaputtan gegebene Kassenbericht zeigt eine Gesamteinnahme von 19 667,71 M. und eine Ausgabe von 8813,20 M. Das Vermögen der Berliner Zentrale beträgt 13 721,40 M.

Nach längerer Diskussion über den Bericht wurde ein Antrag, aus der Heizungstechnischen Kommission auszutreten, angenommen, da sie das Erwartete nicht erfüllt habe und die Verbandsmitgliedschaft in dieser auch mit größeren Geldkosten verknüpft ist. Weiterhin beschloß man aus finanziellen Gründen die Anstellung des dritten Ortsbeamten fallen zu lassen. Aus gleichen Ursachen wurde ein Antrag, den Bauvertrauensmännern für die Sitzung 1 M. Entschädigung zu geben, abgelehnt. In den Zentralvorstand wurden darauf Ling und Reichmann gewählt.

Aus aller Welt.

Neue aviatische Leistungen.

Der Etich-Flieger Friedrich Stieg am Freitag früh 4 Uhr 30 Minuten in Johannisthal mit Passagier zum Fluge nach Königsberg auf, das er auch nach einer 1 1/2 stündigen Zwischenlandung in Schneidemühl glücklich erreichte. Er hatte teilweise unter stürmischem und regnerischem Wetter zu leiden. Jedoch hat er die Absicht, seinen Flug am Freitag noch fortzusetzen, um womöglich Lissit oder Remel zu erreichen. Die Strecke Johannisthal-Königsberg beträgt über 500 Kilometer. Bis Lissit wären es 670 Kilometer.

Eine höchst bedeutende Leistung hat der französische Flieger Cabelier vollbracht, der seit dem 29. Juli täglich auf der Strecke Stamps-Gidy Rundflüge unternahm, um den Michelin-Bokal für dieses Jahr in seinen Besitz zu bringen. In neun aufeinanderfolgenden Tagen hat Cabelier eine Strecke von 7086 Kilometern zurückgelegt. Das sind pro Tag 788 Kilometer. Vermutlich wird diese Leistung kaum überboten werden, da es günstiger Witterung für eine Reihe von aufeinanderfolgenden Tagen bedarf, um ein solches Resultat erzielen zu können. Der für Cabelier in Aussicht stehende Preis beträgt 40 000 Franken.

Zwanzig Jahre Zuchthaus wegen . . . Feigheit.

Rom, den 6. August. Vor dem Kriegsgericht von Bengasi wurden am 2. d. M. drei Soldaten zu je 20 Jahren Zuchthaus ver-

urteilt, weil sie sich bei einem Beduinenangriff feige gezeigt haben sollen. Es handelte sich darum, das Lastautomobil eines Mailänder Kaufmanns zu eskortieren. Bei der Fahrt wurde das Automobil von Beduinen überfallen, die zwei Soldaten und den Kaufmann töteten und einen Offizier schwer verletzten. Die Angeklagten verließen darauf die Städte des Konflikts, angeblich, um Hilfe zu rufen. Das Kriegsgericht hielt aber dafür, daß die Soldaten sich feige gezeigt hätten und verurteilte sie zu der angeführten barbarischen Strafe. — Es gehört zu dem Abscheulichsten in dem an Wüsten so reichen Mittelmeerraum, daß man Personen schwer bestrafen kann, weil ihnen gewisse Eigenschaften fehlen, die sich ausschließlich aus der Beschaffenheit ihres Nervensystems ableiten. Wenn ein Offizier in der Gefahr den Kopf verliert, so kann man sagen, er taugt nicht zum Offizier und es hat vielleicht einen gewissen Sinn, ihn zu bestrafen, da er sich eben eine andere Laufbahn wählen konnte. Welchen Sinn hat es aber, furchtbare Strafen über Soldaten zu verhängen, weil sie kein kaltes Blut bewahren, wenn man die Leute ungetroffen in die Uniform steck und ihnen Leistungen abverlangt, denen sie nicht gewachsen sind?

Tafelrundliches aus Rom.

Rom, den 6. August. (Sig. Ver.) Ein deutscher Referendar ist soeben in Rom wegen Sittlichkeitsverbrechens zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Mann hatte sich in einem dem Publikum zugänglichen Lokal in einer Weise betätigt wie feinerzeit der alte Eulenburg. An sich ist ja der homosexuelle Verkehr in Italien nicht strafbar; die Strafbarkeit erwuchs hier aus der Oeffentlichkeit der Tat. Die Beteiligten, zwei junge Telegraphenboten, wurden unter Anwendung der bedingten Verurteilung zu wenigen Tagen Gefängnis verurteilt. Bei dem Prozeß kam zur Sprache, daß die zahlreichen homosexuellen Ausländer, die Rom mit ihrer Anwesenheit beehren, sich oft Telegramme schicken lassen in der Absicht, dadurch die jungen Telegraphenboten in ihre Wohnung zu locken. Durch seine Befehlsgebung hat Italien das Unglück, Degenerierte in großer Zahl anzuziehen, was besonders für die halbwüchsigen Burthen der arbeitenden Klassen vielfach verhängnisvoll wird.

Keine Notizen.

Schnarbeiter im Tunnel erfaren. Aus Hagen in Westfalen wird vom Freitag gemeldet: Gestern abend fuhr ein Zug der Strecke Herdecke-Wittinghausen im Tunnel in eine Röhre ausländischer Arbeiter, von denen drei Mann tödlich verletz wurden.

Durch Sturz vom Schlepplahn ertrunken. Am Donnerstagabend glitt der Schiffseigentümer Paul Reschke aus Charlottenburg auf dem Laufstege seines in der Elbe bei Magdeburg ankern den Schlepplahn aus, fiel ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde nach 20 Minuten gelandet. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Zugunglück in Frankreich. In Velonnes bei Nancy stießen am Donnerstag zwei Güterzüge zusammen. Die Maschinen und eine Anzahl Wagen wurden total zertrümmert. Die Zugführer und Heizer wurden sämtlich tödlich verletzt. Sie liegen alle im Sterben. Die übrigen Beamten erlitten leichtere Verletzungen.

Feß in Bordeaux. Auf dem Dampfer „Strasles“, der zwischen Casablanca und Bordeaux verkehrt, wurde ein Pestfall festgestellt. Es handelt sich um Duboncupost. Der Dampfer wurde unter Quarantäne gestellt.

Cholerafälle in Rumänien. Auf der rumänischen Postkutsche wurde bekanntgegeben, daß in der Umgebung von Bufares fünf Cholerafälle vorgekommen seien, von denen einer tödlich verlief.

Sturz eines Fliegers. Aus Victoria (Britisch Columbia) wird unter dem 8. August gemeldet: Der Flieger John Brian stürzte gestern mit seinem Flugzeug aus 130 Meter Höhe ab. Er war sofort tot.

Erdbeben in Peru. Nach einer Meldung aus Lima zerstörte ein Erdbeben am letzten Mittwoch die Ortschaften Caraveli und Quiccha. Tausende von Personen sind obdachlos. Es herrscht großes Elend.

Spiel und Sport.

Arbeiter-Schwimmklub „Reptan“ Wehensee (R. d. L.-S. S.) Sonntag, den 10. August, nachmittags 4 Uhr, Vereins-Schwimmen im Seebad Wehensee, Berliner Allee 200. Zur Aufführung gelangen: Feigen, Stalotten, Damen- und Jugendschwimmen, Wasserballspiel usw. Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen.

Ballspielklub Reinickendorf. Die I. Männermannschaft spielte gegen Fortwärts-Friedrichshagen, dabei zeigte erstere eine bedeutende Ueberlegenheit. Das Resultat von 10:1. Halbzeit 3:1. Am Vormittag spielte die I. Jugendmannschaft gegen Reinickender Sperber, auch hier gewann der Reinickender Ballspielklub überlegen. Resultat 12:0, Halbzeit 9:0.

Der Niederländerweber Arbeiter-Turnverein „Frisch-Frei“ veranstaltet am Sonntag, den 9. d. M., eine Wanderschaft mit Ruhit vom Restaurant Hoffhäuser nach dem Rägelsee und zurück. Abfahrt sämtlich 9 Uhr, Fahrpreis 30 Pf. Nachdem Ball im Restaurant Hoffhäuser. Gabe herzlich willkommen.

Hierzu am Sonntagabend Abfahrt eines Dampfers der Reederei Tidmer, abends 9 1/2 Uhr, von der Schillingbrücke.

Die Freie Turnerschaft Tempelhof-Mariendorf veranstaltet am Sonntag, den 10. August, ein großes Schachturnen auf dem Spielplatz in Tempelhof, Rolestraße, hinter dem Birtenwäldchen. Das 9. Stiftungsfest des Vereins findet am Sonntag, den 16. August, in Laars Gesellschaftshaus in Mariendorf, Gausstraße 206, unter Mitwirkung des Berliner Ull-Trio statt. Der Verein erlucht um zahlreichem Besuch der Arbeiterschaft.

Stiller
Gegr. 1867

Extrabilliger Verkauf von Resten und Einzel-Paaren
bestehend aus Schuhwaren aller Art für Damen und Herren

Wohlfeile Kinder-Stiefel	25-27	28-30	31-35	36-39
in vielen Oberledersorten	4.50	5.00	5.50	6.00

Zentrale: Berlin C., Jerusalemer Straße 32-35, am Dönhoff-Platz
 Potsdamer Straße Nr. 2 | Friedrich-Straße Nr. 75 | Oranien-Straße Nr. 101 | Schönebg., Haupt-Str. 146
 Tauentzien-Straße 19 a | König-Straße Nr. 25-26 | Gr. Frankfurter Str. 123 | Neukölln, Berg-Straße 25
 Tauentzien-Straße 7 b | Rosenthaler Straße Nr. 5 | Chaussee-Str. Nr. 114-115 | Charl., Wilmersdorfer Str. 45

Alkoholfreie Getränke

Franz Abraham
Bestes alkoholfreies Getränk
Berlin O. Rudolfstr. 4

Si-Si
Arbeiter-Bekleidung
Hamburger Laden, Charl. Wallstr. 69

Auto-Fahrschulen
Sanke
Gr. Frankfurterstr. 44
Eintr. tagl., Teils. gest.

Bäckereien, Konditor.

Blottner's Großbäckerei
Geschäfte in
Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf.

Albrecht, E., Fruchtstr. 29.
Assmus, Wilh., Teckelstr. 11.
Wibb. Bagge, Wiedstr. 55/6.

Brot-Fabrik, Vorwärts
Hermann Ulrich, Köpenick.

Franz Paulwetter, Kottbusserstr. 57.
Friedr. Flemming, Boxbergerstr. 67.

Oskar Hanke's Großbäckerei
75 Geschäfte
in allen Stadtteilen Berlins
und in Rixdorf.
Gegründet 1892.

Hoppe's Nudel-Fabrik, Adalbertstr. 65.
Max Jacob, Pflanzstr. 70-1.

Ladenthin, O.
Weg 54.

Bäckerei "Nordstern"
Inh.: Gust. Müller
Filialen in verschied. Stadtteilen

Ranfft
Reichenbergerstr. 176
Admiralstr. 38 u. 19a

Otto Restwisch, Simon-Dachstr. 1.
F. Rialoben, Samariterstr. 11.

Rich. Schenk
P. Schläpfer, Anklamstr. 15.

Turban
Josef Ulrich, Mantelstr. 100.

Volksbrot, E.G. m. b. H.
Otto Wagner, Müllerstr. 20.

Hermann Wendt
Clemens Weise, Jablonkiestr. 1.

Wilhelma
Otto Wukler, Nannysstr. 73.

Bürgerbad
Central-Bad, Anzeigerstr. 20.
Münchener Bad, Münchenerstr. 51.

Badenanstalten
Artena-Bad, Anklamer-Str. 34.

Goldbier
ist nicht nur ein Erfrischungsgetränk, sondern auch ein Gesundheitsbier ersten Ranges.

Löwen-Brauerei
vorzügliches Pils- und Flaschen-Biere.

Victoria-Brauerei
Victoria-Saazer-Bier

Blumen und Kränze
Oskar Albertus, Müllerstr. 41.

Original Lotharier-Bier
früher Münsel, Wallstr. 70/71.

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Bad Hufeland, Hufelandstr. 45.
Kaiser-Friedrich-Bad, Charl. a. Bk. National-Bad, Brunnenstr. 9.

Passage-Bad, Kottbusser-Damm 79.
Silesia-Bad, Schlesische Str. 31.

Victoria-Bad, Kottbusser Damm 75.
Friedrich-Wilhelmsbad, Chausseestr. 97.

Bandagen, Gummw.
R. Banke, Stralauer Str. 56.

Reiche, A., Seydelstraße 45.
Lief. aller Kasernen

Belocht-Gegenst.
Böttner, A., Danzigerstr. 60.

Drogen u. Farben
Reinh. Assmus, Gerichstr. 10.

Brunnenstr. 108 u. 157
Apotheker H. Wiegel.

Hermannstr. 57
Neukölln G. R. Prenzel.

Prinzenstr. 103
Alfred Hofmann

Pallasstr. 45
Drogerie Karl Seidel.

Beerdig.-Anst. Sargm.
Otto Böttner, Neukölln, Bismarckstr. 22.

Bierbrauereien, Bierh.
W. Adeling & A. Hoffmann

Brauerei Königstadt
feinste Qualitätsbiere.

Brauerei Tivoli
Weiß- u. Malz-Bier-Brauerei, Fruchtstr. 37.

Weissbier - Caramelbier
Brauerei E. Willner, Pankow.

Groterjans
Metzler, Schink-Allee 130, U. III, 5043.

C. Habels Brauerei
bell - Habelbräu - dunkel.

Goldbier
ist nicht nur ein Erfrischungsgetränk, sondern auch ein Gesundheitsbier ersten Ranges.

Löwen-Brauerei
vorzügliches Pils- und Flaschen-Biere.

Victoria-Brauerei
Victoria-Saazer-Bier

Blumen und Kränze
Oskar Albertus, Müllerstr. 41.

Original Lotharier-Bier
früher Münsel, Wallstr. 70/71.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

O. Naefe
Fischer u. chem. Wäscherei
Läden in allen Stadtteilen
Berlin, Rixdorf, Schöneberg

G. Kullick, Färb. Wäscherei
F. Gastav, Lohstr. 1, Weidenweg 41.

Fleischer u. Wurstw.
G. Aming, Neukölln, Eisenstr. 74.

August Holtz
22 Verkaufsstellen 22

F. HAGEN
22 Verkaufsstellen 22

Gebrüder Manns
48 eigene Detailgeschäfte

W. Pien, Buttergrohdg.
Berlin C. 54, Rosenstr. 49.

Gust. Schultze & Sohn
Kosmalla, E., 4 Detail-Geschäfte

Schröter, R.
43 Verkaufsstellen

Uhly & Wolfram
Vereingte Pommersche Meiereien

Cacao, Chocolade
Adler's Konditor, Wraspelerstr. 57.

STOLWERK
Gold Silber Kupfer

Schokolade - Kakao
In drei Preislagen.

Cyllax, G.
Seiffert, E., Filialen in Berlin und Vororten

Forderung Sio
Kakao und Schokolade Wesenberg

Cigarrenhandlungen
Klein, Wilh., Müllerstr. 184.

Damenkonfektion
Dombrowsky, Charl. Fiedl. 51/11.

Elson- u. Stahlw. Waff.
W. Allner, Mulackstr. 24.

Otto Belgig
Emil Braun, Adressstr. 75.

G. Brucklacher
Flack, K., Spandau, Schönebergstr. 34.

Jungbluth, Hermannstr. 172.
Röhlmann, P., Mühlstr. 40b.

Alex. Weimann
Fährstr., Mühlstr. 40b.

Fahrrad-Leihhaus Lohmann
Neue Schöneberg-Str. 11.

Wahrrad-Haus Frischhaut
Gründung und Eigentum der radfahrenden Arbeiterschaft.

Färbererei, Wäscher.
F. Sommer, Schönebergstr. 174.

Karl Unte
Uhl, Paul, Kottbusserstr. 28.

G. Vettin
Grüner Weg 57 - 57

Haarartikel
Rob. Kortmann, Schönebergstr. 28.

Glas u. Porzellan
G. Kräger, Weidenwegstr. 79.

Grammoph., Sprechm.
W. Becker, Chlg., Wilmersdorferstr. 127.

Haus- u. Küchengeräte
Kammick, Spandau, Schönebergstr. 32.

Herron-Artikel
H. Bock, Neukölln, Kaiser Friedrichstr. 19.

Ad. Mahnke
A. Samuel, O. Mirbachstr. 62.

Wraspelerstr. 45 W. Sandler
Herron- u. Knabengard.

J. Baer
Besser, Julius, Mühlstr. 19.

Marcus, S.
Rosner, Max, Schneidemühl, Berlin, Bergstr. 50/51.

J. Scholl
Julius Salomon, Brunnenstr. 36.

Hüte, Mützen u. Pelz.
H. Bock, Neukölln, Kaiser Friedrichstr. 19.

Hurbaus Norden
Brunnenstraße 11.
Badstraße 35.
Chausseestraße 55.
Dresdenerstraße 130.

M. Grund
Hut-Engr.-Lager, Rixd., Grützerstr. 14.

Rieck, Em.
Schoor, Herm., Wilmersd.-Str. 46.

Vester, E.
Zum Hutwinkel, S. Kohls, Chausseestr. 85.

Kaufhäuser
Z. Alexander & Co., Badstr. 55.

Kohlen, Koks, Briketts
Simon, A. R., Köpenick, Weddigs.

Kolonialwaren
G. Bohrens, Schöneberg, Akazienstr. 3.

A. Möbes Nchf.
Fleischwaren u. Wurstfabrik
Berlin N 24 Oranienburgerstr. 4.

Paul Nuss
Ptach, Große Frankfurterstr. 18.

P. Rechel
Rudowald, Friedl. Allee 29, U. III, 5066.

Heinrich, Wilh.
Lips, Chamissoplatz 8.

H. Müller
Müller, G., Kottbusser Damm 31.

Willy Bohne
Ruge, Otto, Mühlstr. 40b.

E. Schauer, Huttenstr. 70.
Max Schubert, Müllerstr. 156a.

Th. Schramm
Th. Schramm, Fiedl. 51/11, U. III, 5066.

Max Schubert
Paul Sonnabend, Crousestr. 35.

Karl Unte
Uhl, Paul, Kottbusserstr. 28.

G. Vettin
Grüner Weg 57 - 57

Unterstehende Geschäfte
empfehlen sich bei Einkäufen

Lederwaren
Hermann Callies, Grüner Weg 189.

Taschen-Wüller
Schöneberg, Kolonnenstr. 64.

Lehranstalten
Zuschneide-Schule des Deutsch. Zuschneider-Verbandes e. V., BERLIN, Wauerstr. 86/87 U. 13401.

Mehlhandlungen
Bethke, Georg, Neukölln, Eisenstr. 74.

Prese, Ernst
Gaeger, Otto, Charlottenburg.

Paul Gaeger, Spandau.
Jos. Hauke, Mehl-u. Kolonialw. Bergmannstr. 95.

Korn, Hugo
W. Lau, Ch. Krumme Str. 54.

Möbelmagazine
Daehne, F., Ri., Neue Jannstr. 36.

Gleiser, A.
G. Hacks, Wilhelmshagenstr. 30.

Herm. Kogel
Küchenmöbel, Berliner Küchenmöbel-Fabrik, Neue Königstr. 31-33, U. VII 4746.

Lange, Max
Misch, Sigmund, Dresdenstr. 16.

Möbel-Gelegenheit
Anklam, Charlottb., Wallstr. 59.

Emil Ruffier
Schmidt, Otto, Guelensstr. 18.

Siebeky, W.
Stelmenn, Waldemarstr. 12.

Möbel-Transport
P. Enders, Gieselerstr. 7a.

Molk-Streih
G. Gollsch, Fuhsestr. 19.

Milch-Schmidt
Neukölln, Hermannstr. 95-96.

"Schweizerhof"
Mehlerei und Milchverarbeiten, Emdener Str. 48.

Musikalien
Scholz, Frankfurter-Allee 73b.

Musikinstrumente
Kirst, R. Brunnenstr. 45.

Nähmaschinen
Bellmann, E., Gollnowstr. 25.

Singer Nähmaschinen
Läden in allen Stadtteilen.

Optiker
Dose, Paul, N. Müllerstr. 174.

Papier- u. Schreibw.
O. Prochnow, Mühlstr. 40b.

Pfandlohen
Langer, Wraspelerstr. 92.

Korbware, Kinderwag.
Metzners, Filiale, Heusenstr. 47.

Krankenbedarfsartikel.
Fischer, Wilh., N. Weidenweg 118.

Photogr. Ateliers

Photgr. Apparate
M. Albrecht, SO. Kottbusserstr. 3.

Restorhandlungen
Leise-Frömel, Greifswalderstr. 150.

Schuhwaren, Schuhm.
Damaschke, Invalidenstr. 144.

Schirme u. Stöcke
Jehnicke, Nklm., Kaiser-Friedr.-Str. 14.

Seifen
Heidke, Paul, Burgardstr. 13.

Stempel- u. Vereinsabzeich.
Gust. Banse, Elsassstr. 9 a.

Teppiche u. Gardinen
Gardinen, Bernhard Schwarz, Berlin, Wallstr. 13.

Uhren u. Goldwaren
Arendt, H. Neukölln, Bergstr. 2.

Max Busse
Eilinghausen, Gebr., Grützerstr. 48.

J. Gebhardt
Ernst Gräber, Brunnenstr. 78.

Rudolf Plunz
Quitzow, Joh., Müllerstr. 1a.

Emil Quade
G. Scharnow, Oranienstr. 45.

R. Schmelz
Max Storch, Eibingerstr. 100.

Versicherungen
"Deutschland" Berlin, Arbeiter-Versicherung - Schutz-Sterbekassen-Versicherung, str. 8.

"Friedrich Wilhelm"
Berlin W 3, Behrenstr. 58-61.

"Iduna" zu Halle a. S.
Berlin, Charlottenstr. 83.

Warenhäuser
Wilh. Herm. Lesser, Kolonnadenstr. 54.

Hugo Beling
60 Filialen in allen Stadtteilen.

Conrad
Krakow, Fr., N. W. Wiedstr. 47.

Hermann Meyer & Co., Act.-Ges.
Brunnenstr. 10 und Filialen.

Ignatz Sello
Groß. "Zur Sonne", P. Preußenberg.

Weiße, Willi, Trikot.

Max Boeldicke
Chausseestr. 67.

M. Gardels
Hoppe, E., Schanzenstr. 53.

Juncker, H.
Carl Klein, Höchststr. 16.

Albert Vogt
Wild u. Geflügel.

P. Hildebrandt
Schmidt, E., Spandau, Havelstr. 19.

Zahn-Atelier
Düby, H., Neukölln, Bergstr. 458.

Witte, Max
Ecke Kaiserstr.

Partei - Angelegenheiten.

An die Bildungsausschüsse und Organisationsleitungen von Groß-Berlin.

Unsere Angaben im Abschnitt Gedächtnisfeiern auf Seite 73 des „Zeitsadens für die Bildungsarbeit“ ergänzen wir durch die Mitteilung, daß am 27. Januar 1914 100 Jahre seit dem Tode von Joh. Gottlieb Fichte verfloßen sind.

Außerdem machen wir nochmals bekannt, daß von jetzt ab das Sekretariat des Bildungsausschusses an jedem Sonnabend von 5 bis 8 Uhr abends geöffnet ist.

Zur Lokalliste.

Im zweiten Kreis steht uns das Lokal Anhaltische Ressource, Köderstr. 114 (Inhaber Karl Köhler) zu allen Veranstaltungen zur Verfügung.

In Staaken P. O. H. feiert am Sonntag, den 10. August, der Männerturnverein sein Sommerfest und am Sonntag, den 17. August, der gelbe Gewerksverein der Automatenfabrik sein Stiftungsfest in Hornemanns Gasthof.

Im zweiten Kreis steht uns das Lokal Anhaltische Ressource, Köderstr. 114 (Inhaber Karl Köhler) zu allen Veranstaltungen zur Verfügung. In Staaken P. O. H. feiert am Sonntag, den 10. August, der Männerturnverein sein Sommerfest und am Sonntag, den 17. August, der gelbe Gewerksverein der Automatenfabrik sein Stiftungsfest in Hornemanns Gasthof.

Im zweiten Kreis steht uns das Lokal Anhaltische Ressource, Köderstr. 114 (Inhaber Karl Köhler) zu allen Veranstaltungen zur Verfügung. In Staaken P. O. H. feiert am Sonntag, den 10. August, der Männerturnverein sein Sommerfest und am Sonntag, den 17. August, der gelbe Gewerksverein der Automatenfabrik sein Stiftungsfest in Hornemanns Gasthof.

Gleichzeitig wird in Mühlentee am 10. August in vier Lokalen, die der organisierten Arbeiterschaft zu ihren Versammlungen vorbehalten sind, das übliche Erntefest abgehalten.

Gehter Wahlkreis. Zu dem morgen Sonntag stattfindenden Familienausflug nach Pichelswerder fahren die Jüge vom Alexanderplatz 8,25 und 9,09 Uhr, vom Bahnhof Friedrichstraße 8,31 und 9,15 Uhr bis Station Pichelsberge.

Vierter Wahlkreis. Am Sonntag, den 10. August, findet in Renties Volksgarten, Lichtenberg, Köderstr. 28/29, ein Kinderfest statt. Willetts im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 25 Pf.

Grünau. Mittwoch, den 13. August, abends 9 Uhr, in der Grünau: Vitzgiederverammlung. Vortrag über: „Amerikanische Kulturverhältnisse.“

Reinickendorf-West. Heute findet das Sommerfest des Wahlvereins im Lokal von Hartmanns Brauerei, Inhaber Peter, Scharnweberstraße 101, statt.

Nieder-Schönhausen-Nordend. Den Parteigenossen, die an der Agitationstour am Sonntag nach Pichelswerder teilnehmen, zur Kenntnis, daß der Abmarsch um 12 Uhr von Bratvogel, Nordend, aus erfolgt.

Zeigel. Der Wahlverein für Zeigel und Umgegend veranstaltet am Sonntag, den 10. August, sein Sommerfest. Mitwirkende: Sängergesellschaft Remondowell-Berlin, Radfahrerverein „Solidarität“ (Wtl. Zeigel), Turnerische Aufführungen, Tanz, sowie Verlosung guter Bücher.

Berliner Nachrichten.

Die Einrichtungen des Archivs für Weltliteratur.

Ein Institut, das gewiß auch unter unserer Leserschaft Beachtung finden wird, ist vor kurzem auf Wilmerstraße Gebiet eröffnet worden. Es ist dies das „Deutsche Archiv für Weltliteratur“, ein Unternehmen, das trotz des etwas vollständigen Namens ungefähr hält, was es verspricht.

Zeitschriftenausgabe in etwa 4000 Zeitschriften. Gegenwärtig sind etwa 500 000 Literaturnachweise vorhanden, so daß der Zweck des Repertoriums, über die in irgend einer Sache vorhandene Literatur Auskunft zu geben, umfangreich erfüllt werden kann.

Weiter finden wir dann im Archiv außer einer Handbibliothek von etwa 2000 Bänden das Zeitungsmuseum untergebracht. Dieses besteht aus den in der Publikation „Deutsches Zeitungsarchiv“ auszugsweise wiedergegebenen Originalartikeln, die einzeln auf haltbarem Karton aufgeklebt sind und in bestimmter Reihenfolge eingeheset aufbewahrt werden.

Aus dieser kurzen Darstellung erhellen unsere Leser, daß das Archiv nicht nur für Gelehrte, Journalisten und Schriftsteller, sondern auch für Techniker, Handwerker und Arbeiter, die über die Literatur ihres Arbeitsgebietes, über Erfindungen usw. Auskunft haben wollen, von beträchtlichem Werte ist.

Typhus auf dem Ferienpielplatz Blankenfelde.

Ein Schularzt hatte vorgestern dem Stadtmehdinalrat gemeldet, daß ein Gemeindefachler, der den Ferienpielplatz Blankenfelde I besucht hatte, unter typhusverdächtigen Erscheinungen erkrankt sei, und daß das hygienische Institut der Universität Berlin zur Feststellung, ob in der Tat Typhus vorliege, in Anspruch genommen sei.

Im Freibad Wannsee empfindlich befallen wurde, wie wir berichtet haben, vor acht Tagen ein Gastwirt aus Stuttgart von einem „Landmann“, der sich ihm und einem Kollegen aus seiner Heimat als Fremdenführer angeschlossen und sie dann zum Besuch des erwähnten Freibades eingeladen hatte.

Neue Autobuslinien.

Eine Korrespondenz schreibt: Außer der bereits gemeldeten Verlängerung der Kraftomnibuslinie 11, Roabit-Germannplatz, bis zur Anzengruberstraße in Neukölln plant die Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft auch die Einrichtung einer neuen Linie durch die Frankfurter Allee nach Lichtenberg.

Feuer in einer Weberei. In früher Morgenstunde brach gestern in der Weinstr. 9 in der Weberei des Webermeisters Heinrich Tröber, die mit der Wohnung der Familie verbunden ist, ein gefährlicher Brand aus.

Unpraktische Straßenbahnwagen.

Unter dieser Spitzmarke wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: „Der Berliner Witz hat sich bereits an die zur Einführung bestimmten zweistöckigen Straßenbahnwagen gemacht und sie mit dem Namen „Elefantwagen“ belegt.“

kommando, das den Verkehr zu regeln hat. Es würde also die Fahrt nicht schneller vorstatten gehen als bisher. Auch durch das Ein- und Aussteigen der Fahrgäste bei den zweistöckigen Wagen würden nur noch größere Zeitverluste als bisher entstehen; eine Polizeiverordnung besagt nämlich, daß der Straßenbahnzug sich erst dann in Bewegung setzen darf, wenn die Fahrgäste ihre Plätze eingenommen haben.

Selbstmord wegen Arbeitslosigkeit. Schon wieder wird uns berichtet, daß ein Arbeiter Hand an sich legte, weil er trotz aller Bemühungen keine Arbeit erhalten konnte. Der 35 Jahre alte Schriftsetzer Hermann Löwendorf, Hafenstraße 47 wohnhaft, hatte den Tatsachen zuwider seine Frau in dem Glauben gelassen, daß er jetzt wieder Arbeit habe.

Die Schwierigkeit der Existenz und die maßlose Ausbeutung im Zeitungshandel kennzeichnet so recht eine Zuschrift eines alten Zeitungshändlers. Es ist allgemein bekannt, daß von den Unternehmern namentlich junge Vurschen für den Zeitungshandel beworben werden, die infolge ihrer rascheren Beweglichkeit, durch ihr Auf- und Abpringen in Fahrt befindlicher Straßenbahnwagen, das Publikum schnell mit Lesetüren versehen, daneben bilden natürlich diese jungen Leute die erträglichsten Ausbeutungsobjekte.

Ein Liebestragödie spielte sich gestern abend in der Krausnickstraße ab. In dem Hause Nr. 21 wohnt der Agent W., dem schon seit längerer Zeit die 37 Jahre alte Wirtschaftlerin D. e. m. a. n. n. den Haushalt befohrte. Das Paar stand kurz vor der Hochzeit und hatte schon alle Vorbereitungen getroffen.

Ein schwerer Unfall wird uns aus der Gasanstalt zu Zeigel gemeldet. Dort verunglückte gestern morgen gegen 7 Uhr der Feuerpolier Karl G. ä. n. t. h. e. r. a. u. s. Zeigel. Durch noch nicht aufgeklärte Ursache wurde er zwischen dem Kontergewicht vom Kammerdeckel und der Führungsschiene der Bedehaken vom Ausfahrwagen eingeklemmt.

Grober Anflug. Durch einen Steinwurf verletzt wurde gestern abend in einem Stadtbahnzug ein Fahrgast zwischen den Stationen Bellerue und Lehrter Bahnhof. Als sich der Zug kurz vor 8 Uhr unweit des Lehrter Bahnhofes in der Höhe der Rumburger Straße befand, flog plötzlich ein etwa faustgroßer Stein durch das geschlossene Fenster in ein Abteil 3. Klasse, in dem sich mehrere Fahrgäste befanden.

Ueber das Frauenbad in der Mühlentee werden wir von einer Leserin unseres Blattes um Veröffentlichung einer Reihe Mißstände ersucht, deren Verettigung sowohl im Interesse der Badenden, wie auch der Stadt Berlin als Besitzerin der Anstalt liegen dürfte. Zunächst wird betont, daß die dort amtierende Bademeisterin an die Badegäste alle Verlangungen stellt, sich auf der Treppe zum Wassin, gleichviel ob Kinder zusehen oder nicht, zu entkleiden.

Sabenden zu erhitzen. Wir haben den wesentlichsten Klagen der Leserinnen Raum gegeben, in der Erwartung, daß dadurch auf Abhilfe gedrungen wird.

Vorort-Nachrichten.

Mariendorf.

Ein Unglücksfall ereignete sich vorgestern nachmittag auf der Chaussee Mariendorf-Lichtenrade. Gegen 2 Uhr ritt der Jockey Gustav Geiland, in Weihensee bei seinen Eltern wohnhaft, die Chaussee entlang. Durch ein vorbeifahrendes Auto schaute plötzlich das Pferd, Heiland wurde gegen einen Baum gedrückt und er erlitt dabei einen Schenkelbruch. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich wieder einmal der Mangel der für den Transport Kranker erforderlichen Einrichtungen. Zwei Herren bemühten sich zwar sowohl in Mariendorf als auch in Lichtenrade ein Gefährt zu erlangen, jedoch vergebens. Der Verletzte wurde nach dem Restaurant Lindenhof in Lichtenrade gebracht. Bald traf ein in der Dorfstraße zu Mariendorf wohnhafter Arzt ein, der dem Verunglückten die erste Hilfe angedeihen ließ und die Ueberführung desselben nach dem Kranken-

hause anordnete. Das war indessen erst möglich, als telefonische Verbindung mit Berlin hergestellt und der Verband für erste Hilfe um die Entsendung eines Krankentransportes ersucht wurde. Um 7 Uhr konnte alsdann die Ueberführung erfolgen.

Heinersdorf.

Das übliche Erntefest findet am Sonntag, den 10., und Montag, den 11. August, wieder im hiesigen Orte statt. Selbstverständlich rechnet man dabei auch stark auf die Beteiligung der Arbeiterschaft. Nicht nur die Bewohner Heinersdorfs, sondern auch die der umliegenden Orte sind herzlich dazu eingeladen. Es wäre ja auch alles recht gut und schön, wenn nur die verdammten Notizen nicht wieder da wären, die die Besucher des Festes darauf aufmerksam machen, daß der organisierten Arbeiterschaft in Heinersdorf kein Saal zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung steht. Das einzige geeignete Lokal, das einem gewissen Herrn Goepf, Kaiser-Wilhelm-Straße 87 gehört, hat der unpolitische Kriegerverein mit Beschlag belegt, und dieser macht so unserem ehemaligen Parteigenossen das Leben recht schwer. Die Arbeiter, die den größten Teil der Besucher des Festes stellen, werden ersucht, unsere Genossen im Kampf um ein Versammlungsort zu

unterstützen. Das Verkehrslokal für die Arbeiterschaft ist bei Maday, Liniestr. 60.

Reinickendorf.

Ueber Mangel an erster Hilfe hatte kürzlich ein Leser unseres Blattes in einer Zuschrift, die wir in der Sonntagsnummer veröffentlicht, Klage geführt. Hierzu teilt uns die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Reinickendorf mit, daß die Wache nur Sonntags von ihren Mitgliedern versehen werden kann, da dieselben auch ihrer Arbeit nachgehen müßten. Im übrigen erhalte auf der Wache jeder Hilfe, der solche suche. In unserer Notiz wurde den Mitgliedern der Freiwilligen Sanitätskolonne nicht der geringste Vorwurf gemacht, sondern es wurde als eine Pflicht der Gemeinde bezeichnet, für die ständige Unterhaltung einer Sanitätswache Sorge zu tragen.

Jugendveranstaltungen.

Jugendausflug Treptow-Baumschulweg. Sonntag, 10. August, vormittags 9 Uhr, Besichtigung des Krematoriums in Baumschulweg. Treffpunkt: Freitreppe zum Krematorium.

Todes-Anzeigen

Deutscher Holzarbeiterverband.

Zahlstelle Berlin.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Tischler

Richard Keilwagen

Realist, Hermannstraße 138, im Alter von 42 Jahren gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Neufährner Gemeindefesthauses am Mariendorfer Weg aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht
87/3 Die Ortsverwaltung.

Am Dienstagvormittag verstarb sanft und unerwartet meine innig geliebte Frau, unsere Schwester und Schwägerin, die Gastwirtin

Elise Gergs

geb. Grosse.

Dies zeigen tiefbetrubt an der trauernde Gatte nebst Schwager.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 5 1/2 Uhr, von dem neuen Jakob-Richhof in der Hermannstraße aus statt. 158

Dauftragung.

Für die herzlichste Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters und Vaters sage ich den Kollegen des Zentralverbandes der Tischler meinen besten Dank.

8424 Witwe Francke.

Vornehme



Kleidung

fertig und nach Maß erhalten Sie in der modernen

Mass-Schneiderei

J. Kurzberg

Gegründet 1898

mit ähnlich lautenden Firmen nicht zu verwechseln

Auf Wunsch Wochenrate



Rosenthaler Straße 36

1. Etage,

Frankfurter Allee 104

Ecke Friedenstraße,

Reinickendorfer Str. 4

Weddingplatz.

Reiseführer,
Wanderkarten und
Bücher,
Kursbücher
hält stets am Lager
Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 69.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw.

Bureau: Reichsstraße 28, part. Fernsprecher Amt Wpl. Nr. 4787. Filiale Berlin. Arbeitsnachweis: Köderstraße 9. Fernsprecher: Amt Norden 6708.

Hierdurch machen wir unsere Kollegen darauf aufmerksam, daß die Protokolle von der Generalversammlung in Halle erschienen und für 20 Pf. im Verbandsbureau zu haben sind. Gleichzeitig ersuchen wir die Bezirksführer sowie Vertrauensleute, die Protokolle abzuholen.

188/1 Die Ortsverwaltung.

WESTMANN

Mohrenstr. 37a.
Gr. Frankfurterstr. 115.

Lodenmäntel
40% unter Preis

Bergsteigerkostüme
34% unter Preis

3 Ausnahme-Preise

für folgende Artikel:

Wachstüme . . . 8, 17, 18 (sonst b. 24)	Staubmäntel . . . 7, 12, 18 (sonst b. 27)
Kamparnow Umkleehaube 17, 20, 23 (s. b. 55)	Seidenanzugkleid 14, 22, 34 (sonst b. 85)
Kostüme (echt englisch) 22, 30, 38 (s. b. 72)	Gesellschaftskleid 18, 25, 42 (sonst b. 110)

Alle Weiten! Alle Längen!

Zur Vorsaison!

Flanשמאנטel . . . M. 18 (reg. bis M. 60)
Wollflanשמאנטel 103 sehr. Gar. M. 65 (reg. bis M. 200)
Pelzmäntel . . . M. 150 (reg. bis M. 440)
Seidenplüschmäntel . . . M. 36 (reg. bis M. 85)
Seidplüschmäntel (echt engl.) M. 54 (reg. bis M. 175)

Elegante Herbstmodelle sehr preiswert!
Kostümmandenkleider! Sonntag 8-10 Uhr geöffnet!

Grünbaum.

Ausnahmepreise!

Hans A. B. Koch

Kohlen-Briketts-Großhandlung

Lagerplatz u. Hauptkontor
BERLIN O. 17
Rüdersdorfer Straße 71.
Tel. Amt Königstadt 3040 u. 3090.

Ab Platz:

in Bruch-Briketts . . .	Ztr. 75 Pf.
in Halbstein-Briketts . . .	85
in Marienglück . . .	90
in Diamant ges. gesch. . .	1.-M.
in Paris des Bergbaus ges. gesch. unüber-	
troffene Qualität, größte Format . . .	1.-
in Cadé Marke Diamant . . .	2.20

sowie sämtliche anderen Brennmaterialien.

Von 5 Ztr. ab billigere Preise. Handwagen stehen meinen Verfügung. Abnehmern gratis zur Verfügung. Sonntags von 8-10 Uhr geöffnet.

W!

*Jetzt weiß ich es ganz bestimmt,
daß das Unifurpaftmüllers
„Goldgarln“
ein fünfmal Gaffente beilings*

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten
Schuhcreme „Nigra“: Carl Gantner, Göppingen.

Vertretung und Lager
bei Hermann Kunder, Neukölln, Herrfurthstr. 25. 200/12*

Keine Filialen.

1 Mark

wöchentliche Teilzahlung
liefere elegante

Herren-Moden

fertig und nach Maß.
Garantie für tadellosen Sitz.

Jonas Kurzberg

Oranienstr. 160¹
zwischen Maritz- u. Oranienplatz.

Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten.

Magenleiden

bei Verdauungsstörungen, Appetitmangel, verdorbenem Magen, Sodbrennen, Blähungen, Magenkrämpfen und -Schwäche, Magenkrampf, Unruhe mit Erbrechen, überhaupt Magenbeschwerden, sind

Reichel's Magentropfen

von nachweislich, erprobter Wirkung u. möglicherweise wie Sulfam auf den verdorbenen Magen.

Flasche 80 Pf. echt nur mit
2 M. Einzig echt nur mit
Wort in Progenien nicht erhältlich, durch
Ditto Reichel, Berlin 48, Eisenbahnstr. 4

Greift zu!

Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill. kleiden will, empfehle eleg. Monatsgarderobe in feinsten Werkstoffe. Berlin's gearb. von Herrschaften, Doktoren, Kavalieren nur kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.)
Monats-Jackot-Anzüge 8, 10, 14, 18 M.
Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 16, 20 M.
Monats-Paletots 8, 10, 14, 18 M.
Monats-Herren-Hosen 2.50, 3.00 M.*

Ulster, sehr billig.
Große Abteilung neuer Garderobe
Moldauer, Gr. Frankfurter Str. 98
(Nähe Strausberger Pl.)
Bitte genau auf No. 98 zu achten!

Arbeiter raucht Herbstoli!

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Berlin.

Einsetzer.

Die Bezirks-Sitzungen finden diesmal ausnahmsweise Sonntag, den 10. August 1913, in den bekannten Lokalen statt.
Die Bibliothek ist vom Donnerstag, den 7. August, ab geöffnet.
87/2 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin. C 54, Liniestr. 83-85.
Telephon: Amt Norden 185, 1289, 1987, 9714.

Montag, den 11. August, nachmittags 4 1/2 Uhr:

Versammlung

aller in Moabit u. Charlottenburg beschäftigten
Maschinenarbeiter und Arbeiterinnen
im Lokal von Sand, Deusselstr. 9.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Kollegen Peterdorf.
2. Diskussion.
3. Branchenangelegenheiten und Verschiedenes.

Montag, den 11. August, abends 7 Uhr:

Versammlung

aller in Schraubenbetrieben beschäftigten
Arbeiter und Arbeiterinnen
in Graumanns Festjalen, Naunynstraße 27.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Agitationskommission.
2. Diskussion.
3. Neuwahl der Agitationskommission und Wahl des Branchenvertreters.
4. Verbandsangelegenheiten.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt!

Bühnenreiches Erscheinen erwartet
123/11 Die Ortsverwaltung.

1 Mark

wöchentliche Teilzahlung
liefere elegante

Herren-Moden

fertig und nach Maß!
Garantie für tadellosen Sitz

Julius Fabian

Schneidormeister

I. Geschäft:
Gr. Frankfurter Str. 37

II. Geschäft:
Turmstr. 18¹ Kein Laden

III. Geschäft:
Kottbuser Str. 14
Nur 2. Etage

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 69 (Laden)

Ansichtskarten

vom
Riesengebirge, Harz,
Sächsische Schweiz,
Dresden, Berlin
in reicher Auswahl.
Stück 5 Pf.

Modellmacher! Mechaniker!
Achtung!

Wer hat vor dem Jahre 1910 ein Feuerzeug gebraucht und öffent- lich benutzt, bei welchem ein Mädchen direkt mit der Hand zwecks Rün- dung gebricht wurde. Gensil. Nach- lagen werden er- folgt. 17728

Gef. diesbezüg- l. Mitteilungen unter K. 4 an Haupt- expedition des Vor- wärts erstein.

Elegante

Herren-Moden

fertig u nach Maß
von 1 Mark
wöchentliche Teilzahlung.

S. Boltuch

Frankfurter Allee 75
Eingang Tilsiter Straße

Kein Waren-Kreditbuch



JUNO
QUALITÄTS 2 S CIGARETTE
JUNO

Achtung! Bauarbeiter - Zimmerer. Achtung!

Gemäß den Bestimmungen unseres Tarifvertrages tritt vom 2. August ab die Lohnerhöhung von 2 Pfg. für alle Zimmerer, Maurer, Bauhilfsarbeiter, Stein- und Mörtelträger, Staker und Schütter sowie für die in der Betonbaubranche beschäftigten Zementierer, Einshaler, Flechter und deren Hilfsarbeiter in Kraft.
Unternehmer, die sich weigern, die Erhöhung zu zahlen, sind sofort den Verbandsbüros zu melden.
Deutscher Bauarbeiter-Verband. J. A. O. Hanke. [144/10]
Zimmerer-Verband. J. H.: W. Witt.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, Moritzplatz 10-2. 5-7. Sonntags 10-12.

Monats-Garderobe!

4-500 getragene Anzüge für Herren: Smoking, Grad- und Webrod-Anzüge (auch zu verleihen), Sommerüberzieher sowie v. Manillern getragene, fast neue Sachen (a. Seide), i. jed. Figur pass. in größter Auswahl u. unübertroffen billigen Preisen. 1 Tr., beschadbilliger wie in Baden. Hirsch Kieferbaum, Wassertorstr. 12/13 I

Lysiform
beseitigt übermäßigen Schwitznimm, jeden ablen Geruchstärkt u. erfrischt die Haut.
Original-Flaschen von 0,65 Mk. an

KREDIT-FEDER

I. Filiale: Frankfurter Allee 89
Zentrale: Brunnenstrasse 1
II. Filiale: Kolbuser Damm 103

MÖBEL

Spezial-Haus für Ein und Zwei-Zimmer-Wohnungen

Einzimmer-Wohnung	Zweizimmer-Wohnung
nebst Küche, in gediegener Ausführung	nebst farbiger Küche, in modern. Stil
Anzahlung M. 25	Anzahlung M. 45
komplett	komplett
247	485
Mark	Mark
Wochenrate 2 M.	Wochenrate 3.50 M.

Theater und Vergnügungen

Sonnabend, den 9. August 1913.
Anfang 5 Uhr.
Deutsches. Die Schiffbrüchigen.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Prater. Das Bummelmädchen.
Anfang 8 Uhr.
Urania. In den Dolomiten.
Neues Opern (Kroll). Der liegende Holländer.
Schiller O. Planos Hochzeit.
Welten. Solcher Schächer. Das harte Stüd. Ein angebrochener Abend.
Berliner. Filmzauber.
Thalia. Puppchen.
Metropol. Die Kino-Königin.
Gartenfeld. Undlich allein. Die Schongesangsänger.
Wintergarten. Spezialitäten.
Reichshallen. Steintiner Sänger.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Komödienhaus. Hochherrschliche Wohnungen.
Deutsches Schauspielhaus. Das Hammermädchen.
Sulzfelderhaus. So'n Windhund.
Vallen. Schlicht.
Volles Caprice. Die feuchte Toilette. Schlafe patent.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Deutsches. Die Schiffbrüchigen.
Anfang 9 Uhr.
Admiralpalast. Eiddalatt: Hirt in St. Moritz.
Sternwart, Jussalidenstr. 67-62.

Deutsches Schauspielhaus
8 1/2 Uhr: Das Hammermädchen.
Berliner Theater.
8 Uhr: Filmzauber.
ROSE-THEATER
Grosse Reanfurter Str. 132.
Die Waise aus Lowood.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Auf der Gariendüne:
Achtung! Es geht los!
Grosse Hoffe. Anfang 4 1/2 Uhr.
Unter Konzert. Einmal. Samt Zell.

Metropol-Theater.
Abends 8 Uhr:
Die Kino-Königin.
Operette in 3 Akten von Paul Freund und G. Ostrowski.
Musik von Jean Gilbert.
In Szene gesetzt v. Dir. Rich. Schulz.
2000 LOGISCHER GARTEN
Täglich:
Großes Militär-Doppel-Konzert.
Eintritt 1 Mark, von 6 Uhr ab 50 Pf.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte

Brauerei Friedrichshain
Him Königsdor.
Jeden Dienstag- und Donnerstagsnachmittag:
Cel.: Ernst Liebing.
Kaffee-frei-Vorstellung
der Norddeutschen und Apollo-Sänger
bei freiem Entree. Freitags: Frei-Konzert.

Reederei Kahnt & Hertzner Fernsprecher: Königsf. 2062.
Billige Extrafahrten
I. Ab Berlin Waisenbrücke:
Achtung! Morgen Sonntag:
Nach Teupitz (Tornow) Abfahrt 7 1/2 Uhr vorm. Abfahrt 7 1/2 Uhr abends 2 M. Kinder 1 M.
Jeden Montag, Dienstag, Zernsdorf über Grünau-Krampenburg-Neue Mühle mit Rundfahrt bis zum Uffelsee auf der idyllisch schönen Lande. Abf. 9 1/2 Uhr. Hin u. zur. 90 Pf., bis Neue Mühle 50 Pf., Kinder 40 u. 25 Pf. Jeden Mittwoch nach Kalkberge Abf. 9 1/2 Uhr. Hin u. zur. 70 Pf., Kinder 45 Pf. Täglich nach Neue Mühle Abfahrt 10 Uhr. Hin und zurück Wochenf. 50 Pf., Sonntags 1 M.
Jeden Montag u. Donnerstag Wenden-schloß-Grünau-Krampenburg-Neue Mühle Abfahrt 2 1/2 Uhr. Jeden Dienstag und Freitag nach N.-Ahlbeck, Friedrichshagen Woltersd. Schleuse Abf. u. s. 50 Pf., Abf. 25 Pf. Jeden Mittwoch nach Wenden-schloß-Grünau-Krampenburg-Neue Mühle Abfahrt 5 Uhr. Jeden Mittwoch nach Teupitz (Tornow) Abfahrt 7 1/2 Uhr. Hin u. zurück 2 M.
Achtung! Sonntag, den 10. u. 31. August u. Teupitz (Tornow) Abfahrt 7 1/2 Uhr. Achtung! 7. Septemb. nach Teupitz (Tornow) Abfahrt 7 1/2 Uhr. Hin und zurück 2 M.
Von Café Alsen (Schiel. Brücke) Abfahrt je 1/4 Stunde später.

II. Ab Weidendammer Brücke:
Neu! Jeden nach Phöben durch die herrlichen Havelseen. Abf. 8 1/2 u. 10. Hin u. zur. 1 M. Donnerstag
III. Ab Neukölln, Wildenbruchbrücke:
Jeden Montag und Donnerstag nach N.-Ahlbeck, Friedrichshagen Woltersd. Schleuse Abfahrt 8 1/2 Uhr. Jeden Dienstag u. Freitag nach Wenden-schloß-Grünau-Krampenburg-Neue Mühle Abf. u. s. 50 Pf., Abf. 25 Pf. Jeden Mittwoch nach Wenden-schloß-Grünau-Krampenburg-Neue Mühle Abfahrt 9 Uhr. Hin und zurück 55 Pf., Zernsdorf 80 Pf., Kinder 25 und 40 Pf.
Jeden Montag und Donnerstag nach N.-Ahlbeck-Friedrichshag. Neu-Helgoland Abfahrt 1 1/2 Uhr. Jed. Dienstag u. Freitag nach Wenden-schloß-Grünau-Waldidyll Müggelheim Abf. u. s. 50 Pf., Abf. 25 Pf. Jeden Mittwoch nach Wenden-schloß-Grünau-Krampenburg Abf. ca. 1/2 Stunde später. Ab Café Alsen (Schielische Brücke) Abfahrt ca. 1/2 Stunde später. Dampfser sind an Vereine ujm. billig zu vergeben.

Reederei Zachow. Abf. von der Michaelbrücke am Stadtbahnhofen. Morgen Sonntag, 9. Aug., Extrafahrt nach Neue Mühle, Freibad Grünau, Krampenburg u. Schmüdow. Preis einfache Fahrt 40 Pf. Außerdem vom Montag bis Sonnabend täglich mit Abf. 9 Uhr nach Woltersdorfer Schleuse, Café Ruhwald, 10 Uhr nach Neue Mühle, Krampenburg u. Schmüdow. Preis hin u. zurück 40 Pf. Am Sonntag und Donnerstag 9 Uhr nach Ruderndorf. Preis hin 30 u. zurück 30 Pf. 127/14
Reederei Zachow. Abf. v. d. Michaelbrücke am Stadtbahnhofen. Heute Sonnabend, große Mondscheinfahrt. Promenadenfahrt mit Nacht nach Schmüdow, Restaurant Seglerloch; bei Anlauf großes Feuerwerk u. Tanzmusik. Abfahrt 9 u. 10 Uhr abends. Preis hin und zurück 50 Pf. 127/15

Neue Welt
Arnold Scholz. Hasenheide 108/114.
Heute Sonnabend, den 9. August 1913:
Großes Konzert u. Vorstellung.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.
Im Neuen Saal:
*** Großer Sommernachtsball. ***
Anfang 9 Uhr.

Voigt-Theater
Babstraße 38.
Morgen Sonntag, den 10. August 1913:
Der Verschwander.
Zauberposse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Holmann.
Gänzlich neue Spezialitäten.
Kassensöffn. 10 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Im Saale: **Großer Ball.**
Vorankündigung! Dienstag, d. 10. August: Benefiz für den Ballettmelior Tagblatt.

Admiralpalast
Einz. Eispalast der Welt mit prunkvollen Eisballetten. Angenehm kühler Aufenthalt. Abends: **Flirt in St. Moritz.** Wiederkehr der kleinen Charlotte. Bis 6 Uhr und von 10 1/2 Uhr halbe Kassenpreise.

Passage-Panoptikum
Die Offenbarungen der Traumalerin
Frau Assmann, d. Aufseh. d. wissensch. Kreise.
AGA
die schwebende Jungfrau
Buddha
die geheimnisvolle Tafel.
Alles ohne Extra-Entree!

Heute Sonnabend: **Elite-Tag mit Schönheits-Konkurrenz** im **LUNA PARK**
3 Preise 3 Riesen-Brillant- und Front-Feuerwerk. Feenhaftes Parkbeleuchtung! Militär-Konzert!
Für den Inhalt der Zentrale übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Reichshallen-Theater
Stettiner Sänger
Anfang 8 Uhr.
Berliner Prater-Theater
7-9 Rajanten-Allee 7-9.
Täglich:
Das Bummelmädchen
Gr. Anstaltungen. In 4 Akte v. R. Feyr. Musik von Hirsch und Schreder. Erstausf. Spezialitäten, Konzett. Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt 35 Pf.

Sachse-Oper. Schiller-Theater O. Theater. 8 Uhr:
Figaros Hochzeit
Sonn. nachm. 3 Uhr, zu ermäß. Preis. Der Freischütz.
Kroll-Oper
8 Uhr:
Der liegende Holländer.
Sonntag:
Lohengrin.
Theater des Westens.
8 Uhr:
Sylvester Schäfer. Ein angebrochener Abend. Doju: Das harte Stüd.

kaufen Sie von Kavaliereu wenig getragene sowie im Versatz gewesene Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots, Serie I: 10-18 M., Serie II: 20-30 M., größtenteils auf Seide gearbeitet. Ferner Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe enorm billig. Riesen-Posten Kleider, Kostüme, Mäntel, auf Seide, früher bis 150, jetzt 20-35 M. Extra-Angebot in Lombard gewesener Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Wäsche sowie Uhren und Goldwaren zu enorm billigen Preisen. - Vorwärtsleser erhalten 10% extra.

B. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

2. Klasse 1. Ziehungstag 8. August 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Rür die Gewinne über 90 M. sind in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten)

Table with 2 columns of numbers, representing winning numbers in the first class of the lottery.

B. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

2. Klasse 1. Ziehungstag 8. August 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Rür die Gewinne über 90 M. sind in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten)

Table with 2 columns of numbers, representing winning numbers in the second class of the lottery.

B. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

2. Klasse 1. Ziehungstag 8. August 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Rür die Gewinne über 90 M. sind in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten)

Table with 2 columns of numbers, representing winning numbers in the second class of the lottery.

B. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

2. Klasse 1. Ziehungstag 8. August 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Rür die Gewinne über 90 M. sind in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten)

Table with 2 columns of numbers, representing winning numbers in the second class of the lottery.

Kleine Anzeigen

Verkäufe. Jedes Wort 10 Pfennig. Das fettgedruckte Wort 20 Pf. (zulässig 2 fettgedruckte Worte). Stellengänge und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pf.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pf. - Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Wanderferien und Häuser, Kellner, Kuchhaber hält stets am Lager. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 69.

Möbel. Möbel ohne Geld! Bei kleiner Anzahlung geben wir Ihnen ein einträgliches Geschäft, und wenn Sie nicht zahlen können, so geben wir Ihnen die Möbel wieder. Der ganze Laden läuft bei uns. Kraftmann u. Co., Koppenstraße 4 (Schiele'scher Bahnhof).

Musikinstrumente. Klavier, Flügel, Harmonium, Gitarre, Violoncell, Waldhorn, Trompete, Posaune, Bariton, Fagott, Bass, Kontrabaß, Violine, Viola, Violonchelle, Klavier, Flügel, Harmonium, Gitarre, Violoncell, Waldhorn, Trompete, Posaune, Bariton, Fagott, Bass, Kontrabaß, Violine, Viola, Violonchelle.

Wandbilder. Bilder, Gemälde, Drucke, Plakate, Wandtapeten, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Wandbilder. Bilder, Gemälde, Drucke, Plakate, Wandtapeten, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Wandbilder. Bilder, Gemälde, Drucke, Plakate, Wandtapeten, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Wandbilder. Bilder, Gemälde, Drucke, Plakate, Wandtapeten, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Wandbilder. Bilder, Gemälde, Drucke, Plakate, Wandtapeten, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Wandbilder. Bilder, Gemälde, Drucke, Plakate, Wandtapeten, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Wandbilder. Bilder, Gemälde, Drucke, Plakate, Wandtapeten, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Wandbilder. Bilder, Gemälde, Drucke, Plakate, Wandtapeten, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Redakteur. Wir suchen infolge Erweiterung unserer Redaktion einen erfahrenen Redakteur zur Übernahme des lokalen oder provinziellen Teiles unserer Zeitung. Anstellung erfolgt nach den Vereinbarungen des Vereins Arbeitspresse. Der Eintritt soll möglichst am 1. Oktober erfolgen. Bewerbungen sind mit der Aufschrift 'Redakteur' an den Vorsitzenden der Proklamationskommission, Genossen Herm. Garbe, Marsburger Str. 90a, bis zum 20. August einzureichen. 289/12. Verlag des 'Volksblattes für Halle u. den Saalkreis'. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Einger u. Co., Berlin SW.

Vorort - Nachrichten.

Charlottenburg.

Mit dem Bau der Gemeinde-Doppelschule in der Dranienstraße ist vor kurzem begonnen worden und heute können wir mitteilen, daß in den nächsten Tagen der Bau des Lyzeums IV in der Eshelstr. 2/4 in Angriff genommen werden wird.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten beider Bauten ist der Aktiengesellschaft für Bauausführungen übertragen. Durch die Inangriffnahme städtischer Bauten dürfte der Arbeitsmarkt wesentlich entlastet werden.

Neußölln.

Durch Strohflammen schwer verletzt wurden gestern auf dem Wochenmarkt am Richardplatz zwei Kinder. Ein Händler wollte dort die Vorzüge eines von ihm vertriebenen Spiritusapparates dem Publikum zeigen. Durch Unachtsamkeit geriet der Spiritusbehälter in Brand und eine mächtige Strohflamme schoß in die umstehenden Personen hinein und traf die beiden Kinder. Der übrigen Personen bemächtigte sich eine große Panik. Die Verletzten wurden nach Anlegung von Rotverwänden ins Krankenhaus gebracht.

Ober-Schöneweide.

Zum bevorstehenden Parteitag nahm eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Wahlvereins Stellung. Genosse Grunow als Referent führte aus: Von allen Fragen, die auf dem diesjährigen Parteitag zur Förderung kommen werden, dürfte die Stellungnahme der Reichstagsfraktion zur Militärvorlage das größte Interesse beanspruchen. Wenn die Fraktion diesmal den Standpunkt verlassend habe, solchen Forderungen ein glattes Nein entgegenzustellen, so sei diese von einer schwachen Mehrheit der Fraktion diktierte Stellungnahme — so bedauerlich sie sei — immerhin von dem Willen getragen, das Beste für die Arbeiterklasse dabei herauszuholen. Die Fraktion hätte es ruhig auf eine Auflösung des Reichstages ankommen lassen sollen; waren auch sonst Neuwahlen aus demselben Anlaß unserer Partei nicht möglich, so hätte hier das Faktum der Drückbergerer vor den gewaltigen Kosten der Vorlage ein Moment in die Wahlagitatio gebracht, dessen Wirksamkeit wir uns bei richtiger Würdigung ruhig anvertrauen konnten. Der Parteitag müsse sehr ernst abwägen, ob die weitere Befolgung dieser Politik nicht geeignet sei, die Partei auf eine Bahn zu führen, welche sie auf das Niveau des heutigen Liberalismus bringt.

Wenn im übrigen die Meinung aufkaufe, die Fraktion der 110 Mann müßte im Reichstage in anderer Weise auftreten, so sei diese Ansicht nur allzu berechtigt; was früher der kleinen Zahl möglich gewesen sei, nämlich Anträge zu stellen, wie: Einführung des Achtstundentages, Schaffung einer Arbeitslosenversicherung usw. das müsse heut von der Fraktion verlangt werden.

Der Ansicht, daß die Fraktion nicht mehr die früher geübte Opposition treiben könne, sei entgegenzutreten. Mindestens sei sie verpflichtet, die Reg. Rücksicht, die der Fraktion nach dieser Richtung Hindernisse in Weg lege, mit entsprechenden Gegenanträgen zu beseitigen.

Der große Wahlsieg der Partei habe bewiesen, daß man sich keiner Ueberdrehung des Parlamentarismus hingeben solle; der Kampf des Proletariats gegen seine Unterdrücker würde letzten Endes nicht im Parlament ausgedehnt werden. Zu einer Belebung unserer Agitationsarbeit müsse jedoch die Fraktion im Parlament ihr Bestes beitragen. Es sei auch ein ganz verkehrtes Beginnen, daß sich unsere Vertreter in Gemeinde- und Stadiparlamenten mit den Fragen der Arbeitslosenversicherung, der Einheitschule usw. in schamlosiger Weise abquälen, wenn ihnen nicht von höherer Warte die nötige Unterstützung komme.

In der Kaiserfrage treffe der Münchener Beschluß sowohl als der neue Vorschlag nicht das Richtige; wolle man den üblen Folgen dieser Beschlüsse aus dem Wege gehen, so bestimme man, daß jeder, der am 1. Mai seinen Verdienstverlust hat, seinen Obdult entrichte. Neberhaupt habe diese Lage der Kaiserfrage seinen guten Dienst geleistet. Eine Aktion der Partei, welche so wenig Förderung finde, könne niemals zu rechter Wirksamkeit gelangen, sie müsse früher oder später im Sande verlaufen.

Wenn beim Vorstandsbericht auf dem Parteitag über die Stagnation in der Organisation debattiert werde, so möge man nicht außer acht lassen, daß auch eine gewisse Selbstverschuldung der Parteigenossen ihr gut Teil dazu beigetragen; es sei unter den Genossen leider Mißbrauch geworden, den kleinsten Fehlern des anderen nachzuwahren, um damit die beste Zeit auszufüllen; letzten Endes werde dadurch denjenigen, denen ein solches Beginnen widerstrebt, die Luft zur Mitarbeit geraubt.

Wenn über den Rückgang der Abonnentenzahl des „Vorwärts“ geklagt werde, so müsse gesagt werden, daß dessen ganze Schreibweise eben nicht den Bedürfnissen derer entspräche, welche ihn zu seiner jetzigen Entwicklung gebracht haben.

Der Arbeiter wolle z. B. jetzt keine Leitartikel über ausländische Parteiverhältnisse oder sonstige Angelegenheiten, ihm seien die Fragen der Arbeitslosigkeit, der Kriegsgewinn usw. wichtiger. Falsch wäre es, sich allein auf die Beschlässe des Parteitages zu verlassen, sondern ein jeder müsse im Hinblick auf die großen Ideen unserer Sache sein Bestes zu deren Förderung einsehen, dann würden manche Klagen überflüssig werden.

In der Diskussion unterstrichen die Genossen Kaiser, Rauh, Jakobson und Udermann wirksam diese Ausführungen. Beschlossen wurde, einen Antrag an den Parteitag zu stellen, wonach die Fraktion aufgefordert wird, für die nächste Tagung des Reichstags einen Antrag auf Schaffung einer Reichsarbeitslosenversicherung einzubringen.

Hermsdorf-Waldmannslust.

Mit der Beteiligung der Montags und Donnerstags veranstalteten Jugendspiele können wir zufrieden sein. Auch zu den Sonntagsausflügen fand sich stets eine ansehnliche Zahl Spiel- und Wanderlustiger ein. Am kommenden Sonntag soll als Abschluß ein Spiel fest veranstaltet werden. Die Teilnehmer treffen sich um 2 Uhr in Waldmannslust im Schweizerhaus, in Hermsdorf am Kaiserplatz; um 2 1/2 Uhr beginnen dann die Spiele auf unserem alten Spielplatz. Ein Reigen, von Knaben und Mädchen ausgeführt, sowie einige Wettspiele werden den Abschluß bilden. Im Schweizerhaus wird den Kindern Kaffee und Kuchen gratis gereicht, außerdem werden diejenigen Kinder, welche regelmäßig an den Veranstaltungen teilgenommen haben, zur Erinnerung eine Jugendchrift mit auf den Weg bekommen. Die Eltern sind zu dieser Veranstaltung ganz besonders eingeladen.

prochen hatte, gelangte derselbe einstimmig zur Annahme und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. Juli cr. — Vom 1. Oktober d. J. laufen die alten Pachtverträge mit den Pächtern des Reindorfackers ab. Während die Parzellen 16 — 22 zu Laubparzellen abgetreten sind, gelangen die übrigen zur Ausschreibung. In Betracht kommen 10 Pächter als Höchstbietende, welche zusammen 997 R. aufzubringen haben. Die Verammlung stimmte einem dahingehenden Magistratsantrage zu. — Mit dem Subunternehmer Drehsche in Reindorf besteht bis zum Jahre 1918 ein Pachtvertrag über den Weidabfindungsplan. Da der Pächter die Absicht hat, die Aufforstung des kahlen Berges bedeutend zu erweitern und den Boden landwirtschaftlich besser auszubauen, erlucht er, den Vertrag um 12 Jahre zu verlängern. Den Pachtpreis will Pächter vom 1. Oktober dieses Jahres ab um 60 Mark erhöhen. Da die Aufwendungen des Pächters der Stadt zum Vorteil gereichen, beantragt der Magistrat, der Pachtverlängerung zuzustimmen. Unsere Genossen erklärten sich zur Zustimmung nur unter der Bedingung bereit, wenn in dem Vertrage ausdrücklich vermerkt wird, daß die Stadt das Land jederzeit ohne Entschädigung zurückerhalten könne. Die durch die schweren Wogen des Pächters stark ruinierten Wege soll dieser selbst herstellen, weil ihm das erforderliche Material am besten zur Verfügung steht. Dem wurde zugestimmt. — Die Friedhofsordnung hat durch den Regierungspräsidenten einige Abänderungen erfahren. U. a. befragt der § 29, daß zur Abhaltung von Leichenreden am Grabe durch andere Personen als den zuständigen Pfarrer die Genehmigung an berufener Stelle eingeholt werden muß. Während die Änderungen in der Einzelabstimmung einmütig angenommen wurden, stimmten bei der Gesamtabstimmung drei unserer Genossen dagegen. — Unangenehme Folgen hat die erst vor kurzem in Betrieb genommene Klärstation erregt. Fortgesetzt führen die Anwohner der in der nächsten Nähe der Klärstation wohnenden Lehmsstraße Beschwerde über die pestartigen Gerüche, welche hier aufströmen. Schon die letzte Stadtverordnetenversammlung hatte sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt; von einigen Stadtverordneten wurde hierbei die Vermutung ausgesprochen, daß diese Gerüche zum Teil aus einer benachbarten Fabrik herrühren könnten. Mehrere leitende Personen dieser Fabrik, die auch gleichzeitig ihre Wohnungen auf dem Fabrikterrain haben, wendeten sich ernstlich gegen solche Behauptungen und führten in ihrer Beschwerde aus, daß eine vollständige Befreiung der Gerüche nach sachkundigen Mitteilungen nicht möglich sei. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, aus welcher hervorging, daß die Schuld an der verfehlten und unzuverlässigen Anlage einzig und allein den früheren Bürgermeister Deutmer trifft, weil dieser nach eigenem Ermessen gefahrlustig habe. Demgegenüber wurde festgestellt, daß das hier zur Anwendung gebrachte Klärverfahren sich anderweitig sehr gut bewährt habe. Zum Schluß gibt Bürgermeister v. Zobel die Erklärung ab, daß die ausführende Gesellschaft keinerlei Garantie für vollständige Geruchlosigkeit übernommen habe. Um aber die Stadt nicht selbst in lästigen Beruf zu bringen, soll ein letzter Versuch mit verstärkter Wasserspülung gemacht werden, und wenn hierdurch keine Besserung geschaffen wird, werden andere Abhilfsmittel in Anwendung kommen. Selbstverständlich auf Kosten der Steuerzahler.

Rowawes, Dreiwitz.

Am Sonntag, den 10. August, feiert in Lokal „Zur freien Aussicht“ am Bahnhof Dreiwitz die Freie Turnerikraft Rowawes-Dreiwitz ihr diesjähriges Sommerfest unter Mitwirkung des Wandolinenslubs „Euponia“. Da der Verein unter behördlichen Schikanierungen erheblich zu leiden hat — sind doch bis jetzt nicht weniger als drei Klagen gegen den Verein erhoben —, so rechnet derselbe auf zahlreichen Besuch der Arbeiterschaft beider Orte.

Rudow.

Ein Volksfest findet am Sonntag, den 10. August, im hiesigen Ort statt. Die Arbeiterschaft wird ersucht, für regen Besuch desselben zu agitieren. Bei dieser Gelegenheit werden die Berliner Ausflügler sowie die auswärtigen Radfahrer darauf aufmerksam gemacht, daß unseren Genossen das Saallos zum „Lindenpark“. Inhaber Hermann Weidner, Vondastr. 52, zur Verfügung steht, dagegen ist das Lokal „Julius-Part“ von Fritz Heine für den Arbeiterverkehr gesperrt.

Vernau.

Das Gewerkschaftsfest findet morgen Sonntag, den 10. August, im Schützenhause statt. Die Teilnehmer versammeln sich zum Zuge durch die Stadt um 2 Uhr am Gewerkschaftshause, Chausseestraße.

Spandau.

Großfeuer brach gestern morgen um 8 Uhr in Staaken auf dem Friedrich Bartelschen Bauerngehöft in der Hauptstraße aus. Die freiwillige Feuerwehr von Staaken konnte unmöglich das Feuer bestämpfen, denn bei den reichen Ernteborräten griff dies mit großer Geschwindigkeit um sich. Der Gemeindevorsteher erbat daher Hilfe von dem Spandauer freiwilligen Feuerweh, die bald darauf mit dem Automobillöschzug eintraf und dem Feuer mit mehreren Schlauchleitungen zu Leibe ging. An eine Rettung der Scheune, worin es zuerst brannte, war aber nicht mehr zu denken, denn dazu hätte das Feuer viel zu leichtzündliche Nahrung. Es sprang auf das Nachbargehöft über, des Bauerngutbesitzers Willi Ahl, und legte seine massive Scheune in Asche. Nachher schlug das Feuer auf das Bartelsche Grundstück zurück, ergriff eine zweite Scheune mit ihren Vorräten und einen Stall und vernichtete alle darin geborgenen Vorräte. Das Vieh dagegen konnte in Sicherheit gebracht werden. Dank der vielen Löschmannschaften, die mit ihren Spritzen aus den umliegenden Dörfern herbeigeeilt kamen und in Gemeinschaft mit den freiwilligen Wehren von Spandau und Staaken arbeiteten, konnte ein Weiterumschlagen des verheerenden Elements verhindert werden. Gegen 12 Uhr war die größte Gefahr vorüber, so daß einzelne Wehren abtrüben konnten, eine Feuerwache hatte aber noch mehrere Stunden nachher auf der Brandstätte zu tun. Entstanden ist das Feuer durch Kinder, die auf dem Hof mit Streichhölzern spielten. Der Schade ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

Zur Bekämpfung der Schundliteratur

und zur Förderung des Vertriebes guter Unterhaltungsliteratur hat das „Gewerkschaftshaus“ folgende Einrichtungen getroffen: 1. Anerkannt gute Jugendchriften zum Preise von 10—30 Pf. sind in größerer Anzahl angeschafft worden und werden teilweise gegen Deponierung des Preises zur Verfügung gestellt. 2. Jedermann erhält in den nachstehend angeführten Ausgabestellen ohne Legitimation so viele Bücher wie er will. Er hat entweder den Wert der Bücher zu deponieren oder bereits früher entnommene Bücher zurückzugeben. Eine Leihgebühr wird nicht erhoben. 3. Wer die Bücher behalten will, hat dazu das Recht, er hat dann bei Entnahme neuer Bücher wiederum den entsprechenden Betrag zu deponieren. Zunächst sind folgende Ausgabestellen eingerichtet: Antonstr. 34. Zigarrengeschäft von Kriegsmann. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.

- Blantenseldestr. 10. Verband der Schuhmacher. Von 10—1 und 4 bis 7 Uhr mit Ausnahme des Freitags und Sonnabends.
Brunnenstr. 70. Arbeiter-Jugendheim. Von 6—10 Uhr.
Gillibachstr. 11. Verband der Fleischer. Von 10—1 Uhr und 5—7 Uhr.
Engelstr. 15. Gewerkschaftshaus, Duergebäude, Erdgesch., Zimmer 10. Wochentags von 8—9 1/2 Uhr.
Engelstr. 15. Zigarrengeschäft von Herfort. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Fehmarstr. 8. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Gartenstr. 101. Verband der Kupfer Schmiede. Von 10—11 Uhr und 6—7 Uhr.
Gr. Frankfurter Str. 126. Arbeiter-Jugendheim. Von 6—10 Uhr.
Kopernikusstr. 11. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Lippheuer Str. 15. Zigarrengeschäft von Herfort. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Manteuffelstr. 73. Zigarrengeschäft von Otto Busse. Von 8—6 Uhr mit Ausnahme des Sonnabends.
Melchiorstr. 28. Verband der Maler. Von 9—1 Uhr.
Pappelallee 15/17. Bureau der Freireligiösen Gemeinde. Sonntags 10—12 Uhr, wochentags außer Donnerstags von 12—5 Uhr.
Petresburger Str. 5. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Rohoder Str. 40. Zigarrengeschäft von Berner. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Rotherstr. 1. Zigarrengeschäft von Polm. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Scharnweberstr. 1. Zigarrengeschäft von Mich. Busch. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Sebastianstr. 37/38. Verband der Schneider. Von 9—1 Uhr.
Weinstr. 8. part. Verband der Rüstler. Von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr.
Wöhrerstr. 22. Zigarrengeschäft von Schirmer. Von 8—6 Uhr mit Ausnahme des Sonnabends.
Verein der Frauen und Mädchen der arbeitenden Klassen. Vor und nach jeder Vereinsversammlung.

- Vernau. Zentralfilialtheater bei R. Wäsche. Sonntags 5—7, Freitag 8 bis 10 Uhr.
Vierdenwerder. Hauptstr. 90 II, bei Wilhelm Pieper. Wochentäglich zu jeder Zeit.
Vorkwald. Ausgabestelle: Freie Scholle Nr. 4, Mag. Johau. Sonntags vormittags.
Vorzagen-Rummersburg. Alt-Vorzagen 56. Jugendheim. Von 7 1/2 bis 9 Uhr, mit Ausnahme des Dienstags.
Vrik. Zahlverein, Ausgabestelle Restaurant Jly, Herberstr. 28. Sonnabends von 8—10 Uhr.
Bruchmühle. Landsberger Chaussee, Ecke Prinz-Heinrichstraße, bei Fritz Götze. Dienstags und Freitags von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Charlottenburg. Arbeiter-Jugendheim, Rosinenstr. 3. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag von 7—9 1/2 Uhr.
Erker. Friedrichstr. 76 bei Degebrodt. Donnerstags 8—10 Uhr.
Friedrichsfelde. Brinzenallee 30, Turnhalle. Mittwoch und Sonnabends 7 1/2—9 1/2 Uhr.
Friedrichshagen. Bruchhölzstr. 2 d. Konsumverein. Wochentags mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend. Von 8—1, 3—8 Uhr.
Glienitz a. Nordbahn. Hauptstr. 5. Zigarrengeschäft von Haberland. Täglich während der Geschäftsstunden.
Hermsdorf. Berliner Str. 23a, Schulwarenladen von August Schulz. Wochentäglich während der Geschäftsstunden mit Ausnahme des Sonnabendnachmittags.
Hersfelde. Hauptstr. 64 II bei Will. Hierdort. Sonntags 9—12 Uhr.
Hohenschönhausen. Berliner Str. 119, bei Dr. Goldberg. Täglich von 7—9 Uhr.
Kausdorf. Adolfstr. 11 II, bei Ratskindl. Montag, Donnerstag und Freitag von 6—8 Uhr.
Klosterfelde. Bei Karl Fügler. Täglich.
Mit-Landsberg (Süd). Landsberger Chaussee bei Thomas Schmidt. Täglich bis 7 Uhr abends.
Niedersachsen. Bürgerheimstr. 94. Arbeiter-Jugendheim. Von 10—7 Uhr.
Niederfelde. Büstestr. 7. Arbeiterbücherei. Sonnabends 8—10 Uhr.
Nahlesdorf. Bahnhofsstr. 16, bei Thiele. Montag, Mittwoch und Freitag von 6—8 Uhr.
Neußölln. Buchhändler Straße bei Paul Bruchmann. Sonntags.
Neußölln. Büste 1. Zigarrengeschäft von Miklaff. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Neußölln. Büste 8. Arbeiter-Jugendheim. Mittwoch und Sonnabend von 8 1/2—10 Uhr.
Oberschöneweide. Karstr. 2, Jugendheim. Mittwoch und Sonnabend von 8—9 1/2 Uhr.
Pankow. Köpenickerstr. 30, „Vorwärts“-Expedition. Von 10—7 Uhr.
Pankow. Buchhändlerstr. 60. Zigarrengeschäft von Köpner. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Pankow. Kaiser-Friedrichstr. 66, Aufg. I, Erdgesch. links, Buchbinderei Otto Walter. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Reinickendorf-Ch. Residenzstr. 66. Zigarrengeschäft von Neumann. Montag u. Sonnabend bis 7 Uhr abends.
Reinickendorf-Ch. Residenzstr. 138. Zigarrengeschäft von Teske. Montag und Sonnabend bis 7 Uhr abends.
Reinickendorf-Ch. Provinzstr. 56. „Vorwärts“-Expedition. Montag und Sonnabend bis 7 Uhr abends.
Reinickendorf-Ch. Provinzstr. 74. Bibliothek des Wahlvereins. Montag von 8—10 Uhr.
Reinickendorf-West. Eichbornstr. 87. Zigarrengeschäft von Riesel. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Rödingtal. Barbiergeschäft Nag. Plehn. Täglich außer Sonnabend und Sonntag bis 8 Uhr.
Rosenthal-Wilhelmstr. Lindenallee 30, Jugendheim. Täglich 10—11 u. 8—10 Uhr.
Rudow-Rothberge. Redenstr. 14 bei Otto Hiebig. Täglich.
Gr. Schönfeld. Nebenwalde 65 bei Paul Laßin. Sonntag von 10—12 Uhr.
Schöneberg. Oberstr. 32. Zigarrengeschäft von Dräger. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Schöneberg. Haus 99a bei Otto Binder. Dienstag und Freitag von 4—8 Uhr.
Schönwalde. Dorfstr. 18 bei Otto Stegemann. Wochentags von 7—9, Sonntags von 10—12 Uhr.
Straßen. Radstr. 16 II, bei Kaufh. Montag und Donnerstag von 3 1/2 bis 5 Uhr, Sonnabends von 6—8 Uhr.
Tegel. Sälberstr. 30, Jugendheim. Montag und Donnerstag von 8—10 Uhr.
Tempelhof. Kaiser-Wilhelm-Str. 76, Arbeiter-Jugendheim. Wochentäglich 8—10, Sonntag 3—10 Uhr.
Trepow. Grachtstr. 16, Outgeschäft von Frije. Von 8—8 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Waldmannslust. Kurhausstr. 42 I, bei Will. Schulz. Wochentags 8—7, Sonntag 10—1 1/2 Uhr.
Weißensee. Straßburg-Str. 103, Zigarrengeschäft von Krawitz. Von 8—6 Uhr mit Ausnahme des Sonnabends.
Wöhrerstr. 55. Zigarrengeschäft von Kroll. Täglich.
Zerpentinerstr. 49 bei Karl Grund. Sonntags von 10—12 Uhr.

Weitere Ausgabestellen werden auf Wunsch errichtet.

Eingegangene Druckschriften.

- Lehte Saat. Monatschrift zur Förderung und Vertiefung biblischer Erkenntnis von Barnim Wilhelm. 30 St. Verlag: Burg bei Magdeburg.
Klagen eines Knaben. Dichtungen von C. Ehrenreich. 48 Seiten. A. Wolf, Leipzig.
Ausgewählte Gedichte von F. v. Sallet (Bibl. d. Kuff.) 1,50 M., geb. 2,25 M. Neuer Ref. Verlag, Frankfurt a. M.
Technik und Wirtschaftswesen in der Päder- und Konditorgewerbe und in der Schokoladen-, Zuckermwaren- und Kaffeeindustrie. Herausgegeben vom Zentralverband der Päder- und Konditoren Deutschlands. Monatschrift. Quartal 50 Pf. Verlag: O. Altmann, Hamburg.
Der Neue Welt-Kalender 1914. 28. Jahrgang. 40 Pf. Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Kuer u. Co., Hamburg.
Vichters-Kalender für das Jahr 1914. 25 Heller. R. Brandt u. Co., Wien 6.
Der Kunstwart. Augustheft. Galdmonatschrift für Kunst- und Kultur auf allen Lebensgebieten. Vierteljahrh. 4,50 M. G. D. B. Gallwey, München.

Die Bedeutung der Konsumgenossenschaften. Vortrag von Dr. R. Bildebrandt, 50 Pf. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen.

Quadrige. Vierteljahrschrift für Kultur und Freiheit. Heft 4. 8 B. S. Popelins, Jena.

Saltomortale. Aphorismen, Essays und Skizzen von P. Salvini. 1,50 M., geb. 2,50 M. S. Weisser, Heidelberg.

Der Hauslehrer. Nr. 51. Monatschrift für den geistigen Verkehr mit Kindern. Herausgegeben von S. Otto. Vierteljahr 1,60 M. Verlag Berlin-Bücherhandlung, Holbeinstr. 21.

Richard Wagner, sein Leben in Briefen. Herausgegeben von C. E. Benedict. 5 M., geb. 6,50 M. Breitkopf u. Härtel, Leipzig.

Kunst und Künstler. Heft 11. Monatschrift für bildende Kunst und Kunstgewerbe. Vierteljahr 6 M. S. Cassirer, Berlin, Dönhofsplatz 15.

Käufmanns Bücherkabinett. Nr. 904. Zeemannleben von S. Waldeyer. Fr. 905. Der verfallene Garten. Roman von J. Köhler. Nebe Nummer 20 Pf. S. Hügel, Berlin W. 9.

Die Rassenhygiene in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von Olga v. Hoffmann. 4 M., geb. 5 M. S. F. Lehmann, München.

Der künftige Hund. Roman von Horst Bodemer. 1 M. Kronen-Verlag, Berlin SW 68.

Das Käufersbuch. Von G. Scaldfeld. — **Maler Rollen.** Von C. W. Rühl. — **Maria Karentina.** Von L. R. Tolstoj. 1. und 2. Bd. — **Rot und Schwarz.** Von Stendhal. (Bibliothek der Romane. Roman 3 M., Leder 5 M.) Insel-Verlag, Leipzig.

Beiträge zur Vortagegeschichte. I. Studien zur Vorgeschichte der Neutransportart. Von Dr. L. Bergström. 5 M. — **Die politischen Ideen des Karl Holten.** Von R. Preigler. 3 M. J. C. F. Mohr, Tübingen.

Die neuen Steuer- und Stempelgesetze. Wehrbeitrag. Versteher. Eine Einführung von Rechtsamw. Dr. Nieß. Kart. 1 M. C. Heymann, Berlin W. 8.

Gewerbe- und Kaufmannsgericht. Nr. 11. Monatschrift des Verbandes deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Jährlich 4 M. C. Reimer, Berlin W. 10.

Kassenverbesserung. Kassenbuchführung und Rechenbuchführung. Von H. G. Kramers. 3 M., geb. 4,20 M. S. Kisten, Dresden und Leipzig.

Die Volkswirtschaft Ungarns 1912. Von Bela Katona. 160 S. Gebr. Legkadt, Budapest.

Die Braunschweiger G. M. C. Monatschrift. Augustheft. Verlag in Braunschweig.

Die bunte Garbe. Deutsche Volkslieder mit Eingeweihten zur Laute. 1,50 M. R. Morike, München.

Zur Sprache des alten Goethe. Ein Versuch über die Sprache des Einzelnen. Von E. Lepp. Cassirer, Berlin W. 10. Preis 1,50 M.

Marktpreise von Berlin am 7. August 1913, nach Ermittlungen des königl. Polizeipräsidiums. 100 Kilogramm Weizen, gute Sorte 00,00 bis 00,00, mittel 00,00—00,00, geringe 00,00—00,00. Roggen, gute Sorte

16,55, mittel 00,00—00,00, geringe 00,00—00,00 (ab Bahn). Futtergetreide, gute Sorte 17,20—17,60, mittel 16,70—17,10, geringe 16,30—16,60. Hafer, gute Sorte 17,70—19,10, mittel 16,60—17,60. Reis (misch), gute Sorte 00,00—00,00. Reis (runder), gute Sorte 14,50—15,20. Weizenstroh 0,00—0,00. Neu, alt 0,00, neu 0,00—0,00.

Marktpreisliste. 100 Kilogr. Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00—30,00. Speisebohnen, weiße 35,00—60,00. Linsen 35,00—60,00. Kartoffeln (klein) 5,00—12,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Steuer 1,70—2,40. Rindfleisch, Hausfleisch 1,30—1,80. Schweinefleisch 1,60—2,10. Kalbfleisch 1,40—2,40. Hammelfleisch 1,80—2,40. Butter 2,30—3,00. 60 Stück Eier 3,60—5,40. 1 Kilogramm Karotten 1,60—2,60. Sale 1,80—3,20. Rander 1,40—3,60. Heide 1,60—3,00. Barfische 1,00—2,40. Schote 1,80—3,50. Bize 0,80—1,60. 60 Stück Äpfel 1,00—50,00.

Wasserstands-Nachrichten
der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

Wasserstand	am		Wasserstand	am	
	7. 8.	6. 8.		7. 8.	6. 8.
Memel, Lübt	7,8	6,8	Saale, Großgörsch	7,8	6,8
Regel, Ankersburg	—	—	Saale, Spandau	117	+32
Reichel, Lobos	—	—	Saale, Halbesom	27	+3
Oder, Rastow	117	—	Spree, Spremberg	—	—
„ Krossen	167	+19	„ Beetzow	81	—
„ Frankfurt	130	+4	„ Wenden	114	+8
„ Scharf, Schimm	42	—	„ Rinden	198	+2
„ Landsberg	0	+4	„ Regin, Raguniansam	498	+2
„ Borkum	—	+2	„ Raub	368	+11
„ Leimerig	—	+1	„ Röll	200	—
„ Dresden	—	+5	„ Redar, Hellbrom	75	+6
„ Barbo	74	—	„ Rain, Kanau	117	+2
„ Magdeburg	71	—	„ Weisel, Zier	27	+3

+) + bedeutet Hoch, — Fall, —) Unterpegel.

Witterungsübersicht vom 8. August 1913.

Stationen	Barometere-höhe mm	Windrichtung	Wolkenlage	Wetter	Temp. u. d. 6 u. 9 Uhr	Stationen	Barometere-höhe mm	Windrichtung	Wolkenlage	Wetter	Temp. u. d. 6 u. 9 Uhr
Eintrande	759,3	3	heiter	13	13	Sabaranda	752,0	2	bedeckt	12	12
Damburg	759,3	3	wolfig	11	11	Petersburg	752,0	2	bedeckt	15	15
Berlin	760,2	4	halb bb	13	13	Schw.	762,0	2	wolfig	10	10
Frankfurt	762,0	1	Dunst	12	12	Aberdeen	761,0	1	wolfig	10	10
München	762,0	2	wolfig	11	11	Paris	762,0	2	bedeckt	14	14
Wien	760,0	1	heiter	14	14						

Wetterprognose für Sonnabend, den 9. August 1913.
Stimmlich kühl, am mittags etwas wärmer, überwiegend bewölkt mit etwas Regen und mäßigen westlichen Winden.
Berliner Wetterbureau.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“

Berlin C. N. Gehrich, Adelfstr. 174.
W. G. Schmidt, Kirchhofstr. 14.
O. R. Gabelsch, Petersburger Platz 4. Gustav Vogel, Köpenickerstr. 82. H. Wenzel, Gr. Frankfurter Str. 120.
NO. 2. Jucht, Immanuelstr. 12. J. Kienl, Dammstr. 42.
N. 23. Baumann, Koenigsberger Str. 67. S. Fischer, Balthasarstr. 6. Karl Mars, Breitenhagenstr. 22. J. Gönisch, Müllerstr. 31a. S. Vogel, Vorzingerstr. 37. H. Ties, Invalidenstr. 124.
NW. Salomon Joseph, Salzweberstr. 8.
SW. S. Werner, Gneisenaustr. 72. Deehn, Vogelberger Str. 27. S. Z. Iris, Brünnerstr. 31. S. Lehmann, Kollbuser Damm 8. SO. Paul Böhm, Lützner Platz 1415. P. Gorch, Engelstr. 15. Adlershof, Karl Schwarzschild, Bismarckstr. 50.
Baumschulenweg. S. Hornig, Marienbaderstr. 13, I. Borsigwalde. Paul Kienast, Kollbuserstr. 10. Charlottenburg. Gustav Scharnberg, Selenheimer Str. 1. Friedrichshagen. Ernst Werkmann, Köpenicker Str. 18. Grunow. Franz Klein, Friedrichstr. 10.
Johannisthal. Max Genschur, Karstr. 6. Karlshorst. Richard Ritter, Adelfstr. 9, II. Köpenick. Emil Wähler, Kiepenstr. 6, Laden. Lichtenberg. Otto Seifert, Gartenbergstr. 1. Nieder-Schöneweide. Wilh. Haruh, Brünenstr. 10. Nowawes. Wilhelm Jappe, Luthenstr. 2. Ober-Schöneweide. Alfred Baber, Wilhelmshagenstr. 17, Laden. Pankow. Otto Rihmann, Köpenickerstr. 30. Reinickendorf. P. Gursch, Brodingerstr. 56, Laden. Neukölln. W. Genschur, Redarstr. 2. Conrad, Hermannstr. 50. C. Rohr, Siegfriedstr. 25/29.
Rummelsburg. H. Roentgen, Alt-Borsigagen 56. Schöneberg. Wilhelm Däumler, Martin-Luther-Str. 69 im Laden. Spandau. Köppen, Breitenstr. 64. Steglitz. S. Bernice, Alsenstr. 5. Tempelhof. Joh. Krohn, Borsigstr. 62. Treptow. Robert Gramens, Heißholzstr. 412, Laden. Weißensee. Fuhrmann, Sedanstr. 105. Schiffer, Berliner Allee 253. Wilmersdorf. Paul Schubert, Wilhelmshagen 27.

Günstige Einkaufsgelegenheit in **Konfirmanten-Kleiderstoffen**

Propaganda-Tage

Man verlange **Rabatt-Marken**

Ich weise ganz besonders darauf hin, dass während dieser Veranstaltung grosse Gelegenheits-Posten zu wirklichen Ausnahme-Preisen zum Verkauf kommen. Diese billigen Preise haben nur einige Tage Giltigkeit.

Kleiderstoffe ganz enorm billig

Wachstoffe . . . jetzt durchweg Meter **25 Pf.**
Wollmusseline . . . jetzt durchweg Mtr. **60 Pf.**
Blusenstoffe . . . besteh. aus Popeline, mit Seide u. Filanell . . . jetzt durchweg Mtr. **95 Pf.**
Kostümstoffe . . . reine Wolle, ca. 130 cm breit, jetzt durchw. Mtr. **1.65**
Crepe de chine . . . imit. reine Seide, in d. schönsten Farb., Mtr. **95 Pf.**
Lindener Köpersamt . . . floriest Mtr. 2.10 **1.75**

1 Sortiment **wunderbar. Seidenstoffe 95 Pf.**
in Streifen und Schotten, vorzügliche Qualitäten Meter **1.65**

Gardinen - Teppiche im Preise bedeutend ermässigt

Künstler-Gardinen . . . Fenster=2Flügl. 1 Querbehäng. . . 5.75, 4.25 **2.95**
Gardinen . . . abgepasst, Fenster — 2 Flügel **3.00, 3.50, 1.85**
Stores engl. Tüll **4.00, 2.75, 1.65**
Steppdecken Handarbeit, ca. 160/200 . . . **5.75**

Ein Posten Teppiche 29.75
Prima Axminster u. Velours, Größe ca. 200/300 früherer Preis bis **43.00** Jetzt

Ein Posten Teppiche 12.75
in Axminster u. Velours, Größe ca. 170/240, früh Preis bis **38.00** Jetzt **23.75, 16.75,**

Große Post. Handtücher 1.75
in Prima Jacquard, Gerstenkorn und Dreh im Preise bedeutend ermässigt . . . 1/2 Dtzd. **2.95, 1.95**

Damen-Konfektion

Weisse Blusen . . . aus Batist und Mull, mit reicher Stickerei **90 Pf.** **2.25, 1.75,**
Waschblusen . . . halstreu u. hochgeschlossen Oberhemd-Form, früherer Preis bis **2.95** jetzt **85 Pf.**
Kostüm-Röcke . . . aus Stoffen engl. Art oder imit. Leinen, mit Knopfgarnitur **1.90**

Ein Posten Blusen 1.95
darunt. reine Wolle, Musseline oder Volle auf Futter, auch moderne Rüschenblusen jetzt durchweg

Wasch-Unterröcke . . . m. hohen plestierten Volants. **1.25,** **95 Pf.**
Garn. Kleider . . . aus Musselin, Batist u. Voile **9.75, 8.50,** **6.25**
Kinder-Kleider . . . aus praktischem Waschstoff **1.85,** **95 Pf.**
Leinen-Kostüme . . . früherer Preis bis 24.00 **jetzt 9.50**

Ein Posten Mäntel 2.90
aus Stoffen engl. Art darunt. Staubmäntel bedeutend unter auch Preis **7.50, 4.25,**

Wäsche, Baumwollwaren

Damenhemd Achselschluss, mit Stickerei reich garniert aus Renforcé oder Hemdentuch . . . **1.95, 1.55,** **1.10**
Kniebeinkleider . . . mit breitem Stickerei-An- und Einsatz **1.95, 1.55,** **1.10**
Promenadenröcke . . . m. hoch. Stickerei-Voll- u. Ragd-durchs. **4.85,** **3.75**
Bett-Garnituren . . . Prima Hemdentuch Deckbett und zwei Kissen . . . **3.95,** **2.95**
Bett-Garnituren . . . Prima Damast und Dimittl - Deckbett mit 2 Kissen . . . **5.95**
Daulas-Bettlaken . . . Prima Qualität extra gross, 130/225 cm . . . **1.95**

Konfirm.-Kleiderstoffe
zur Einsegnung und Prüfung
Schwarze und weisse Kleiderstoffe besonders billig

Kammgarn, Serge . . . und Popeline . . . Meter **1.35, 1.35**
Cheviot, reine Wolle . . . Meter **1.45, 95 Pf.**
Kaschmir u. Wollbatist . . . Mtr. **1.95, 1.75**
Popeline, Kammgarn, Serge, farbige, reine Wolle, moderne Farben Mtr. **1.95, 1.35**
Wollbatist u. Voile . . . farbige, ca. 110 cm breit Mtr. **1.85, 1.45**
Satintuch . . . reine Wolle Meter **2.10, 1.65**

Strümpfe - Korsette - Schürzen

Kinder-Strümpfe . . . Prima Qualität mit doppelter Perse und Spitze, schwarz und lederfarbig Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8
25, 30, 35, 40, 48, 50, 55, 60 Pf.
Damen-Strümpfe . . . schwarz u. lederfarbig Paar **48, 38 Pf.**
Bunte Herren-Socken . . . Paar **48, 38 Pf.**
Schweiss-Macco-Socken . . . Paar **48, 38, 28 Pf.**
Kinderschürzen . . . und Russenkittel . . . Stück **95, 78, 48 Pf.**
Knaben-Schürzen Stück **58 Pf.**
Weisse Wasch-Gürtel . . . Stück **60, 48 Pf.**
Dam.-Kragen . . . Spachtel u. Stickerei . . . Stück **95, 65, 48, 28 Pf.**

Ein grosser Posten **Must.-u. Fenster-Korsetts 95 Pf.**
bedeutend billiger . . . Stück **2.95, 2.25, 1.95,**

Wilhelm Joseph

Schöneberg, Hauptstr. 163
Berlin, Grossgörschenstr. 1

M. Schulmeister

Berlin SO 26
Dresdener Strasse 4
Hochbahnstation
Kottbuser Tor.



2 preiswerte
**Sakko-
Anzüge**

29.50 36.50

ein- und zweireihig verarbeitet,
in 24 Grössen am Lager.

Ausserdem fertig am Lager:

24.50	27.50	30.-	32.-
34.-	38.-	40.-	42.-
45.-	48.-	50.-	54.-
60.-	65.-	70.-	78.-

Moderne farbige Marengo-Paletots

25.- 27.- 29.- 32.- 36.- 40.- 43.-
48.- 52.- 56.- 60.- 65.- 70.- Mark.

Covert-coat-Paletots 29.- 36.- 42.- 50.- M

Sonntags-Verkauf nur von 8-10 Uhr.

8 billige Hosentage 8

ca. 2000 Hosen reg. Wert 7.50 M. Jetzt 4⁵⁰

Ein Posten Kammgarnhosen reg. Wert 8.75, jetzt 5⁷⁵

Posten moderner Schulanzüge, Modelle und Muster-
sachen sehr preiswert.

S. Hoffmann, Charlottenburg

Wilmsdorfer Straße 12, Ecke Schulstraße

Lieferant der Konsumgenossenschaft E. G. m. b. H.
Berlin und Umgegend.

Sonntags von 8-10 Uhr geöffnet.

Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68
Lindenstrasse 69

Klassenjustiz

Von Erich Kuttner

Preis broschiert 1 Mark

In der Einleitung sagt der Verfasser: „Recht und Gerechtigkeit,
so verwandt beide auch klingen, sind zwei Begriffe, die sich
im heutigen Staate durchaus nicht miteinander decken.“
Und dieser Nachweis wird hier durch Gegenüberstellung
einer Reihe von Gerichtsurteilen überzeugend geführt.

Ursprung der Religion und des Gottesglaubens

Von Heinrich Cunow

Preis Leinenband 1.50 Mark

Aus dem Inhaltsverzeichnis geben wir wieder: Die neuere
Religionsforschung. — Die Entstehung der Geister- und Götter-
vorstellungen. — Die Anfänge des Geisterkults. — Vom
Geisterkult zum Totem- und Ahnenkult. — Welterschöpfung.
— Himmel und Hölle. — Ahnenvergötterung und Ahnen-
opfer. — Vom Ahnenkult zum Naturkult. — Ueberreste
der Geister- und Ahnenverehrung in der altindischen Religion.

Die reellsten und billigsten

Möbel

und Polsterwaren erhält man zu Kassapreisen in der seit
35 Jahren bestehenden Möbelfabrik von **A. Schulz, Reichenberger
Straße 5.** Größte Auswahl in allen Holz- und Stilarten mit zehn-
jähriger Garantie. (5 Proz. Kassakonto.) Ev. auf Ratenszahlung.

Wir empfehlen jedem Zeitungslieferanten zur Anschaffung:

Liebknechts

Volksfremdwörterbuch

Dreizehnte Auflage.

Neu bearbeitet, berichtigt und vermehrt unter Berücksichtigung
der Rechtschreibung nach dem vereinbarten amtlichen Regelbuch.

Preis in Leinwand gebunden Mark 3,20.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Vorwärts,
Berlin SW 68, Lindenstraße 69 (Laden). 248/43

Wo? ist der schönste Ausflugsort?
Immer noch **Viehlswerder**,
an der neuen beim Alten Freund.
Seebrücke

Butterhandlung



HANSA
SCHRODER & Co.

Billigste Einkaufsquelle.
Höchste Rabattsätze. ::
35 Filialen
in Berlin u. Vororten.

Emil Preuß

Turmstraße 58.

Empfehle

Nur eigenes Fabrikat!

Konfirmanden-Anzüge

in
blau Cheviot, blau Kammgarn,
schwarz Satin, schwarz Kammgarn-Tuch
einreihig und zweireihig

12.50	13.50	14.00	15.00
16.00	17.00	18.00	19.00
20.00	21.00	bis	36.00

Paßform, Qualität und Preise
lassen nichts zu wünschen übrig.

Jeder Konfirmande erhält ein schönes Geschenk!

Lieferant der Konsumgenossenschaft für Berlin u. Umg.

Bezugsquellen - Verzeichnis Berlin-Westen

Erscheint wöchentlich einmal.
Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen.

Bäcker- und Konditoreien Dampf-Bäckerei Groß-Berlin Inh.: H. Schwöring, 35 Filialen verteilt auf Char- lottenburg, Schöneberg Mosbit. Hanke & Comp. Saxav Freytagstr. 12, O. Weidner Filial.: Colonnenstr. 4 Göben- str. 26, Apostel Paulusstr. 6 H. Merzhaus, Kälberstr. 18, Pfl. Altenleberstr. 3, S. Simeistr. 46, Hagelbergstr. 28 Wilhelm Tiele, Birkenstr. 32 Otto Westerling, Bremerstr. 56	Kaufhäuser M. Silbermann Nowawes Friedrichstr. 18 M. Ludwig Charlottenburg Helmholtzstr. 28 Arthur Rainowit, Neustadt zur Seckelmann-Allee 93a (neues Genossenschaftsbau.)
Beerdigungs- institut W. Löschner Marktplatz 3 Leichenwagen kostenlos Organisierte 5., Ermäßig.	Herren- und Knaben-Garderobe Johann Welke, Schneiderm. Berl. N.W., Schleswiger Ufer 1 Herrenkonfektion nach Maß, garant. guter Sitz z. bill. Preis.
Bettfedern Pauline Becker Spandau Klosterstr. 13	L. Vortisch Nowawes Friedrichstr. 30a (Groschenstr.)
Brauereien Brauerei W. Senst A. G. Potsdam Feinste Qualitäts-Biere. L. Hildebrand, Nowawes Bayrischbier u. Potsdamer Stangenbier-Brauerei.	Kolonialwar. Artur Paulowski Friedrich Karl Platz 3
Besohlanstalt Schneidmühl Nord-West Klosterstr. 17, Waldstr. 60, Krappstr. 13	Manufakturw. EMIL DELOCK Nowawes Friedrichkirchplatz 1
Cigarrenhandlungen Herm. Becker, Gotsdowsky- str. 10, Inh.: Auguste Becker.	Maß- Garderobe G. Schmidt Hüttenstraße 63 Herren- u. Damenschneider W. Hoffmann, Stendalerstr. 7 Wilhelm Wolf, Stephanstr. 56 L. Vortisch, Nowawes
Damen-Konf. „Elegant“ Hünzen, Böcke, Kost., Mantel, Charlottenb. Wilmsdorfer- straße 46, Ecke Schillerstr. Friedrichstr. 23 Albert Kleper Nowawes.	Mehlhandlg. F. Pfugmacher, Colonnen- straße 46-48, Schöneberg.
Drog. u. Farb. Drogerie Erwin Okowiak Nowawes, Großbeerstr. 17 Drogenhaus Becker Nowawes Priescher-Ecke Friedrichstr. Photobedarf	Molkereien Nord-West Milchwirtschaft Erdowaldr. 36 Joghurt Spezial-Geschäft.
Erwin Okowiak Nowawes, Großbeerstr. 17 Drogenhaus Becker Nowawes Priescher-Ecke Friedrichstr. Photobedarf	Möbel-Magazine und -Fabriken Max Bierwirth Spandau, Falkenbergstr. 10 Wilhelmstr. Ecke Breitenstr. Mod. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. Verwaltung bei Kasse 20% Teilzahlungen gestattet.
Butterhandlung HANSA SCHRODER & Co. Billigste Einkaufsquelle. Höchste Rabattsätze. :: 35 Filialen in Berlin u. Vororten.	U. Bergmann Nowawes Friedrichstr. 11 Polsterwar., Teppiche, Lin- oleum, Tapeten, Wachstuche. Nonnendamm Wih. Müller, Neustadt-Allee 65 U. Stockmann Spandau Potsdamerstr. 8. Paul Vetter Nowawes Lindenstr. 10
Emil Preuß Turmstraße 58. Empfehle Nur eigenes Fabrikat! Konfirmanden-Anzüge in blau Cheviot, blau Kammgarn, schwarz Satin, schwarz Kammgarn-Tuch einreihig und zweireihig 12.50 13.50 14.00 15.00 16.00 17.00 18.00 19.00 20.00 21.00 bis 36.00 Paßform, Qualität und Preise lassen nichts zu wünschen übrig. Jeder Konfirmande erhält ein schönes Geschenk! Lieferant der Konsumgenossenschaft für Berlin u. Umg.	Schuhwaren Emil Formanowitz York Str. 33 am Bahnhof York Str. Billig Einkaufsqu. r. Genoss. F. Krüger-Nowawes, Friedrichstr. 17 Consum-Rabattmarken. Schuh-Vertrieb, Turmstr. 37 Joseph Schrott Spandau Friedrichstr. 27
Emil Preuß Turmstraße 58. Empfehle Nur eigenes Fabrikat! Konfirmanden-Anzüge in blau Cheviot, blau Kammgarn, schwarz Satin, schwarz Kammgarn-Tuch einreihig und zweireihig 12.50 13.50 14.00 15.00 16.00 17.00 18.00 19.00 20.00 21.00 bis 36.00 Paßform, Qualität und Preise lassen nichts zu wünschen übrig. Jeder Konfirmande erhält ein schönes Geschenk! Lieferant der Konsumgenossenschaft für Berlin u. Umg.	Seifen J. Maniasek Neue Culmstr. 1.
Emil Preuß Turmstraße 58. Empfehle Nur eigenes Fabrikat! Konfirmanden-Anzüge in blau Cheviot, blau Kammgarn, schwarz Satin, schwarz Kammgarn-Tuch einreihig und zweireihig 12.50 13.50 14.00 15.00 16.00 17.00 18.00 19.00 20.00 21.00 bis 36.00 Paßform, Qualität und Preise lassen nichts zu wünschen übrig. Jeder Konfirmande erhält ein schönes Geschenk! Lieferant der Konsumgenossenschaft für Berlin u. Umg.	Weiß-, Woll-, Trikotagen R. Hurwitz, Hüttenstraße 8 M. Jürgen Nowawes Großbeerstr. 29 W. Tetzlaff Jonasstraße 24 Strumpfstrickerei
Emil Preuß Turmstraße 58. Empfehle Nur eigenes Fabrikat! Konfirmanden-Anzüge in blau Cheviot, blau Kammgarn, schwarz Satin, schwarz Kammgarn-Tuch einreihig und zweireihig 12.50 13.50 14.00 15.00 16.00 17.00 18.00 19.00 20.00 21.00 bis 36.00 Paßform, Qualität und Preise lassen nichts zu wünschen übrig. Jeder Konfirmande erhält ein schönes Geschenk! Lieferant der Konsumgenossenschaft für Berlin u. Umg.	Zinkwaschgefäße Wäscherollen Waschmaschinen ringmaschinen Robert Ziegler Spezial-Fabrik gegr. 1896 Berlin SO. 26 Mariannenplatz Nr. 10
Emil Preuß Turmstraße 58. Empfehle Nur eigenes Fabrikat! Konfirmanden-Anzüge in blau Cheviot, blau Kammgarn, schwarz Satin, schwarz Kammgarn-Tuch einreihig und zweireihig 12.50 13.50 14.00 15.00 16.00 17.00 18.00 19.00 20.00 21.00 bis 36.00 Paßform, Qualität und Preise lassen nichts zu wünschen übrig. Jeder Konfirmande erhält ein schönes Geschenk! Lieferant der Konsumgenossenschaft für Berlin u. Umg.	Spandau S pandauerberg :: Brauerei :: empfehle ihre gutbekömmlichen Biere.

Vorwärts-Bibliothek

Volkstümliche Romane und Erzählungen.

Neu erschienen:

Der Morgen graut

Erzählungen aus dem Proletariatleben.

Von M. Andersen Nexö.

Aus dem Inhalt: Das Paradies. — Der Lotterieschwede. —
Die Mär vom Glück. — Zwei Frauen. — Lohnungstag. —
Eine Frauenrevolution. — Die Zugvögel.

Preis gebunden 1 Mark.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Vorwärts,
Lindenstr. 69, und alle „Vorwärts“-Ausgabestellen.

Ohne jede Anzahlung

verkaufte ich **Pianos** **Flügel** und **Harmoniums**

gegen kleine monatl. Teilzahlung. — Für jedes Instrument
gewähre ich zwanzigjährige schriftl. Garantie.

Conrad Krause Nachf. Berlin, Ansbacher Str. 1,
Ecke Kurfürstenstr. Tel. Ch. 10410

Auch Sonntags geöffnet.

Stammhaus gegr. 1830.



10 Mark

monatliche Teilzahlung liefert elegante
Herren-Garderobe nach Maß, eigenes
Stofflag. Ver. Kaffe-Veredelungsges.
**J. Tomporowski, Schneidermstr.,
Jest SW 47, Treibundstr. 47,** an der
Belcolandstr. u. Tempelhofer Feld.
Bestellererlaubnis febr. 1911.

Kranzspenden

sowie sämtliche

Blumenarrangements

liefern schnell und billig **Paul
Gross, Lindenstr. 69, Tel. Stpl. 7203.**

Geld

brauchen Sie überhaupt
nicht, wenn Sie die so be-
liebte Firma

Hugo Udo Cohn

Kottbuser Damm 13

kennen; dort erhalten Sie
nämlich

Kredit

mit kleinster
Anzahlung
bei Entnahme von

Herren-Garderobe
Damen-Garderobe
Kinder-Garderobe

Manufakturwaren, Kleider-
stoffe und Schuhwaren,
Wäsche usw. usw.

Vergrößerte Räume für

MÖBEL

Einzelne Stücke zur

Ergänzung wie auch

Komplette Wohnungs-
Einrichtungen.

Käufer erhalten ein
Abonnement dieser
Zeitung gratis.



H - Joseph & Co - Neukölln - Woche 95 Woche

Soweit der Vorrat reicht

Von Sonnabend, den 9. August bis Sonnabend, den 16. August d. J.

Soweit der Vorrat reicht

- 6 gute Batist- oder gebrauchsfertige Taschentücher** zus. **95 Pf**
- 1 Etagère 6 Tönnchen** zus. **95 Pf.**
- 1 Kohlenkasten** **95 Pf.**
- 1 Tischläufer und 150 Servietten** (Krepp-Papier 100 weiss, 50 bunt) **95 Pf**
- 4 Hängelichtstrümpfe** **95 Pf**
- 5 Stehlicht-Glühkörper** **95 Pf.**
- 1 Brotkasten** Delitz **95 Pf.**
- 1 Petroleumkanne** 8 Liter **95 Pf.**
- 1 Kohleneimer** mit Deckel **95 Pf.**
- 1 Kissen mit Volant** Kapockfüllung **95 Pf.**
- 1 Schlafdecke** grau meliert **95 Pf.**
- 1 Japanmatte** **95 Pf.**

- ### Schürzen
- Kinder-Reform-Hänger** in den verschied. Formen, Stoffen und Ausführungen, farbig, schwarz oder weiss, z. T. bis 90 cm lang . . . Stück **95 Pf.**
 - Tändel-Schürzen** in viel. Form. und Stoffen, schwarz, weiss oder farbig . . . Stück **95 Pf.**
 - Dam.-Reform-Hänger** mit Volant, vollständig schliessend . . . Stück **95 Pf.**
 - Dam. Blusen-Schürzen** aus gestreiften, einfarbig u. maron, weiss gestüpften Stoffen, sehr hübsch garn. St. **95 Pf.**
 - Damen-Hausschürzen** vollkommen weit mit Volant und Tasche aus schwarzem Panama u. dunkel gestreiften Stoffen . . . Stück **95 Pf.**
 - Knaben - Schürzen** mit grosser Spieltasche, Grösse 45-55 . . . 2 Stück **95 Pf.**
 - Knaben - Schürzen** aus prima Stoffen, Gr. 45-55, Stck. **95 Pf.**
- ### Korsetts
- halbhohe Form mit Spiralfedern . . . Stück **95 Pf.**
 - Frack-Fasson** aus farbig. Körperstoffen . . . Stück **95 Pf.**
- ### Wäschestickerel
- Madapolam Coupon** 4,10 m Stück **95 Pf.**
- ### Gürtel
- Samt-Gürtel** mit sehr schönen Schliessern **95 Pf.**
 - Saffian - Leder - Gürtel** **95**
 - Brokat-Gürtel** mit Gold und Silber **95**
 - Laok-Leder-Gürtel** **95**
- ### Baumwoll- und Leinenwaren
- 1 Kopfkissenbezug** weiss mit 2 reinlein. Ecken . . . **95 Pf.**
 - 1 Kopfkissenbezug** weiss mit Stickerel und 4 Fältchen **95 Pf.**
 - 1 Rolltuch** mit Figurenkante, 175 cm lang, jetzt **95 Pf.**
 - 3 Gerstenk.-Handtüch.** extra schwer, ges. u. geb. zus. **95 Pf.**
 - 1 Damast - Tischtuch** solide Qualität **95 Pf.**
 - ca. 200 Dtz. weisse Batist-Tücher** mit ringsherum Spitze oder Stck, sonst **95 Pf.** Stück bis 60 Pf., jetzt 4 Stück
- ### Herren-Artikel
- 3 Serviteure** weich oder steif geplättet . . . zusammen **95 Pf.**
 - 2 Selbstbinder** gr. Formen und schönes Farbensort. zus. **95 Pf.**
 - Regenschirme** für Herren und Damen Stück **95 Pf.**
- ### Trikotagen
- Normal-Hemden** durchweg Stück **95**
 - Normal-Hosen** **95**
 - Normal-Jacken** **95**
 - Mako-Hosen** darunter vorzügliche wollgemischte Quali. Pfennig **95**
 - Normal-Kinder-Trikots** wollgemischt, alle Längen . . **95 Pf.**
 - Kinder-Sweater** alle mod. Farben, Länge 35-55 **95 Pf.**
 - Strickwolle** verschiedene feine Qualitäten, . . . 1/4 Pfund **95 Pf.**

Kleiderstoffe

Ein Posten Kostümstoffe nach englischer Art, 110-130 cm breit Meter	95 Pf.
Ein Posten Blusenstoffe hübsche Streifenmuster Meter	95 Pf.
Ein Posten Voile und Wollbatist mit reizender Bordüre, 90-110 cm breit Meter	95 Pf.
Ein Restposten Reinwollene Musseline regulärer Wert bis 1.80 jetzt Meter	95 Pf.
Ein gr Posten Blau-grün kariert Voile 110 cm breit Meter	95 Pf.

Extra - Angebot!

Ein gr Posten **Reinwoll. Kleiderstoffe** **95 Pf.**
in farbig und schwarz, zur Prüfung und Einsparung geeignet jetzt Meter

Ca. 1000 Reste u. Abschnitte in Barehead- und Musselin-Imitation, 3/4, oder 2/3 Meter, zum Ausschneiden Kupon jetzt **95 Pf.**

Seide

Ein Posten Kleider- u. Blusen-seide prima Messalin-Ware mit eleg. farbigen Nadelstreifen jetzt Meter	95 Pf.
Ein Posten einfarbige Kleider-Seiden eleg. Messalin-Ware in den neuesten Farben jetzt Meter	95 Pf.
Ein Posten reinseldene Paillette-Seiden für Blusen in ganz modernen helleren Dessins. jetzt Meter	95 Pf.

- ### Wäsche
- Damenhemden** Schulter- oder Vorderschluss **95 Pf.**
 - Damen - Phantasie-Hemden** **95 Pf.**
 - Passen-Beinkleider** mit Langette **95 Pf.**
 - Untertailen** amerikanische Form od. Stickerelaffen . . . **95 Pf.**
- ### Lederwaren
- 1 Reisetasche** 36cm gross aus braunem Klot **95 Pf.**
 - 1 Handtasche** moderne Form mit Innenbügel **95 Pf.**
 - 1 Markttasche** 36 cm gross, mit Leder-ecken **95 Pf.**
 - 1 Aktenmappe** 39 cm lang, schwarz oder braun **95 Pf.**
- ### Kurzwaren
- Kostüm-Knöpfe** Gallalt mit Perlmutt Dutzend **95 Pf.**
 - Kleine Knöpfe** Gallalt mit Perlmutt dazu pass. . . Dutzend **95 Pf.**
 - Schweissblätter** Batist mit Gummi u. Trikot, Reform-schnitt 6 Paar **95 Pf.**
- ### Glas
- 1 Satz Schüsseln** steilig Diamantschliff mitl. **95 Pf.**
 - 1 Glasschüssel** gross, Diamant **95 Pf.**
 - 12 Teller** dazu **95 Pf.**
 - 1 geschliff. Bierkanne** **95 Pf.**
 - 6 Weingläser** **95 Pf.**
- ### Emaille
- 1 Wanne** oval, 40 cm **95 Pf.**
 - 1 Mülleimer** mit Schrift . . . **95 Pf.**
 - 1 Kochtopf** 30 cm, m. Deckel **95 Pf.**
 - 1 Schmortopf** weiss Emaille mit Deckel, 20 cm, mit breitem Goldband **95 Pf.**
 - 1 Wassereimer** Delitz . . . **95 Pf.**
 - 1 Kochtopf** 24 cm **95 Pf.**

- ### Strumpfwaren
- 3 Paar Damenstrümpfe** engl. lang, ohne Naht, schwarz oder ledfarbig **95 Pf.**
 - 2 Paar Mako-Damenstrümpfe** engl. IaQual., nur schwarz, z. Teil mit kl. Webefehlern . . **95 Pf.**
 - 3 Paar Frauenstrümpfe** 2x2 gestrickt, schwarz oder ledfarbig **95 Pf.**
 - 2 Paar Damenstrümpfe** durchbr. feine Flor- u. and. gute Qual., z. T. mit kl. Webefehlern **95 Pf.**
 - 4 Paar Herren-Socken** schwarz oder ledfarbig . . **95 Pf.**
 - 3 P. Herr.-Schweißsock.** ohne Naht, wollhaltig . . . **95 Pf.**
 - Kinderstrümpfe** darunter seine Mako-Qualitäten, a. T. mit kleinen Fehlern Grösse 1-4 5-7 8-10 4 Paar 3 Paar 2 Paar **95 Pf.**
 - Kinder-Söckchen** versch. Qualit. u. Muster Grösse 1-4 5-9 4 Paar 3 Paar **95 Pf.**
- ### Handschuhe
- 2 Paar Damen-Handschuhe** durchbrochen, zwei Druckknöpfe **95 Pf.**
 - 3 Paar Damen - Halhandschuhe** ca. 40 cm lang Blumenmust. **95 Pf.**
 - 1 Paar Damen - Halhandschuhe** ca. 40 cm lang Netzgewebe, reine Seide . . . **95 Pf.**
- ### Vorgez. Handarbeiten
- 1 Besenvorhang** a. weis Javastoff, Mühlenmuster . . **95 Pf.**
 - 1 Paradehandtuch** aus weiss Javastoff, Blumenmuster **95 Pf.**
 - 1 Decke od. Tischläufer** mit Einseit- und Spitze . . . **95 Pf.**
 - 2 Stuhlkissen** mit Franse **95 Pf.**
- ### Fertige Handarbeiten
- 1 Kissen** mit rotem Volant **95 Pf.**
 - 1 grau Leinen-Kissen** mit Franse, Handarbeit . . **95 Pf.**
 - 1 reiz. weiss. Deckchen** mit Spitze und imit. Klöppelmotiv, Grösse 60/60 **95 Pf.**

- ### Damen-Konfektion
- Damen - Bluse** weiss Batist mit Stickerel u. Säumchen **95 Pf.**
 - Damen - Bluse** bwil. Museline farb. **95 Pf.**
 - Damen - Bluse** Hemden-Fasson, alle Gröss. **95 Pf.**
 - Matinée,** Barehead, in mod. Dessins . **95 Pf.**
 - Unterröcke** in gestreift. Leinen . **95 Pf.**
 - Unterröcke** aus halbwoil. Tuch **95 Pf.**
 - Kinderkleid** Waachstoff mit schönen Bordür Grösse 45 bis 60 **95 Pf.**
 - Kinderkleid** Häng-Fasson mit Gürtel, schöne Dess. **95 Pf.**
 - Russenkittel** in verschied. schön. Mustern Stck **95 Pf.**
 - Kinder-Flausch-Capes** mit farb. Kapuze **95 Pf.**
 - Kinder-Jäckchen** aus weissem Flauchstoff, Grösse 1-3 . Stück **95 Pf.**

- ### Herren- und Knaben-Konfektion
- Knaben - Stoff - Hosen** für 3-9 Jahre **95 Pf.**
 - Herren - Haus - Joppen** **95 Pf.**
 - Monteur - Jacken und -Hosen** Stück **95 Pf.**
- Ein grosser Posten
- Damen-, Herren-, Kinder-Hausschuhe** jedes Paar **95 Pf.**

- ### Wirtsch. - Artikel
- 1 Frisierkamm** **95 Pf.**
 - 1 Staubkamm** **95 Pf.**
 - 1 Taschenkamm** **95 Pf.**
 - in weiss oder schwarz . . .
 - 1 Frühstückservice** Stell. Golddekor **95 Pf.**
 - 1 Taschenmesser** 6 teilig mit imitiert. Schildpattschale **95 Pf.**
 - 1 Blumenvase** 40 cm hoch, grün Glas mit Metallbeschlag **95 Pf.**
 - 1 Schreibzeug** mit 2 Tintengläsern aus Steingut mit Blumen-dekor **95 Pf.**
 - 2 Vorratstonnen** moderne Form, Golddekor **95 Pf.**
 - 1 oval. Waschkorb** gross. **95 Pf.**
 - 15 Stk. Oranienburger Kernseife** beste Haus-seife **95 Pf.**
- Ganz besonders billig!
- Feinste Toilett.-Fett-Seife** 2 Pfund bis 18 Stück . . . **95 Pf.**
 - Cocos- und Mandel-Seife** 2 Pfund bis 27 Stück **95 Pf.**
- 4 Pakete Zündhölzer** **95 Pf.**
- 3 Pak. Lichte** 6^{er} und 8^{er} **95 Pf.**
 - 2 Pak. Lichte** 6^{er} und 8^{er} extra stark **95 Pf.**

- 1 Aluminium-Schmortopf** 27 cm **95 Pf.**
- 1 Aluminium-Pinne** 24 cm **95 Pf.**
- 3 Paar Sollinger Besen** zusammen **95 Pf.**
- 1 doppeltes Wiegemesser** 3 Zoll **95 Pf.**
- 1 Reibmaschine** **95 Pf.**
- 1 Hackmesser** mit geniet. Schalen und Messingrossette **95 Pf.**
- 1 Rosshaarbesen** mit Stiel **95 Pf.**
- 1 Kaffeemühle** Holz **95 Pf.**
- 1 Füllfederhalter** m. 14 kar. Goldfeder **95 Pf.**
- 1 Paket Butterzotopapier** = 700 Bogen **95 Pf.**
- 9 Rollen Toilettepapier** zus. **95 Pf.**
- 100 Bog. Briefpapier** und 100 Kuverts mit Seidenfutter zus. **95 Pf.**

H. JOSEPH & Co. Neukölln

Berliner Str. 54-55 Jägerstrasse 1-2.